

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

6.5.1938 (No. 105)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952865)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082. Postkontokonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 31 Pf. Bestellgeld Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 105

Freitag, den 6. Mai

Jahrgang 1938

## Italiens Armada bewies ihre Schlagkraft

### Sinreißende Manöver vor Adolf Hitler

#### Neapel huldigte dem Führer Großdeutschlands

(N.) Neapel, 6. Mai.

Die „Königin des Mittelmeeres“ und die fast zwei Millionen Menschen, die sich an diesem stolzen Tag in ihren Mauern und auf den Höhen rings um den Golf von Neapel drängten, haben dem Führer einen Empfang bereitet, der an Begeisterung und Leidenschaft alle Vorstellungen übertraf. In einem märchenhaften Festkleid prangte die Stadt, und ein strahlender Sonnenhimmel wölbte sich über ihr.

Hunderttausende und aber Hunderttausende warten schon ungezählte Stunden längs der Straßenzüge, durch die der Führer sich zum Hafen begeben wird. Als um 10 Uhr unter den Klängen der Giovinetta der Sonderzug des Königs in die Station Mergellina einfährt, steigt die Spannung auf den Höhepunkt. In der Ferne sieht man schon den mit dem Hakenkreuzbanner und der Tricolore geschmückten Sonderzug auftauchen, der den Führer bringt. Das Deutschlandlied klingt auf, als Adolf Hitler den festlich geschmückten Bahnsteig betritt, auf dem ihn der König und Kaiser, Kronprinz Umberto, die Minister Ciano, Starace und Alfieri begrüßen. Tausend Fanfarenbläser der Basilika künden dem vor Freude und Erwartung zitternden Neapel, daß der Schöpfer des Großdeutschen Reiches eingetroffen ist. Als die beiden Staatsoberhäupter nach dem Abschieden der Front der Ehrenformationen das Bahnhofsgebäude verlassen, bräut dem Führer die erste machtvolle Huldigung der Neapolitaner entgegen. Eine Abteilung motorisierter Carabinieri übernimmt die Führung der Wagenkolonne auf dem Weg zum Hafen.

#### Zubelorkan umbrandet den Führer

Die Stadt befindet sich in einem Freudentaumel, von dessen Ausmaß man sich überhaupt keine Vorstellung machen kann. Ein Lächeln huscht über das Gesicht des Führers, der über diesen Ausdruck der Freude sichtlich bewegt ist. Auf der Fahrt vom Bahnhof bis zur Via Salita Pietri Gotti bildet die faschistische Jugend Spalier. Es sind 5000 Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren, die zum Willkommensgruß ihre Gewehre schwingen. Auch die Mädel der faschistischen Jugend fehlen nicht. Sie winken und rufen dem Führer zu, der immer wieder seiner Freude über diese Huldigungen Ausdruck gibt. Langsam fährt die Wagenkolonne durch das jubelnde Menschenmeer. Eine besondere Ueberraschung wird dem Führer in Gestalt eines lebendigen Triumphzuges bereitet, der von 150 Avantgardisten gebildet wird. Dann biegt die Wagenkolonne in die prächtige Palmenstraße der Via Caracciolo ein. Von den alten Palästen grüßen die Fahnen des Dritten Reiches und Italiens. Von hier aus fällt

der Blick des Führers auf den tiefblauen Golf von Neapel, auf den Vesuv und auf die

#### 200 Kriegsschiffe der italienischen Flotte

die schon bereit zu den Manövern im Flaggenschmuck vor Anker liegen. Wieder bildet die faschistische Jugend mit erhobenen Gewehren auf der Prachtstraße, die am Golf entlangführt, Spalier. Der Jubel steigert sich zum Orkan, als Adolf Hitler der Menge zuwinkt. Vor dem von 2500 Feldzeichen umgebenen Denkmal des Marschalls Diaz haben sich die Kriegsveteranen, die Mütter und Witwen der Gefallenen versammelt. Auch unzählige Arbeiter, die sich dichtgepflückt rechts und links anreihen, haben es sich nicht nehmen lassen, Adolf Hitler in überschäumender Freude zuzujubeln. Immer neue Stürme der Begeisterung branden auf. Die Stadt und die Bevölkerung befinden sich in einem Freudentaumel, wie man ihn nur hier im Süden erleben kann.

In der Gasse endet die Triumphfahrt durch Neapel. Dort begrüßt der Kommandant des Hafens den Führer, der dann mit dem König und Kaiser die Front der angetretenen Offiziere und der Ehrenkompanien der italienischen Wehrmacht abschreitet. Im gleichen Augenblick donnert aus sämtlichen Geschützrohren der im Sonnenlicht schimmernden Stahlkolosse des ersten Geschwaders der Salut über den weiten Golf, ein gewaltiges Echo der vom Vesuv überragten Bergwände weckend. An der Mole Beverello erwartet die Königsbarakasse Adolf Hitler. Im gleichen Augenblick, in dem sie in schneller Fahrt dem Admiralschiff „Cavour“ zustrebt, werfen auch die anderen Motorboote ab, die die Begleitung des Königs und des Führers an Bord bringt. Am Fallreep erwartet Mussolini, der schon in der Nacht nach Neapel gekommen war, den Führer, um ihn in seiner Eigenschaft als Marineminister zu begrüßen. Während aus den schweren Drillingstürmen der Panzerkreuzer und Kreuzer das Mündungsfeuer der Salutschüsse aufzuckt, geht an ihren Masten die Kriegslage des Deutschen Reiches auf. Am Mast des „Cavour“ wehen die Königs- und die Führerstandarte. An Bord sämtlicher Schiffe steht die Besatzung in Paradeausstellung. Die Flottenschau beginnt.



Der Führer besteigt mit König Viktor Emanuel die Barakasse um sich zur Flottenparade zu begeben. (Funkbild, Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

zehn Booten eine U-Boot-Flottille nach der anderen. Staunend und bewundernd folgt man ihren schlanken Leibern und — plötzlich sind alle buchstäblich vom Meer verschlungen. Vergeblich sucht man den Wasserpiegel ab, um eines der getauchten Boote zu erspähen. Auf ein geheimnisvolles Kommando — die U-Boote werden von dem Führerschiff „Mica“ radiotelegraphisch kommandiert — schieben sich auf einmal

#### sämtliche Türme wieder an die Oberfläche

Nun erscheinen die Schiffskörper selbst wieder und schon jagt aus ihren Geschützen ein Salut von je elf Schuß über die See. Die Schlachtschiffe „Cavour“ und „Cesare“ sind während dieser Übung langsam nach Norden gefahren. Da brausen mit un-

## Große „Seeschlacht“ vor Neapel

Vom Gefechtsturm des „Cavour“ aus verfolgt der Führer mit dem König, dem Duce, dem Kronprinzen und ihrem engeren Gefolge die Ausfahrt des ersten Geschwaders. Mit höchster Fahrt bräut der Flottillenführer „Greccia“ dem hohen Meer zu, in seinem Kielwasser 16 Torpedoboote. Dann folgen die elf Zerstörer und zuletzt die sieben Kreuzer dieser stolzen Armada. Als sich das Admiralschiff selbst in Marsch setzt, brausen die Geschwader der „blauen Waffe“ Italiens über den Panzerriesen, der bei seiner Ausfahrt vor Santa Lucia von den Zehntausenden von Passagieren der dort wartenden Dampfer umjubelt wird.

Und schon beginnt der Kampf. Drei U-Boote haben sich unter Wasser an das Flottenflaggschiff herangepircht, das unermartet das Ziel ihrer Torpedoangriffe wird. Gleichzeitig freisen Marineflugzeuge über dem „Cavour“. Vor der Insel Ischia erhebt sich eine Wolkenwand. Sie erscheint zu unnatürlich bei diesem strahlenden Sonnenwetter, als daß sie nicht die Blide aller auf sich ziehen müßte. Das Mißtrauen wird schnell bekämpft, aus der künstlichen Nebelwand stoßen mit höchster Geschwindigkeit vier Torpedoflotten hervor. Schon sind die flinken „Hularen der See“ heran. Ebenso schnell aber, wie ihr Scheintorpedoangriff erfolgt, sind sie wieder hinter den schützenden Nebelschwaden verschwunden. Am Horizont steht die Silhouette des ferngelenteten Zielschiffes „San Marco“. Raum ist der „Feind“ erkannt, rollen schon die Breitseiten des Schlachtschiffes „Cesare“ und des schweren Kreuzers „Riime“ über die Wogen.

#### Das Scharfschießen

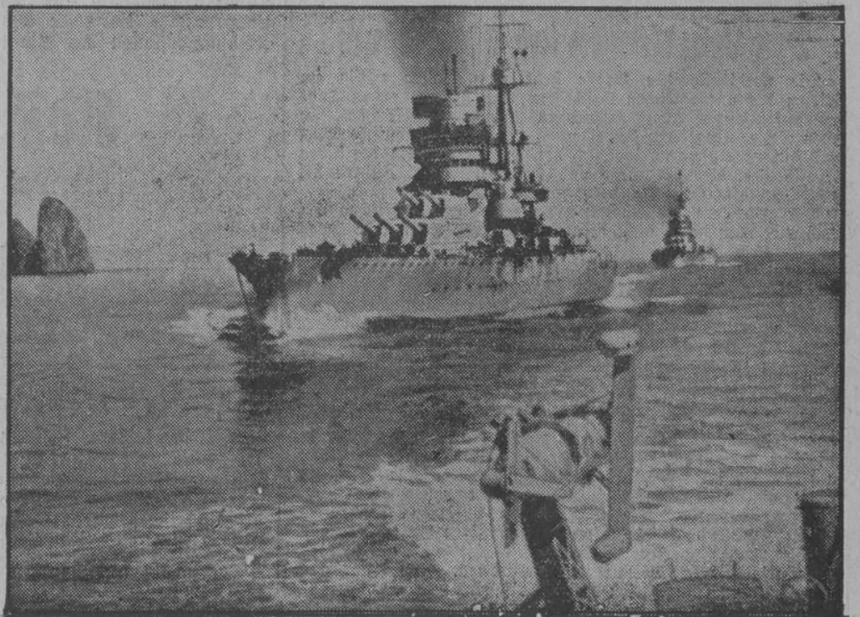
erfolgt über eine Entfernung von 18 Kilometer. Gewaltige Fontänen steigen in nächster Nähe des Zielschiffes hoch. Wieder eine Breitseite. Weißer Qualm und Feuerschein zeigen, daß die „San Marco“ getroffen ist, um die feht Flugzeuge eine schützende Nebelwand ziehen.

Signale fliegen von Schiff zu Schiff. Das erste Geschwader sammelt sich und geht auf Westkurs. Schwarze Rauchfahnen steigen über den Horizont herauf. Auf Gegenkurs naht von Westen her das zweite Geschwader, geführt von zwölf Kreuzern.

In Paradeausstellung grüßt die Mannschaft der am Flottenflaggschiff vorbeifließenden Kriegsschiffe. Dann setzt sich das zweite Geschwader auf Parallellkurs zum ersten Geschwader. Ihnen entgegen kommt in neun Abteilungen zu je

#### Das erste Bild von der gewaltigen Flottenparade vor dem Führer

Ein Bild von der großen Flottenparade vor dem Führer im Golf von Neapel. Im Vordergrund das Schlachtschiff „Conte di Cavour“, von dem aus der Führer die Manöver beobachtete.



# Als Manövergast auf Kreuzer „Gorizia“

Drahtbericht von Hauptkriechleiter J. B. Dietrich, Bremen

geheurer Geschwindigkeit von über 45 Knoten die „MCS“-Boote, die gefährdeten Motortorpedoboote der italienischen Marine, heran. An ihrem Bug peitschen meterhohe Wellen empor und verlieren sich in schimmernde Gischtstreifen. Ihre starken Motoren erzeugen einen ohrenbetäubenden Lärm. Bis auf 600 Meter rasen sie auf das Flottenflaggschiff zu, von dem aus der Führer dieses erkaunliche Manöver verfolgt. Blitzschnell wendet das Boot um und in dem Augenblick, in dem es im Ernstfall seine tobdringenden Torpedos abgefeuert hätte.

Die gesamte Armada wendet sich nun wieder dem Hafen zu, ein wunderbares, grandioses Schauspiel, das nicht eindrucksvoller die Macht Italiens zur See demonstrieren könnte. Die Zeit bis zur Einfahrt in den Golf benutzt der Duce, um dem Führer das größte Schlachtschiff der italienischen Marine, den erst vor kurzem umgebauten und modernisierten „Cavour“ zu zeigen. Mittlerweile formieren sich die beiden Geschwader zu der imponierenden Schluchsaene dieser gewaltigen Flottenparade. Zwischen Kap Postipo und Torre Annunziata legen sich sämtliche Schiffe fächerartig vor den Hafen von Neapel. Langsam fährt der „Cavour“ durch dieses Spalier der Kreuzer, Zerstörer, Torpedos- und U-Boote, während die Heil-Rufe der Besatzungen, die in Paradeaufstellung an Bord der über und über besagten Schiffe angetreten sind, zu Adolf Hitler herüberhallen.

Gegen 18 Uhr wirft das Flottenflaggschiff „Cavour“ vor der Mole Beverello Anker. Fünfe Barkassen bringen den Führer, den König, den Kronprinzen und den Duce sowie die sie begleitenden Minister an Land, vorbei an dem Oceanodampfer „Reg“, von dem aus Tausende von Händen Adolf Hitler zuwinken. An der Mole wartet bereits ein Kraftwagen, in dem der Führer und der König und Kaiser Platz nehmen. Während sie die Front des Ehrenbataillons abfahren, donnert aus sämtlichen Geschützrohren der Salut über den Golf, während Marineflugzeuge über die Stadt hinwegbrausen.

Und wieder säumen drangvolle Menschenmauern die in ein Meer von Farben und Blumen getauchten Straßen Neapels, als der Führer an der Seite des Königs zum Palazzo Reale fährt. Auf der Piazza del Plebiscito hat faschistische Miliz Spalier gezogen, hinter denen Hunderttausende in grenzenloser Freude dem Führer ihre Begeisterung bekunden.

## Uebervältigende Suldigung Neapels

Zwischen den Reiterstandbildern der neapolitanischen Könige erstreckt sich eine gewaltige Tribüne, auf der 1000 Fanfarenbläser und 500 Trommler der Balilla stehen. Vor ihnen sind 1500 Singfaschistinnen angetreten, die durch Lieder den Führer ehren wollen. Der weite Platz bietet ein herrliches Bild. Von den prachtvollen Palästen, die die Piazza del Plebiscito säumen, wehen die deutschen und italienischen Fahnen, hängen kostbare Teppiche. Die Säulensonnenden des Francisco-Domes zeigen gleichfalls prächtigsten Schmuck. Als die motorisierte Ehrenescorte erscheint, intonieren die tausend Fanfarenbläser die Nationalhymnen. Die zündenden Kampfrufe des Faschismus brausen dem Führer entgegen und sie ebbt nicht ab, obwohl der Wagen längst in der Einfahrt des Königsschlosses verschwunden ist. Da flammen von allen Seiten tausend und aber tausend Scheinwerfer auf und tauchen den großen Platz in märchenhaften Glanz. „Hitler! Hitler!“ „Evviva Germania!“ schallt es hunderttausendstimmig zu der Front des Palazzo Reale hinauf, bis der Führer und der König den Balkon betreten. Die Begeisterung der 600 000, unter ihnen 160 000 Mitglieder der Arbeiterorganisationen, ist überhaupt nicht mehr in Worten zu schildern. Immer wieder dankt der Führer für diese grandiose, unvergeßliche Suldigung. Solange der Führer als Gast des Kronprinzen bei einem Abendessen im engsten Kreise im Königsschloß weilte, umbeandert der Jubel den Palazzo, zuweilen unterbrochen durch die von den Hunderttausenden inbrünstig gesungenen Kampflieder der faschistischen Bewegung.

Im Teatro San Carlo wohnt der Führer zum Abschluß dieses denkwürdigen Tages dem ersten und zweiten Akt der Oper „Aida“ bei, deren tragende Rollen von Benjamin Gigli und Gina Cigna gesungen wurden. Die Stadt Neapel aber kam in dieser Nacht nicht zur Ruhe. Unabsehbare Kolonnen durchzogen singend die Straßen, vereinten sich auf den Plätzen immer wieder zu Kundgebungen der Freude und des Jubels. Die Stadt selbst erstrahlte in einem märchenhaften Glanz von Millionen Lichtern und Fackeln. Ueber den Golf vereinten die dort vor Anker liegenden Kriegsschiffe die leuchtenden Bänder ihrer Scheinwerfer zu einem phantastischen Strahlendorn.

## Der Führer spricht seine Bewunderung aus

Nach Abschluß des in stetem Wechsel mit den unvergleichlichen landschaftlichen Schönheiten des Golfes von Neapel stehenden, zuweilen phantastischen Schauspiels der großen Flottenparade, ging der Führer, der auf dem Admiralschiff „Cavour“ den Übungen mit dem lebhaftesten Interesse gefolgt war, und sich bald mit dem König und bald mit dem Duce, bald mit Herren aus ihrem Gefolge unterhalten hatte, auf den Duce zu, um seiner ganzen Bewunderung für die italienische Flotte Ausdruck zu geben.

Im Gefolge des Führers konnte man nur eine einzige Stimme der Bewunderung und Begeisterung für die Flotte hören, die der Faschismus in kaum 1 1/2 Jahrzehnten nach völlig modernen Grundrissen der Flottenmacht und Großmacht Italien geschenkt hat.

Mussolini hat sich um 18.36 Uhr im Sonderzug nach Rom zurückgegeben.

Der Führer und Reichkanzler hat Donnerstagabend 23 Uhr nach einem Tag glanzvoller Veranstaltungen Neapel wieder verlassen. Unter dem Jubel der Bevölkerung wurde der Führer zum Hauptbahnhof geleitet.

## Den Ueberflügen ins Stammbuch

Die norditalienische Presse steht auch weiter völlig im Zeichen des unvergleichlichen Geschehens, das sich am ersten Tage des Aufenthaltes Adolf Hitlers in Rom abgespielt hat. In jeder Zeile klingt der Jubel nach, den das italienische Volk dem Führer entgegenbringt. Besonders werden die herrlichen Trinksprüche, die der König und Kaiser mit dem Führer bei der Abendtafel wechselte, hervorgehoben.

Der „Corriere della Sera“ schreibt in einer politischen Betrachtung, man dürfe nicht vergessen, daß der wesentliche Zweck des Besuchs des Führers in einer neuen Führungsnahme mit Mussolini und in der Möglichkeit eines Gedankenaustausches über die aktuellsten Fragen der internationalen Politik bestehe. Am ersten Tage hätten zwei außerordentlich wichtige politische Gespräche zwischen den beiden Staatsmännern stattgefunden. Man wisse, daß weitere Unterhaltungen in den Pausen des Festprogramms folgen werden. Es sei logisch, daß auch zwischen den Außenministern der beiden Staaten Unterhaltungen stattfänden.

Wie üblich, heißt es dann weiter, habe eine gewisse Auslandspresse lächerliche und alarmierende Nachrichten verbreitet. Dieser Presse müsse der Rat gegeben werden, vorsichtiger zu sein. Es stehe fest, daß die Achse Berlin-Rom nicht nur intakt bleibe, sondern verstärkt aus der neuen Begegnung hervorgehen werde. Die gemeinsamen Interessen der beiden Länder würden noch fester und einträchtiger vertreten, wobei beide Regierungen jene Autonomie beibehielten, die ihnen erlaube, unabhängig Initiativen zu ergreifen. Das müsse man vor allem den französischen Kritikern sagen.

Es ist schon begreiflich, wenn der Italiener sagt, daß, wer Neapel gesehen, ruhig sterben könne (weil es nichts Schöneres im Leben mehr zu sehen gäbe). Begreiflich ist es aber auch, daß der Fremde nicht bloß diese Stadt, sondern die gesamte herrliche Landschaft um den Golf von Neapel und auch diesen selber dauernd in Erinnerung behält.

Von dem 10 000-Tonnen-Kreuzer „Gorizia“ (an Tonnenzahl unserer „Deutschland“) entsetzt aus gesehen, bot bei lebenswüchsigster gastfreundlicher Erklärung die gewaltige kriegerische Handlung ein wunderbar in sich geschlossenes und folgerichtiges Bild.

Um den Eindruck vorwegzunehmen, sei gesagt, daß von der Ausfahrt aus dem Hafen, voran das Admiralschiff „Cavour“ mit dem Führer an Bord, danach das Schlachtschiff „Cesare“ und dann in Doppelfront die endlose Reihe der Kreuzer, jede einzelne Phage bis zum erhebenden Abschluß der Flottenparade bewundernswert in der Größe ihres Eindrucks wie in der Genauigkeit ihrer Durchführung war.

Ganz gewaltig wurde das Bild, als die beiden mächtigen Manövergeschwader sich begegnend in voller Geschwindigkeit aneinander vorbeisauften, um mit einem Schlage exakt und sicher beizudrehen. Hochinteressant war das Ziel schießen auf den ferngelenkten Kreuzer „San Marco“, wie auch das in überragender Geschwindigkeit und Gleichmäßigkeit vorgenommene Tauchmanöver und schließlich die Vorführung der Schnellboote, dieser angriffslustigen Windhunde des Meeres, die mit einer fabelhaften Geschwindigkeit im hochaustragenden Kielwasser die Wogen durchpeitschten.

Nun liegen sie wieder im Hafen von Neapel, die 200 herrlichen Schiffe, und sind festlich beleuchtet zu Ehren des Führers, der Welt bezeugend, daß sie Schiffe einer Deutschland befreundeten und verbundenen Nation sind.

Hier sei nur noch gesagt, daß so wie die kriegerischen Vorführungen der italienischen Jugend am Vortage auf dem Centocelle die Kraft der italienischen Nation in bestem Lichte zeigten, auch die Vorführungen der Flottenmanöver nur wieder bestätigten, daß das junge italienische Imperium mit Recht den Anspruch erhebt, bei allen völkerrechtlichen Entscheidungen in der Welt mit an erster Stelle gehört zu werden.

# Frankensturz — Folge marxistischer Hezke

Stabilisierungskurs 179 Franken für ein Pfund — Rechte ruft nach dem „Rehrbesen“

Paris, 6. Mai.

Der Stabilisierungskurs des französischen Franken ist am Donnerstag endgültig auf 179 zum englischen Pfund festgesetzt worden.

Finanzminister Marchandeau erklärte hierzu u. a.: Im Gegenjah zu dem, was man glauben oder sagen könnte, handelt es sich bei dem heutigen Entschluß nicht um eine Stabilisierung, sondern um eine Operation, deren Ziel darauf hinausgehe, zunächst zu einer wirklichen Stabilität zu gelangen. Die Regierung habe beschlossen, daß der Kurs von 179 zum englischen Pfund in Zukunft nicht überschritten werde. Der Franken könne sich also nicht verbessern. Er werde sich wieder aufrichten, weil die Regierung dieses Ergebnis mit unbeugsamem Willen verfolgen werde. Der französische Innenminister hat sofort Maßnahmen getroffen, um eine ungerechtfertigte Preissteigerung zu verhüten.

Die Pariser Blätter befassen sich eingehend mit den Finanzmaßnahmen der Regierung. „Paris Soir“ erklärt, die Stabilisierung des Franken sei, wenn sie auch eine notwendige Vorbedingung für den gewünschten Wirtschaftsaufschwung darstelle, allein nicht ausreichend. Zugleich mit ihr müsse die Ankerbelastung der Erzeugung und die Steigerung der Arbeitsleistungen betrieben werden, wodurch allein der endgültige Wiederaufstieg Frankreichs möglich sein werde. Die Stabilisierung würde nichts nützen, wenn eine weiterhin blutarme Produktion und ein anhaltender Fehlbetrag in der Handelsbilanz die Beibehaltung des Franken auf der nun gewählten Richtstellung unmöglich machen werde. Im übrigen bringt der „Paris Soir“ zum Ausdruck, daß diese vierte Frankenabewertung die letzte sein müsse.

Der Leitartikel des „Intransigeant“ weist darauf hin, daß Daladier bei seinem Versuch, das Währungsproblem zu lösen, ganz genau wußte, daß er es nicht nur mit einer technischen Frage zu tun habe. Der Wert einer Währung könne nicht durch Dekret festgesetzt werden.

Die rechtsstehende Abendzeitung „Liberté“ schreibt: „Der Sturz des Franken ist das Ergebnis der zweijährigen sozialdemokratisch-kommunistischen Demagogie! Die wirklich Verantwortlichen hierfür haben sogar noch die Kühnheit, sich aufzuregen!“

Der sozialdemokratische „Populaire“ wirft sich zum Verteidiger des Franken auf und die kommunistische „Humanité“ läßt neue üble Streiks in den Fabriken voraussehen. Die „Liberté“ schreibt weiter, daß man in anderen Ländern rechtzeitig alle Marxisten als mittelbare oder unmittelbare Vertreter ausländischer Einflüsse von den Kommandostellen des Staates entfernt habe. In Frank-

## „Geradezu grandios“

Pariser Presse zur Flottenparade in Neapel

Der Besuch des Führers in Neapel wird trotz der letzten innenpolitischen Ereignisse in Frankreich auf finanziellen Gebiet ebenso aufmerksam verfolgt wie die Kundgebungen in Rom. Die Blätter schildern in allen Einzelheiten den begeistertsten Empfang und vor allem die eindrucksvolle Flottenparade. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ erklärt, daß der Eindruck geradezu grandios gewesen sei. Er hebt ebenso wie der Korrespondent der Agentur Havas den Höhepunkt der Parade hervor, der in dem außerordentlich schwierigen Manöver eines Massenangriffs von neunzig U-Booten bestanden habe. Besonders beeindruckt sei man von der verbüßenden Genauigkeit gewesen, mit der das gesamte Manöver durchgeführt worden sei.

## Jugoslawien begrüßt den Führerbesuch

„Samouprawa“, das Organ der jugoslawischen Regierungspartei, widmet ihren gestrigen Leitartikel dem italienischen Besuch des Führers. Das Blatt schreibt unter anderem:

„Die Achse Berlin-Rom zeigt sich als ein wirksames Instrument für die Aufrechterhaltung des Friedens und des europäischen Gleichgewichtes. Gewisse Kreise nannten zwar die Zusammenarbeit zwischen Rom und Berlin „aggressiv“ und schrieben ihr das Bestreben zu, in der Welt Unruhe zu erzeugen, obwohl zu einer solchen Beschuldigung jede Grundlage fehle. Denn es zeige sich, daß zwischen Berlin und Rom der einmütige Wunsch besteht, das Gleichgewicht und den Frieden aufrecht zu erhalten.“

Das Blatt erinnert weiter daran, daß der Abschluß des italienisch-britischen Abkommens erneut bewiesen habe, daß Rom ebenso wie London den Frieden fördern wolle. Der Widerhall, den dieses Ereignis in Berlin gefunden habe, zeige noch einmal, daß auch zwischen Deutschland und Italien nur der eine Wunsch bestehe, den Frieden zu sichern. Dieses außenpolitische Credo komme bei jedem Schritt zum Ausdruck, dem Adolf Hitler und Mussolini unternähmen.

reich werde die Abwertung nicht aufhören, solange das Land nicht mit einem gehörigen Besen reingefegt sein werde.

## Belgien wertet nicht ab

Die Neuabwertung des französischen Franken hat in Brüssel keine besondere Erregung ausgelöst. Nach einer Mitteilung des „Peuple“ ist eine entsprechende Abwertung des belgischen Franken nicht zu erwarten.

Die „Nation Belge“ schreibt in einem Kommentar, daß es den Marxisten gelungen sei, die französische Finanzmaschine in wenigen Jahren in völlige Unordnung zu bringen. Es sei erstaunlich, daß dem reichsten Lande der Welt noch nicht einmal die Stabilisierung der Währung gelungen sei, die ärmeren Staaten schon längst fertiggebracht hätten.

## Sowjetpion am Quai d'Orsay

Freiheit eines bolschewistischen Juden

Vor einer Pariser Strafkammer ist jetzt der Fall Suzanne Lindner, Sekretärin am Quai d'Orsay, dem französischen Außenamt, zum Austrag gekommen, nachdem er wegen seiner sensationellen Begleitumstände über ein Jahr lang die Öffentlichkeit in Aufregung gehalten hatte. Die Lindner war die Freundin eines gewissen Michael Rosenfeld, eines sowjetrussischen Juden, Waffenschlepper im Hauptberuf und Spion im Nebenamt. Rosenfeld war auf Grund seiner verdächtigen Tätigkeit von der französischen Polizei ausgewiesen worden, tauchte aber bereits wenige Monate später wieder in Frankreich auf. Ein neues Verfahren sollte gegen ihn eingeleitet werden, deren Unterlage ein Aktensitz war, das sich im Auswärtigen Amt befand und allerlei Wissenswertes über die dunklen Umtriebe des Juden enthielt. Zur größten Ueberraschung mußte man jedoch feststellen, daß aus diesem Aktensitz eines der wichtigsten und für Rosenfeld belastendsten Dokumente verschwunden und durch ein anderes, zu seinen Gunsten sprechendes ersetzt worden war, das die Unterschrift eines am Quai d'Orsay tätigen Diplomaten trug. Es war offensichtlich gefälscht, und zwar, wie sich im Verlauf der Untersuchung herausstellte, durch die Freundin des sowjetrussischen Spions, eben der Lindner, die ihren Vertrauensposten dazu mißbraucht hatte, das belastende Dokument zu vernichten und durch das gefälschte zu ersetzen. Das Gericht hat sie jetzt zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, während Rosenfeld achtzehn Monate erhielt, zu denen noch eine Strafe von weiteren dreizehn Monaten wegen Benützung eines falschen Passes hinzukommt.

# AdF.-Flotte fährt nach Griechenland

Das klassische Hellas wird dem deutschen Arbeiter erschlossen

(A.) Athen, 5. Mai.

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley machte bei seinem Besuch in Griechenland einem Vertreter des „Hamburger Tageblattes“ interessante Mitteilungen über seine weiteren Pläne. Er kündigte dabei unter anderem an, daß demnächst auch das klassische Hellas für den deutschen Arbeiter erschlossen werden solle. Griechenland soll bereits in absehbarer Zeit als Reiseziel in das AdF.-Fahrtenprogramm aufgenommen werden.

Mit der leidenschaftlichen Fähigkeit eines Mannes, der sich ganz einem großen Werk widmet, spricht Dr. Ley von seinen weiteren Plänen. Er erläutert, wie aus dem Willen, sechzehn Millionen deutscher Menschen eine Urlaubsreise zu ermöglichen, die Notwendigkeit erwuchs, die Urlaubszeit über die bisher üblichen vier Sommermonate hinaus auszudehnen, da es nicht angeht, während dieser knappen Zeit die Wirtschaft durch den Entzug der Arbeitskräfte zu

stark zu belasten. So entstand die Idee der Reisen nach dem Süden. Sie machten den Bau der AdF.-Schiffe notwendig, der weiter fortgesetzt werden muß, denn als Ziel habe er sich gesetzt, jedes Jahr zwei Millionen Deutsche nach dem Süden zu bringen.

Besondere Hervorhebung verdient die Tatsache, daß diese Reisen deutscher Arbeiter in den Süden sich künftig auch auf Griechenland erstrecken sollen. Die Reisen werden, von Venedig ausgehend, nach Griechenland vor allem aber wohl Korfu führen und dann nach Triest zurückgehen. Wenn dabei deutsche Arbeiter nicht nur mit der alten Kultur des klassischen Hellas in Berührung kommen, die als leuchtende Blüte nordisch bestimmter Kultur vor uns steht, sondern, wenn sie zugleich mit dem lebendigen griechischen Menschentum dieser Zeit Fühlung haben werden, dann kann das nur einen fördernden Einfluß haben auf die freundschaftlichen Beziehungen, die beide Völker miteinander verbinden.

# Rundschau vom Tage

## Einigung des deutschen Altherrentums vollzogen

Scheel zum Führer des „N.S.-Altherrentums der deutschen Studenten“ ernannt  
Berlin, 5. Mai.

Mit einem Aufruf der Führer der waffenstudentischen Altherrentenverbände und einer Anerkennung des Stellvertreters des Führers hat die Einigung des Deutschen Altherrentums der deutschen Studenten ihren Abschluss gefunden.

Nachdem damit durch Reichsstudentenführer Dr. Scheel die Einigung des deutschen Altherrentums erfolgt ist, hat der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, folgende Anordnung erlassen:

1. Die Altherrentenverbände der ehemaligen waffenstudentischen Verbände haben sich in Erkenntnis der großen geschichtlichen Zeit freiwillig aufgelöst und ihre Ueberführung in die N.S.-Studentenkampfhilfe beschlossen.

2. Der Leiter der N.S.-Studentenkampfhilfe, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, hat mich nach dieser vollzogenen Einigung des Altherrentums gebeten, die Führung des deutschen Studententums und Altherrentums in eine Hand zu legen. Ich danke dem Parteigenossen Adolf Wagner für seine Mitarbeit in den Jahren der Einigung des deutschen Altkademiens und entlaste ihn von seinem Amt als Leiter der N.S.-Studentenkampfhilfe.

3. Ich ernenne den Reichsstudentenführer Hg. Dr. G. A. Scheel zum Führer des „N.S.-Altherrentums der deutschen Studenten“.

4. Zur Beratung in allen Altherrentenfragen steht dem Reichsstudentenführer ein Führungskreis des N.S.-Altherrentums der deutschen Studenten zur Seite. Die Berufung der Mitglieder des Führungskreises nimmt der Reichsstudentenführer in seiner Eigenschaft als Führer des N.S.-Altherrentums der deutschen Studenten mit meiner Genehmigung vor.

5. Die N.S.-Studentenkampfhilfe führt in Zukunft die Bezeichnung „N.S.-Altherrentum der deutschen Studenten“.

## Afrikaflug Wolf Hirths

Berlin—Johannisburg in achtzig Flugstunden  
Der bekannte Segel- und Motorflieger Dipl.-Ing. Wolf Hirth startete im März dieses Jahres von Stuttgart aus mit einem Bieker-Jungmann-Sportflugzeug zu einem Flug nach Südafrika. Wolf Hirth traf jetzt mit der Maschine in Johannesburg ein. Er legte die 12.800 Kilometer lange Strecke in achtzig Flugstunden zurück, was einem Stunden-durchschnitt von 160,8 Kilometer entspricht. Wie der Flieger telegraphisch mitteilte, hat sich der „Jungmann“ auf der gesamten Strecke bestens bewährt und seine Eignung als tropentaugliches Flugzeug unter äußerst schwierigen Verhältnissen unter Beweis gestellt. Der Kraftstoffverbrauch beträgt für je hundert Kilometer fünfzehn Liter.

## Tschechen überfielen sudetendeutsche Arbeiter

### Schwere Ausschreitungen in Mähren - Slowaken betonen Brags völlige Verständnislosigkeit

Braha, 6. Mai  
Die Beschädigung des Masaryk-Denkmales in Mährisch-Schönberg hat noch am Mittwoch die von den Kommunisten und Proletariaten gewünschte Wirkung gezeitigt. Bald nach Bekanntwerden des Vorfalls kam es nämlich auch schon zu heftigen Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche.

In der Bahnhofstraße fielen vier tschechische Soldaten über einen Arbeiter aus dem Adlergebirge her und verletzten ihn am Kopf derart, daß er blutüberströmt die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte.

Nach der Unterbrechung des Vorfalls durch den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Richard Knorre, wurde gegen die Attentäter die Strafanzeige erstattet. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im „Narodni-dum“ (Volkshaus), wo ein Soldat einem deutschen Arbeitslosen das Bajonett mit dem Knopf in die Seite stieß und ihn in gemeiner Weise beschimpfte.

Gegen 21 Uhr rotteten sich etwa gegen zwanzig tschechische Burshen zusammen und zogen vor die Kreisstelle der Sudetendeutschen Partei, wo sie in provokativer Absicht in tschechischer Sprache riefen: „Das ist eine Lumpenbude“. Während der Nacht, gegen ein Uhr früh, wurden sechs große Fensterscheiben mit faulgroßen Steinen zertrümmert. Aus Brünn ist eine zweihundert Mann starke Polizeiverstärkung eingetroffen. In deutschen Kreisen Mährisch-Schönbergs erwartet man, daß der Ausnahmezustand über die Stadt verhängt werden wird. Die Ortsleitung der Sudetendeutschen Partei hat durch ihre Amtswalter die deutsche Bevölkerung auffordern lassen, die Straßen zu meiden, um jeder Provokation aus dem Wege zu gehen.

Die Polnische Telegraphenagentur gibt einen Aufschuß des slowakischen Preßburger Blattes „Slovak“ wieder, in dem festgestellt wird, daß die Prager Regierung einen geradezu ungläubwürdigen Mangel an Verständnis für das slowakische Problem zeige und daß sie sich trotz der Tragweite dieses Problems um eine zweckmäßige Lösung gar nicht bemüht. Trotz zahlreicher Versicherungen des „guten Willens“ und vieler Versprechungen habe die Prager Regierung ihrerseits nichts unternommen, um die Forderungen der Slowaken zu erfüllen. Stattdessen setze Prag seine kurzfristige Politik fort, um auf diese Weise die Konsolidierung des Staates unmöglich zu machen. Unter diesen Umständen können die Slowaken an den guten Willen der Regierung nicht glauben und können sich auch nicht auf eine Erledigung der slowakischen Frage in Etappen einlassen, sie müßten vielmehr fordern, daß die slowakische Frage in ihrem gesamten Umfang behandelt wird und daß die Forderungen der Slowaken sofort erfüllt werden.

## Freudiges Ereignis bei Familie Goebbels

Während der Einfahrt in den Hafen von Neapel ging auf dem Flaggsschiff „Cavour“ auf funktentelegraphischem Wege die freudige Nachricht von der Geburt eines Töchterchens des Reichsministers Dr. Goebbels ein. Der Führer sprach dem Minister sofort seine herzlichsten Glückwünsche aus. Auch die übrigen führenden Persönlichkeiten beider Nationen schlossen sich diesen Wünschen von Herzen an.

## Niesige Dorfmoorbrände in Holland

In Briezenveen im niederländisch-deutschen Grenzgebiet wüten seit Tagen in unmittelbarer Nähe der Grenze ausgedehnte Dorfmoorbrände, die bisher trotz aller Anstrengungen noch nicht erstickt werden konnten. Der herrschende Südostwind führte dazu, daß die Flammen, die bis zu zwanzig Meter hoch aufloderten, sich immer weiterzogen. Zeitweise war die Torfstreuabschleifung sehr stark bedroht. Sechs Millionen Torfstreusacke wurden ein Raub der Flammen. Ein zweiter Dorfmoorbrand brach bei Westkerhar aus und gefährdete einen Komplex von vierzig Wohnungen, bis es gelang, das Flammenmeer in letzter Minute abzukämpfen. Das Feuer hält noch an.

## Holland sammelt Vorräte

Das „Allgemeine Handelsblatt“ zufolge bereitet die niederländische Regierung Maßnahmen vor, um die Volksernährung in Kriegszeiten durch Bildung großer Getreide-, Fett- und Viehfuttermittelvorräte zu sichern.

## Französische Schiffsbesatzung streift

Zwischen der Besatzung des französischen Dampfers „Champion“ und der Reederei ist ein Streit wegen der Bekleidung bzw. Kleiderzulage ausgebrochen, und die Mannschaft hat sich geweigert, den Dienst aufzunehmen. Das Schiff, das am Mittwoch nach Amerika auslaufen sollte, liegt immer noch im Hafen von Le Havre. Die Fahrgäste werden auf den amerikanischen Dampfer „Manhattan“ transportiert werden.

## Neues Oberkommando der belgischen Luftwaffe

Infolge der kürzlichen Dienstentlassungen des Oberbefehlshabers der belgischen Luftstreitkräfte und seines Stellvertreters sind jetzt weitgehende Umbesetzungen in der Luftwaffe vorgenommen worden.

Zum Oberbefehlshaber wurde laut „Dernière Heure“ Oberst Hieraux ernannt; zu seinem Stellvertreter Oberst Legros. Auch die Chefs des neuen Luftstabes und der einzelnen Regimenter sind durch neue Offiziere ersetzt worden. Die Neuorganisation ist kennzeichnend für die starken Unstimmigkeiten, die zwischen der Leitung der Luftwaffe und der Obersten Armeeführung bestanden.

## Sudetendeutsche feiern Henleins 40. Geburtstag

Die Stadt Utsch im westlichen Zipfel Böhmens feierte am Donnerstag den vierzigsten Geburtstag ihres Mitbürgers Konrad Henlein. Mit Liebe und Hingabe war jedes Haus und jedes Fenster geschmückt worden, Lannengrün zierte jede Hausfront. Viele Tausend Wimpel flatterten, dazu überall die großen leuchtenden Fahnen der Sudetendeutschen Partei. Mit Einbrechen des Abends glühten Tausende und aber Tausende von Lichtern in den Fenstern auf. Massen von Menschen zogen durch die Straßen. Drei Sonderzüge hatten aus dem ganzen Egerland, vor allem aus den Städten Eger und Karlsbad, die Volksgenossen nach Utsch gebracht, die Konrad Henlein ihre Wünsche darbringen wollten.

Auf dem Marktplatz wurde der Festzug zusammengestellt. Abgeordneter Bollner marschierte mit den Bezirksleitern an der Spitze. Die Teilnehmer folgten in bunten Trachten des Egerlandes und der Stadt Utsch. Vor dem Hause Konrad Henleins spielten sich Szenen höchster Begeisterung ab. Konrad Henlein stand am Fenster und grüßte die Massen, die in ihrem Bekenntnis zum deutschen Volkstum mit ihm eins sind.

## Schulheimsschiff „Hans Schemm“ fährt von Bremen bis Wien

Der Reichswalter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gauleiter Baedtler, hat als Ziel der Deutschlandfahrt 1938 des Schulheimsschiffes des NSLB, „Hans Schemm“ das Land Desterreich bestimmt. Am 16. Mai wird das Schiff von Bremen aus über Münden, Köln, Mainz, Würzburg, Nürnberg, Regensburg nach Wien fahren und dort Mitte August eintreffen. In Desterreich selbst sind sieben achtstägige Fahrten mit österreichischen Kindern an Bord vorgesehen.

## Reichsanleihe erheblich überzeichnet!

Aufstockung um 450 Millionen Mark

Die in Großdeutschland aufgelegte und am 4. Mai abgeschlossen Zeichnung auf die 4-prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, 2. Folge, hat ergeben, daß der vom Reichsanleihefondorium übernommene Betrag von 750 Millionen RM erheblich überzeichnet worden ist. Um die Zeichner, die mit einer vollen Zuteilung gerechnet und dies überwiegend bereits bei der Zeichnung zum Ausdruck gebracht haben, befriedigen zu können, ist das Reichsanleihefondorium an das Reich wegen nachträglicher Ueberlassung des mehrgezeichneten Betrages herangetreten. Das Reich hat, um den dringenden Anforderungen zu entsprechen, dem Reichsanleihefondorium weitere 450 Millionen RM gleichartiger Schatzanweisungen überlassen, so daß der durch das Reichsanleihefondorium untergebrachte Betrag sich nunmehr auf 1.200 Millionen RM beläuft. Hiernach kann im allgemeinen mit einer vollen Zuteilung der Zeichnungen gerechnet werden.

Einschließlich der bereits vorweg festübernommenen Anleihebeträge von 250 Millionen RM beläuft sich der Gesamtbetrag dieser Reichsanleiheemission auf 1.450 Millionen RM.

## Gründung der Reichswerke „Hermann Göring“ in Binz

Am 4. Mai 1938 wurden in Binz die Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ Binz mit einem Kapital von fünf Millionen RM durch die Hermann-Göring-Werke des alten Reiches gegründet. In den Aufsichtsrat wurden Vertreter des Reiches und der Vereinigten Stahlwerke gewählt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wird Paul Weiger bestellt werden. Die Hütte wird östlich von Binz im Winkel von Donau und Traun errichtet werden.

## Fünftausend SA-Männer der Ostmark kommen

In den nächsten Monaten werden fünftausend SA-Männer aus dem Land Desterreich, die zu den alten Kämpfern gegen das überwundene System zählen, zu einem zweibis vierwöchigen Erholungsurlaub in die Gauen des Altreiches fahren. Am Donnerstag fuhr der erste aus 1500 SA-Männern bestehende Transport dieser Hitler-Urlauber aus allen Teilen Desterreichs vom Wiener Westbahnhof ab. Der Abfahrt ging ein Abschiedsappell am Nachmittag auf dem Rathausplatz voraus.

**Rasierfliegen billiger!**

ROT BART-LUXUOSA	25	22 Pfg.
ROT BART-SONDERKLASSE	20	18 Pfg.
MOND-EXTRA (gold)	25	13 Pfg.
ROT BART-EXTRA-DONN	20	9 Pfg.
ROT BART-STANDARD	20	9 Pfg.
MOND-EXTRA (grün)	20	9 Pfg.
ROT BART Be-Be	5	5 Pfg.
2 Stck. ROT BART	10	50,45 Pfg.

**Gut rasiert - gut gelaunt!**

## Königszumbildungen

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf Donnerstag mit dem Flugzeug von Athen und Belgrad kommend, in Wien ein. Unmittelbar nach der Ankunft begab er sich zu Reichskommissar Birkel.

In der Reichsbauernstadt Goslar begann am Donnerstag eine Tagung der Angehörigen des Reichsnährstandes für landwirtschaftliche Buchführung und Betreuung, die in rund 500 Buchungsstellen etwa 50.000 landwirtschaftliche Betriebe Deutschlands bearbeiten.

Dr. Eßener hat sich nach den Vereinigten Staaten von Amerika begeben, um dort Verkehrsfragen für den Luftschiffdienst der Deutschen Zeppelin-Neederei zu besprechen.

König Georg VI. empfing am Donnerstag im Buckingham-Palace den neuen deutschen Botschafter in London, Dr. Herbert von Dirksen, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Außenminister Lord Halifax wohnte dem Empfang bei.

Der Volkzugausschuß der englischen Labourpartei beschloß in einer Sitzung im Unterhaus, alle von den Kommunisten vorgelegten Experimente zur Bildung einer „Volksfront“ abzulehnen.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Stockholm, daß der polnische Außenminister Beck vom 25. bis 27. Mai in der schwedischen Hauptstadt weilen wird.

Der Nationalseiner Salamanca teilte mit, daß während der Vorwoche wieder über 30 Lastkraftwagen mit Kriegsmaterial aus Frankreich die spanisch-französische Grenze nach Katalonien überschritten haben.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Sonntagabend in der Nähe des sowjetrussisch-lettlandischen Grenzortes Silupe ein lettischer Grenzwächter von einem sowjetrussischen Grenzwächter angeschossen und erheblich verletzt.

## Tag des deutschen Handwerks eröffnet

### Staatsrat Schmeer ehrte die Reichssieger des Handwerks - Frankfurt im Festtagsgewand

Frankfurt a. M., 6. Mai.

Der „Tag des deutschen Handwerks“ nahm am Donnerstag nachmittag mit der Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerkerwettbewerb 1938“ und der Ehrung der Reichssieger des Handwerkerwettbewerbes in Frankfurt am Main seinen Anfang.

Die Stadt des deutschen Handwerks hatte zu Ehren des deutschen Handwerks, die zu Tausenden aus allen Gauen des Reiches eintrafen, ein überaus festliches Kleid angelegt. 100 österreichische Handwerker wurden vom Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, herzlich willkommen geheißen.

Um 16 Uhr vereinigte eine Feierstunde im Ballsaal des „Saales der Wöben“ auf dem Festhallengelände die führenden Männer des deutschen Handwerks, an ihrer Spitze der Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, und der kommissarische Reichshandwerksmeister Ferdinand Schramm sowie der Hauptdienstleiter der Hauptabteilung III des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Schmeer.

Nach einer musikalischen Einleitung des Rhein-Mainischen Landesymphonieorchesters meldete der Leiter des Handwerker-

wettbewerbes, Schaefer, dem Staatsrat Schmeer als Vertreter des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die Beendigung des Handwerkerwettbewerbes 1938 und machte dann nähere Angaben über die Durchführung des Wettbewerbes mit der Mitteilung, daß der Sonderpreis des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring dem Instrumentaloptiker Max Schulte in Berlin-Steglitz zuerkannt worden sei. Staatsrat Schmeer überreichte dann den 67 Reichssiegern die Ehrenplakette. Anschließend erläuterte Staatsrat Schmeer den Sinn der Handwerkerwettbewerbe, die dazu dienen sollen, die Leistung zu steigern und die Qualitätsarbeit zu fördern. Nur dann könne das Handwerk wieder vorwärts kommen. Jeder einzelne müsse seinen Ehrgeiz daran setzen, an der Leistungssteigerung mitzuwirken. Dazu sei es nötig, daß die alljährlich stattfindenden Handwerkerwettbewerbe eine immer größere Beteiligung fänden.

Staatsrat Schmeer dankte im Namen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley allen Wettbewerbsnehmern. Das Handwerk habe nur eine einheitliche Marschroute über alle organisatorischen und kleinstlichen Fragen hinweg in der Richtung, die der Führer bestimmt habe.

Denk und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Ems, G. m. b. H., Zweigbücherei Emden, Verlagsleiter Hans Baesch, Emden.  
Hauptgeschäftsführer: Menlo Fokkema (im Nebenamt), Stellvertreter: Karl Engelen, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Gittel Kaper; für Heimat: Karl Engeltes, für Stadt Emden: Dr. Emil Reihler, für die Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Reer. - Berliner Schriftleitung: Graf Reilich.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpf, Emden.  
D. A. April 1938: Gesamtausgabe 25.797, davon Bezugsausgaben:

Emden-Norden-Nürich-Harlingerland 15.708  
Leer-Neerland 10.089

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nürich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neerland, B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nürich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Neerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Empfängliche Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.  
Im NS-Gauverlag Meyer-Ems, GmbH, erscheinen insgesamt:  
Östliche Tageszeitung 25.797  
Bremer Zeitung 38.189  
Odenburger Staatszeitung 35.021  
Wilhelmshavener Kurier 14.016  
Gesamtauflage April 1938 111.022

# Am 10. Mai Landrechnungsversammlung

## Die Vorlagen des Ostfriesischen Landschaftskollegiums an die Stände

Wie unsere Vorfahren alljährlich unter dem Apitalboom zusammenkamen und hier die Belange der Friesen wahrten, so kommen seit langem die Ostfriesischen Stände im Hause der Ostfriesischen Landschaft alljährlich am 10. Mai in Aurich zusammen. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Erzellenz von Eudon-Addenhause, treten die Stände zu den Beratungen über die vom Landschaftskollegium vorgelegten Vorlagen zusammen. In diesem Jahre umfaßt die Tagesordnung sechs Punkte, von denen die Vorlage 1 die Landrechnungen, den Haushaltsplan nebst Vermögensübersicht und den Landyndikus betrifft. Die dem Regierungspräsidenten unter dem 12. Mai 1937 vorgelegte Landrechnung für das Jahr 1936/37 hat nach dessen Verfügung vom 3. August 1937 zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben. Die Landrechnung für das Jahr 1937/38 wird den Ständen, rechnerisch geprüft und vom Kollegium abgenommen, mit Vorgelegen vorgelegt, und der von den Ständen zur Prüfung der Rechnung gewählte Ausschuss wird über das Ergebnis berichten. Die Stände werden hierüber um Entlastungserteilung gebeten. Des weiteren wird in dieser Vorlage der dem Regierungspräsidenten überhandte, vom Oberpräsidenten genehmigte Haushaltsplan der Ostfriesischen Landschaft für das Jahr 1938/39 nebst einer Uebersicht über das Vermögen der Landschaft den Ständen vorgelegt. Die Summe der Einnahmen wird in dieser Uebersicht für das abgelaufene Jahr mit 83 000 RM. angegeben, und nach dem Haushaltsplan für 1938/39 werden RM. 67 500 als Einnahme erwartet. Im wesentlichen dürfte der Rückgang der Einnahmen damit zu begründen sein, daß im abgelaufenen Jahre über 9000 RM. außerordentliche Einnahmen vorhanden waren, die im neuen Rechnungsjahr nur mit 227 RM. angegeben werden. Die Ausgaben stellten sich im abgelaufenen Jahre auf 66 284 RM. und halten sich im Haushaltsplan für 1938/39 ziemlich auf derselben Höhe. Für gemeinnützige Anstalten und Zwecke, insbesondere auch zur Förderung kultureller Zwecke, werden 10 000 RM. für das laufende Rechnungsjahr eingelegt gegenüber rund 16 000 RM. im Vorjahre, eine Begründung hierzu dürfte den Ständen in der Versammlung gegeben werden. Im Haushaltsplan ist jetzt wieder auch zum Ausdruck gebracht, daß die gegenwärtige Provinzialdotations in vollem Betrage von 13 500 RM. statt der tatsächlich gezahlten 1350 RM. der Ostfriesischen Landschaft zusteht. — Der seit dem 9. November 1933 als Landyndikus tätige Gerichtsassessor Franzius ist mit dem 31. August 1937 aus seinem Amte geschieden. Bis auf weiteres ist vom Landschaftskollegium der Landschaftsrat Landrat a. D. C. von Frese mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landyndikus beauftragt worden.

Die Vorlage 2 befaßt sich mit der Ostfriesischen Sparkasse. Der von der Direktion der Ostfriesischen Sparkasse erstattete, vom Kuratorium für richtig befundene Bericht über das 67. Geschäftsjahr 1937 kann noch nicht vorgelegt werden. Der Bericht muß vor seiner Veröffentlichung von Wirtschaftsprüfern geprüft und mit dem geprüften vorgelegten Prüfungsbericht versehen sein. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Protokolle über die durch das Kuratorium vorgenommenen Prüfungen der Kasse liegen in der Ständerversammlung aus, und der ständige Prüfungsausschuss wird über die Prüfung selbst berichten. Nach dem noch nicht genehmigten Geschäftsbericht beträgt der Reingewinn der Ostfriesischen Sparkasse im Jahre 1937 insgesamt 91 623 RM. Die Sparkasse schlägt vor, hiervon 20 000 RM. an die Ostfriesische Landschaft für öffentliche, mit dem gemeinnützigen Charakter der Sparkasse in Einklang stehende Zwecke zu überweisen und den Rest der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Vorlage 3, Ostfriesische Landschaftliche Brandkassen. Die Rechnungen der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkassen für die Städte und das platte Land sowie die Rechnung über den Sicherheitsfonds der Brandkassen für das Jahr 1936 sind geprüft und haben keine Beanstandungen er-

geben. Den Ständen werden die Rechnungen für 1937 vorgelegt, sie sind vom Kollegium und vom Verwaltungsrat geprüft und abgenommen worden. Da die Prüfung des Jahresabchlusses noch nicht abgeschlossen werden konnte, wird der Vorlage nur der eigentliche Jahresbericht beigelegt.

In der Vorlage 4, Abteilung Kunstwart, wird mitgeteilt, daß der bisherige Chef der Landschaftlichen Abteilung Kunstwart, Präsident der Ostfriesischen Stände Erzellenz von Eudon-Addenhause, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt am 1. September 1937 niederlegte, an seine Stelle trat Landschaftsrat Keelant. Die der Abteilung Kunstwart zur Verfügung stehenden Mittel werden gemäß den Beschlüssen der Ständerversammlung vom 10. Mai 1937 und gemäß den Beschlüssen des Landschaftskollegiums verteilt. Aus der Arbeit der Abteilung seien nur kurz hervorgehoben die Veranstaltung der Ostfriesischen Kunstschau auf Vorkum, der Wettbewerb für Ostfrieslands Schriftsteller für Arbeiten über das Thema „Neuland im Moor und am Meer“ sowie die Bücherspende für die ostfriesischen Lager des Reichsarbeitsdienstes.

Die Vorlage 5 umfaßt die Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung. Die seitens der Stände am 10. Mai vorigen Jahres beschlossene Uebernahme der Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in die landschaftliche Verwaltung ist seitens der Aufsichtsbehörde noch nicht genehmigt worden. Entwickelt hat sich die Zentrale während des Geschäftsjahres 1937 in äußerst günstiger und segensreicher Weise, so daß ihre Lebensnotwendigkeit klar herausgestellt ist. Eine große Anzahl unserer Landsleute verdankt der Arbeit der Sippenzentrale, deren Sitz in Emden bleibt, die erforderlichen Auskünfte über ihre Familienmitglieder und deren Vorfahren. Mit fortschreitender Kartierung aller ostfriesischen Familien wird hier eine Stelle von unschätzbarem Wert entstehen. Um ihr die neben den Auskunftsgebühren noch erforderlichen Geldmittel zuzuführen, hat der Beirat der Zentrale für einen Mitglieder-Ring erfolgreich geworben, mit dem bezweckt wird, die an der Erforschung ostfriesischer Familien interessierten Volksgenossen und Gemeinden zu einer engeren Gemeinschaft zusammenzufassen und die Zentrale durch die eintommenden Mitgliedsbeiträge finanziell zu stärken.

Die Vorlage 6, Wahl der Ausschüsse, ersucht die Stände, die erforderliche Neuwahl der Ausschüsse vorzunehmen. Bislang gehörten an: dem Rechnungsprüfungs- und Finanzausschuss: von Sudow-Bollinghausen, Bürgermeister Enno Kliffenborg-Weener, Volkswirt Dr. jr. Biers-Zuift, und als Stellvertreter Fürt zu Inns- und Ruyphausen-Lütetsburg, Schiffsmakler Rudolf Janssen-Emden und Bauer Wilhelm Berlin-Boen. Dem Sparassenausschuss gehörten bislang an: Landschaftsrat C. v. Frese-Hinte, Stadtaberinspektor Kollmann-Beer und Bauer T. H. Alberts-Longewehr sowie als Stellvertreter Landschaftsrat Graf von Wedel-Gödens, Stadtrat Kassau-Aurich, Kreisbauernführer Antoni Iderhoff-Greethel. Zur Durchsicht und Vollziehung des Protokolls dieser Landrechnungsversammlung Stadtrat Kassau-Aurich. S. R.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 7. Mai: Bei frischem Westwind starker bewölkt, vereinzelt auch Regen, Temperaturen unternormal.

Aussichten für den 8. Mai: Immer noch leicht unbeständig und zu kühl.

### Ausbau der deutschen Bienenstände

Beihilfen für die Königinnenzucht und für Betriebs-erweiterungen

Die Durchwinterung der Bienenvölker ist in diesem Jahr recht gut gewesen. Bei dem milden Wetter konnten die Völker schon frühzeitig mit der Aufzucht neuer Brut beginnen, und wenn auch der kalte Frühling etwas hemmend gewirkt hat, so sind im allgemeinen doch starke Völker in die Rapstracht gewandert. Dadurch, daß das Banderwesen mit Bienen neu geregelt wurde und so jedem Rapsfeld in Deutschland von den einzelnen Landesfachgruppen die notwendige Zahl Bienenvölker zugeteilt werden konnte, ist die Bestäubung der wichtigen Delfrüchte gesichert.

Während die Völker jetzt zu einem großen Teil auf den Wanderplätzen am Raps stehen oder in die Obstblüte gezogen sind, treffen die Imker auf den Heimstätten die Vorbereitungen für die nun bald beginnende Königinnenzucht. Es hat sich nämlich immer mehr gezeigt, daß es notwendig ist, nicht nur die Zahl der Bienenvölker zu erhöhen, die jetzt nach der Eingliederung Oesterreichs rund drei Millionen in Deutschland beträgt, sondern daß es vor allem auch notwendig ist, die leistungsfähigsten Bienensämme herauszufinden und von ihnen nachzuzüchten. Ebenso wie es beim Geflügel oder in der Großtierzucht usw. Tiere mit besonderen Leistungen gibt, so

Frühlingszeit - Hausputzzeit!  
Wenn's draussen schöner wird,  
warum nicht auch drinnen?  
Die Hausfrau denkt darum früh genug an  
**Balatum**  
FUSS/BODENBELAG  
PROSPEKT 15 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

auch in der Bienenzucht. Von Völkern gleicher Stärke auf dem gleichen Stand, also unter völlig gleichen Bedingungen, leistet das eine oft 50 und mehr v. H. mehr als das danebenstehende Volk. Es zeichnet sich also vor allem durch einen erheblich größeren Sammeleifer aus.

Das Ziel der deutschen Imker ist nun, diese wertvollen Völker nicht nur zu erhalten, sondern auch nach und nach durch besondere Zuchtverfahren zu vermehren und die geringwertigen Völker mit jungen Königinnen aus diesen Leistungsvölkern zu verdrängen und sie so allmählich zu den gleichen Leistungen zu befähigen.

Zu diesem Zweck gewährt in diesem Jahr die Reichsfachgruppe Imker aus Mitteln des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft einmal Beihilfen für den Bau und Ausbau von Belegstellen, auf denen leistungsfähige, erbbeständige Königinnen gezüchtet werden sollen. Diese Belegstellen stehen unter dauernder Kontrolle der Reichsfachgruppe Imker und sind so angelegt, daß die Paarung der jungen Königinnen mit Drohnen der gewünschten Stammesart gesichert ist. Zum andern aber erhalten auch die Imker verbilligte Zuchtgeräte, wenn sie die Zucht nach den Richtlinien der Reichsfachgruppe Imker betreiben. Weiter werden auch für die Bekämpfung von Bienenkrankheiten und Bienenschädlingen Beihilfen gewährt und schließlich sind auch noch Beihilfen für den Aufbau und Ausbau und für die Umstellung von Bienenständen bereitgestellt, die es auch dem kleinen Imker ermöglichen werden, seinen Betrieb so einzurichten, daß ein erhöhter wirtschaftlicher Nutzen für ihn dabei herauspringt.

## Die beiden letzten Sägemühlen Ostfrieslands

Mühlen beherrschen heute immer noch das ostfriesische Landschaftsbild bis zu einem gewissen Grade; aber die Sägemühlen, die früher einen recht erheblichen Teil der Mühlen ausmachten, sind fast ausgestorben. Nur zwei gibt es davon noch in ganz Ostfriesland. Es ist die uralte „Konfordia“ an dem Kanal nach Hinte, unweit der Emdener Kaiserne, und die Sägemühle in Dikum, die vom Siel aus in der Ferne dem Kanalbild einen malerischen Abschluß gibt. Beide überragen sich gegenseitig fast an landschaftsgebundener Schönheit.

Wie ist es nun zu erklären, daß die Sägemühlen in den letzten fünfzig Jahren so schnell aus dem Landschaftsbild ver-

schwunden sind und ihre wirtschaftliche Daseinsberechtigung so ganz verloren haben? Als die Dikumer Sägemühle vor hundert Jahren erbaut wurde, hatte Ostfriesland eine sehr beachtliche Handelsflotte, lauter Segelschiffe, Tjalken, Kuffen, Schooner, Briggs und Barken. Eine der wichtigsten Frachtfahrten ging alljährlich nach Norwegen, um Holz zu holen. Mit Stolz erzählt man heute noch in Dikum von einer Fahrt des verstorbenen Kapitäns Berend Gowers, der an einem Sonntag nach der Kirchzeit mit seinem Kuff abfuhr und am nächsten Sonntag wieder in Dikum in der Kirche saß. Inzwischen hatte er eine Ladung Holz von Norwegen geholt.

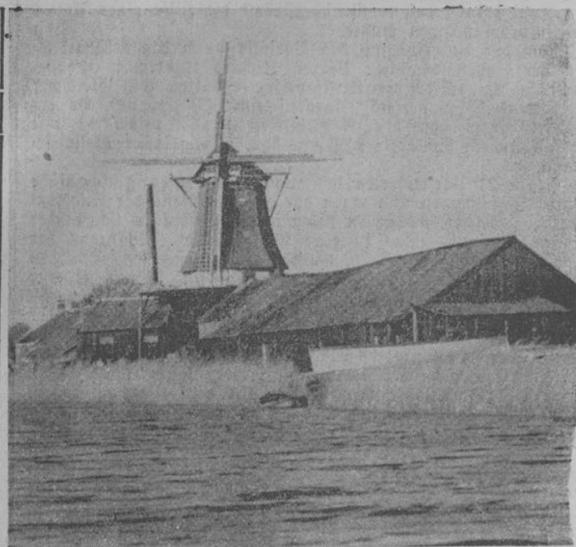
Der Norweger war damals noch nicht so weit, daß er selbst das dort geschlagene Holz bearbeitete. So kam es in rohen Balken nach Ostfriesland und wurde hier durch besondere Luken am Bug der Schiffe ins Wasser befördert, lagerte je nach Bedarf längere oder kürzere Zeit im Wasser ab und wurde dann auf den Sägemühlen zu Brettern zerschnitten. Nicht nur der gesamte große ostfriesische Bedarf an Bauholz wurde hier verarbeitet, sondern große Posten gingen auch weiter landeinwärts.

Um Emden herum lagen zahlreiche solcher Sägemühlen, die durch die lebhafteste Holzankunft auf Emden stark beschäftigt waren. Von der Dikumer Mühle weiß der Besucher noch zu erzählen, daß früher die Mühle, wenn es der Wind zuließ, oft Woche um Woche Tag und Nacht laufen mußte, um den Holzbedarf zurechtzuschneiden. Einen beachtlichen Posten Holz nahmen den Sägemühlen auch die zahlreichen ostfriesischen Schiffswerften ab, auf denen nur hölzerne Schiffe gebaut wurden. Schiffsahrt und Sägemüllerei gingen damals so eng zusammen, daß Schiffskapitäne, die lange genug gefahren hatten und an Land bleiben wollten, sehr oft eine Sägemühle übernahmen oder bauen ließen.

Die erste Wendung kam in diese Blütezeit der ostfriesischen Sägereibetriebe, als sich die Norweger und Schweden ansiedelten, selbst Holz im eigenen Lande zu schneiden. Es blieb aber immer noch genügend Arbeit für die Mühlen übrig. Einen weiteren Stoß erhielten dann die Sägemühlen durch die Einführung von gehobeltem Fußbodenholz, von der Einführung von „Nut und Feder“, Dinge, die sich in der Sägemühle nicht erreichen ließen und allmählich der „Holzhandlung“ ein starkes Uebergewicht gaben. Die letzte Ursache für den Rückgang der Sägemühlen gab schließlich wohl das Aussterben der Segelschiffahrt.

Holz wird heute in großen Dampfzügen über See geholt, und der Sägemüller muß sich wie jeder Kaufmann an den Großhändler wenden, wenn er Ware erhalten will. So bleibt den Sägemühlen nur ein Teil des Holzes, was hier und da in der eigenen Heimat an Landstraßen und in Waldungen gefällt wird, zum Schnitt übrig. Und wenn wenig zu tun ist, werden Mühlen schnell alt und bemoost!

Es gibt heute viele Menschen in Ostfriesland, die noch nie Gelegenheit hatten, sich anzusehen, wie eine Sägemühle arbeitet. Das Holz lagert meist im Wasser und wird mit einer Kette, die sich um eine Walze dreht, von den Mühlenflügeln den schrägen Stip hinauf in die Mühle gezogen. Dort werden sorgfältig etwaige Krampen und Nägel aus dem Holz entfernt, und dann rollt man den Balken auf eine bewalzte



Sägemühle in Dikum

Zwei Aufnahmen: Bruhns. (S. R.)

Unterlage, die den Balken an das Sägegatter heranzuführt. Jede Mühle hat zwei oder drei solcher Gatter. Wenn die Sägen richtig eingestellt sind, bringt man durch einen Zug an der Leine das Gatter mit der drehenden Mühle in Kontakt, und das Gatter wird regelmäßig flott auf und ab bewegt. Selbsttätig schiebt sich nun der Balken immer weiter in gerader Richtung durch die Sägen hindurch, und an der andern Seite hat der Sägemüller nur das Holz zu ordnen und nachher in die großen Schuppen locker zum Trocknen sorgfältig zu schichten. Zwischen durch hat der Sägemüller immer wieder Zeit, den nächsten Balken heranzuholen und vorzurichten.

Zur Sägemüllerei gehört immer ein Gespann zum Abfahren des Holzes an die Kundenschaft, und so ist immer mit diesem Betriebe auch eine kleine Landwirtschaft verbunden. Daß deshalb bei dem Sägemüller eine besonders ausgeprägte Liebe zu seinem Betriebe und zu seiner Scholle aufkommt und heute noch besteht, läßt sich leicht nachempfinden.

Die alten Sägemühlen sind berufen, den Ostfriesen wie den Fremden unsere Heimat im schönsten Licht zu zeigen. Einer, der sie wohl am fleißigsten gemalt und mit am tiefsten in ihrer Schönheit erfährt hat, ist der alte Emdener Kunstmaler Jacques Kockamp, dessen Bilder von der „Konfordia“ in Hunderten von ostfriesischen Häusern zu finden sind, wie überhaupt die Sägemühle als Landschaftsmotiv immer wieder in Bildwerken die Schönheit unserer Heimat demittelend zwischen der schweren, flachen Ebene und dem wolfigen Himmel zum Ausdruck bringt.



Konfordia, Emden

## Der Tod mit der Stricknadel

Unheimliche Verbrechen in einer mexikanischen Stadt

Innerhalb von drei Monaten wurden drei Menschen in Tuesca, einer Stadt in Mexiko, auf rätselhafte Weise ermordet. Das erste Opfer war ein Milchhändler, Alonzo Gomez, der seit zwanzig Jahren sein Geschäft im Innern der Stadt betrieb. Um vier Uhr früh hatte es an der Haustüre geklopft, seine Frau weckte ihn und er ging, notdürftig mit einem Schlafrock bekleidet, hinunter. Als er nicht zurückkam, ahnte seine Frau Böses und eilte ihm nach. Auf der Schwelle des Hauses lag ihr Mann in einer Blutlache. In seinem Herzen steckte eine Stricknadel!

Es war noch kaum ein Monat verflossen, als neuerlich ein Mord die Einwohner der Stadt in Schrecken versetzte. Der fünfzigjährige Jose Pereira wurde in einem Getrüpp nächst der Stadt tot aufgefunden. Pereira, ein rüstiger Witwer, der von einer kleinen Rente lebte, lag auf dem Rücken; in seinem Herzen steckte eine Stricknadel. Raubmord kam nicht in Frage, da man bei dem Toten das ganze Geld vorfand. Auch hier stand die Polizei vor einem Rätsel; sicher war nur eines, daß der Mörder des Milchhändlers und der Pereiras ein und dieselbe Person war.

Fünf Wochen später gestalte wieder Mordalarm durch die Straßen der Stadt. In einer Vorstadtspalte fand man eine fünfzigjährige Bettlerin tot auf. Sie war mit einem alten Mann gekommen, der ihr eine Suppe zahlte und sich mit ihr in ein kleines Nebenzimmer gesetzt hatte. Als der Wirt nach einer halben Stunde den Tisch abräumen wollte, sah die Frau nur mehr allein bei Tisch. Der Wirt vermutete, daß sie wieder einmal betrunken war, denn sie sah auf der Bank und rührte sich nicht. Als er sie wachriitteln wollte, fiel sie vornüber mit dem Kopf auf den Tisch. Die Frau war tot! In ihrem Herzen steckte eine Stricknadel!

Auch hier fand man keine Anhaltspunkte über das Motiv der Tat. Aber zum erstenmal hatte man den Mörder gesehen, denn daß es nur der alte Mann gewesen sein konnte, der die Bettlerin erstach, stand außer Zweifel. Alle Personen, mit denen die Bettlerin in Verbindung gewesen war, wurden einem scharfen Verhör unterzogen; Bettlerrazzien wurden unternommen. Aber niemand kannte den alten Mann!

Einem jungen Polizeioffizier aus Veracruz, der nach Tuesca versetzt worden war, blieb es vorbehalten, diese mysteriösen Morde aufzuklären. Juan Tiesta, der erst nach dem dritten Mord in die Stadt kam, studierte genau die Akten aller drei Morde. Da fiel ihm etwas auf, was allen entgangen war. Alle drei Opfer waren am 15. August 1886 geboren. Der Polizeioffizier las tagelang Bücher über mexikanische Geheimsetzen und Werke über die Infanz, die Ureinwohner Mexikos. Nach drei Tagen ging er ins Rathaus und ersuchte um Einsicht in die Matrikelabteilung; er wollte nachsehen, wer alles am 15. August 1886 das Licht der Welt in Tuesca erblickt hatte. Denn der Mörder mußte auch an diesem Tage geboren sein! Juan Tiesta hatte herausbekommen, daß es in einer alten Infanzüberlieferung heißt: „Alle, die an einem Tag und im selben Jahr geboren sind, besitzen eine Seele und je mehr von denen sterben, desto länger leben die andern. Das gilt immer für einen Stamm, für eine Ortschaft.“ Der Archivar erklärte, daß dieses Blatt vom 15. August nicht zu finden sei. Als der Polizeioffizier dringlicher wurde, verzerrte sich das Gesicht des Beamten und er kürzte sich auf Tiesta. Der Offizier wich geschickt aus und riß seine Pistole heraus, aber ehe er noch schießen konnte, hatte sich der Archivar auf das Fensterbrett geschwungen und war in die Tiefe gesprungen. In der Brusttasche des toten Mörders fand man ein Verzeichnis aller, die wie er am 15. August 1886 geboren waren. Die drei Opfer waren rot angezeichnet, aber noch waren elf Namen vorgemerkt!

## Er fand er die Eisenbahn?

Auf dem Friedhof von Montbrison an der Loire hat man vor einiger Zeit alte Gräber und Grabsteine ausgehoben und beiseite geschafft. Dabei stieß man auf einen halberbrochenen Stein mit der folgenden merkwürdigen Inschrift:

„Hier ruht Pierre Michel Moisson-Desroches, Ingenieur und erster Entwerfer einer Eisenbahn im Jahre 1812.“

Da nach den bekannten geschichtlichen Daten die Eisenbahn viel später ihre Geburt erlebte, könnte man an einen Anachronismus glauben. Aber wenn man den Akten der Minenschule von St. Etienne folgt, dann zeigt sich dieser Moisson-Desroches wirklich als ein sehr fähiger Mann, der zusammen mit einem Engländer Trevithick schon im Jahre 1808 einen ersten Versuch machte, einen Dampfwagen auf einem festen Gleis laufen zu lassen.

Vier Jahre später wandte sich dieser Ingenieur an Napoleon und schlug den Bau von sieben großen eisernen Strängen vor, um die Entfernungen im französischen Kaiserreich zu verkürzen. Das Jahr 1812 war nun allerdings keineswegs günstig für ein solches Projekt. Die klugen Entwürfe des Moisson-Desroches schlummerten bald in einem verstaubten Kasten eines Archivs.

Wenn man aber heute die alten Pläne hervornimmt und die von dem Ingenieur vorgeschlagenen sieben Eisenbahnlinien mit den großen Hauptsträngen der französischen Eisenbahnen von heute vergleicht, dann zeigt es sich, daß der Mann, der später auf dem Friedhof von Montbrison seine letzte Ruhestätte fand, damals schon genau die Notwendigkeiten des Verkehrs erfaßte.

Mit seinem Kopf hätte er dreißig oder vierzig Jahre später Verkehrsminister in Frankreich werden können.

## Bücherschau

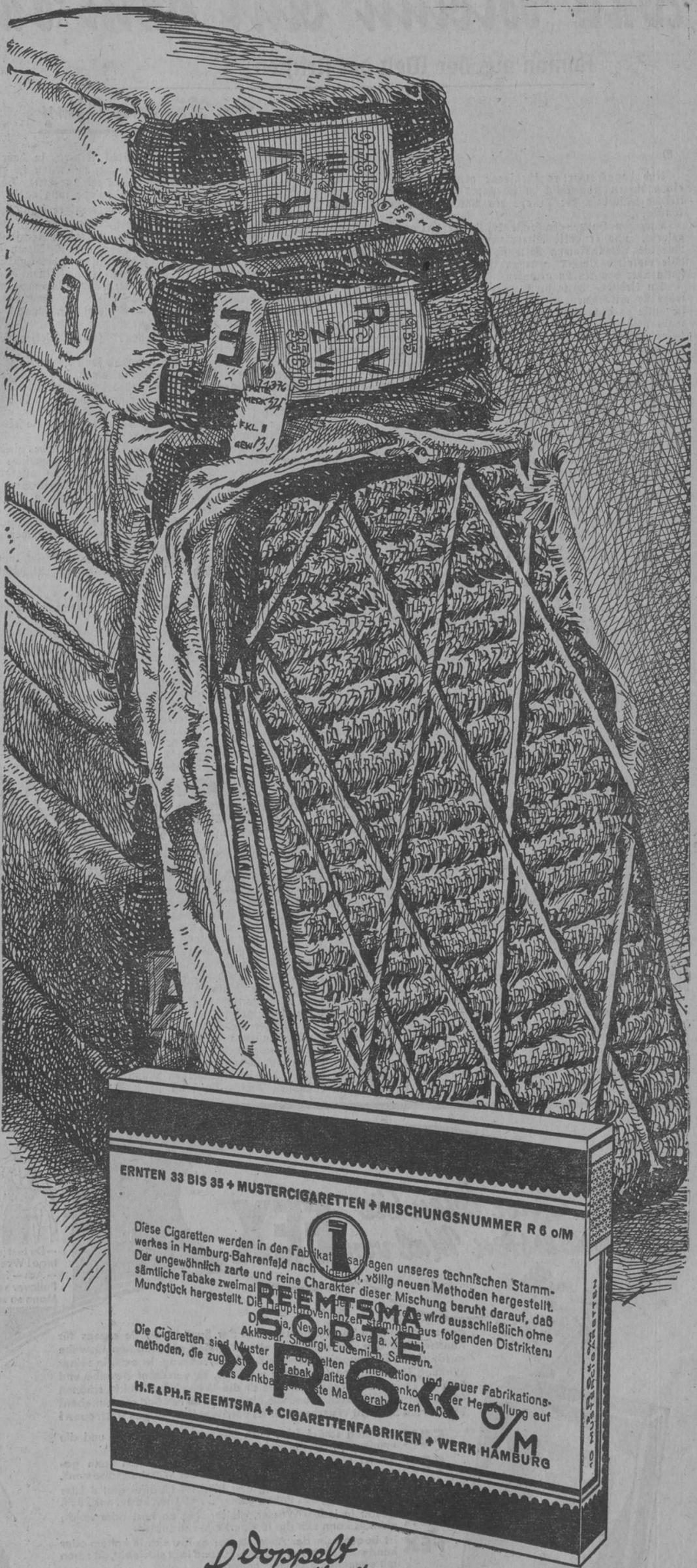
Willi Lang, Frühling im Elstal. Roman. Adam-Kraft-Verlag, Karlsruhe-Drahowitz und Leipzig. 266 Seiten.

Der süddeutsche Dichter breitet hier eine feingespinnne, fast novellistisch angelegte Erzählung vor uns aus, die eine „wunderbare Liebesgeschichte“ behandelt. Vor den Hintergrund der böhmischen Elblandschaft, die so vielen Deutschen vor Jahrhunderten Heimat wurde und blieb, ist die ganze Handlung gekleidet. Oftmals verpißt man den Hauch der Erzählung Theodor Storms; nur liegt fast des Hummer Nebels eine göddige Weinsbergsonne über diesen Blättern. Rein und fein, ungetrennt von den böhmischen Bergen und Tälern, wächst das Schicksal zweier junger Menschen aus der Heimat Erde heraus, bis sich aus der Schuld eines kläglichen Widersachers ein tragisches Schicksal erfüllt. Zwar haben wir keinen Roman vor uns, der großes Zeitgeschehen aufzeigt oder bedeutende Umrisse eines zur Handlung beziehungsreichen Hintergrundes gäbe. Dennoch zuden im vierten Teile dieser Erzählung seitliche Lichter auf Ewig und könnlich fliehet die Liebe als Schicksalsstrom durch dieses Geschehen und durch die süddeutsche Heimat. Aus Liebe zum Menschen und zur Heimat ist dieses Buch geformt; daher rührt es uns im Innern an wie etwas Keines und Eides.

Seine Federzeichnungen des Verfassers, allerdings nicht alle auf gleicher Höhe, zeugen von der Liebe und vom Willen, dem Buch auch vom Schönen her einen festen, padenden Hintergrund zu geben.

Jan van Nelle, Bart Nel der Rebel. Roman. Aus dem Südafrikanischen überseht von Fritz von Holtmer. Verlag Suttar Altenburg, Leipzig. 217 Seiten.

Daß es im Südafrikanischen („Afrikanische Taal“) bereits eine beachtliche Literatur gibt, war länger bekannt. Aber auch gutes Mittelmaß ist schon vorhanden. Der Roman von Bart Nel, dem heldischen Buren, der gegen das weitbeherrschende Engländerium sich auflehnt und seine Erhebung mit mehreren Jahren unfreiwilligem Aufenthalt in den Kasematten der Landesbesetzung büßen muß, ist der Inhalt des Buches. Sein stolzes Weib spielt — aus verzerrter Liebe zu Bari — mit gefährlichem Feuer. Stolz hüben und drüben reizt die beiden Menschen auseinander. Wie sie sich heimlich verwunden und wie sie verborgen leben und niemals wieder einen Sieg zueinander finden, das ist lebensschmerzhaft und menschlich padend gelesen. Eine fundige Zeichnung der Südafrikaner, ihre Abstammungen in Charakter und Eigenwuchs spricht aus mancher Seite des Buches. Menschlichkeiten werden in dieser Handlung freigelegt und schlagen in uns Seiten an, die mitfühlend. Stolz und Elend wohnen beieinander im Leben aller Menschen. Darin ist das Buch wahrhaftig und ohne Wortschlaggeret. Dr. Emil Krieger.



# Der Mann auf dem Tril

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Ott

8)

Nachdruck verboten.

Und danach war es ihr sogar gelungen, Willy Mertens einen kurzen Augenblick zu sprechen. Er hatte sich ihrer als kleines Mädel in der Truppe des Vaters noch gut erinnern können.

Auch den Jungen hatte sie bei dieser Gelegenheit kennen gelernt, und er hatte immer neue Fragen an sie gerichtet. Nur die Alexandrowna hatte sie sehr herablassend behandelt. Wie eiskaltes Wasser war es ihr bei dem Lächeln dieser Frau über den Rücken gelaufen.

Am liebsten hätte sie damals schon Mertens gebeten, er möge sie mitnehmen, gleichgültig als was oder wohn. Aber sie hatte es doch nicht gewagt, aus Furcht, der Dunkel, der damals noch lebte, würde sie durch die Polizei wieder zurückholten lassen. Außerdem war da ja die Alexandrowna gewesen, die hätte bestimmt niemals geduldet, daß Mertens sie mitnahm.

Und nun sollte sie vielleicht das große Glück haben! Sie würde ihre ganze Kraft aufbieten, um ihre Leistungen so weit zu steigern, daß Mertens zufrieden sein konnte. Sie würde auch immer sehr nett und lieb zu ihm und auch zu seinem Jungen sein.

Die ganze Nacht lag Rose mit weitgeöffneten Augen im Bett. Sie konnte vor Aufregung nicht schlafen. Hoffentlich gelang es ihr, Rüzj morgen früh davon zu überzeugen, daß sie wirklich noch etwas konnte, auch wenn sich vielleicht heute noch kaum jemand ihrer erinnerte.

Am liebsten wäre sie jetzt mitten in der Nacht aufgestanden, hätte eine Lampe genommen und wäre hinüber in den Schuppen gegangen, um noch einmal alle ihre Tricks, die sie einstudiert hatte, durchzuprobieren.

Aber wenn man dann das Licht im Schuppen bemerkte, würde man sie womöglich für eine Einbrecherin oder für eine Betrübte halten.

Doch sobald es zu dämmern begann würde sie aufstehen, schnell ihren Trainingsanzug überstreifen und so lange im Schuppen arbeiten, bis Rüzj kam.

Aber was mochte nur zwischen Mertens und der Alexandrowna vorgefallen sein? Sie war doch seine Frau.

Doch warum sollte sie sich darüber den Kopf zerbrechen. Wenn es so weit war, würde sie es schon noch von Rüzj erfahren.

5.

Pfeifer wußte, daß er nicht zu befürchten brauchte, von jedem Menschen als der Mann erkannt zu werden, der jetzt hinter den Kulissen der Mertens stand. Dennoch setzte er sich für alle Fälle eine Hornbrille auf, bevor er das Haus betrat, in dem sich ein Bestrahlungsinstitut befand.

Der Schwester, die ihn in Empfang nahm, erklärte er, er sei von der Presse, es handle sich um eine in der Öffentlichkeit sehr bekannte Patientin, die sich zur Zeit im Institut behandeln lasse. Es seien über den Gesundheitszustand der betreffenden Dame allerlei, wenn auch unkontrollierbare, so doch zum Teil recht befremdliche Gerüchte im Umlauf. Diesen Gerüchten wolle er nun einmal auf den Grund gehen, und so sei er denn hierhergekommen, um sich an der richtigen Quelle zu informieren.

Die Schwester führte nun Pfeifer zu dem leitenden Arzt, dem er seine Absichten und Wünsche noch einmal vorbrachte.

Der Arzt machte darauf ein etwas bedenkliches Gesicht und erklärte, daß er nicht berechtigt sei, über seine Patienten irgendwelche Erklärungen an die Öffentlichkeit zu geben.

„Sie werden mir aber doch wohl verraten dürfen, ob Frau Alexandra Alexandrowna-Mertens von der bekannten Artistenfamilie Mertens, die augenblicklich hier in Stockholm gastiert, so leidend ist, daß die lautgewordenen Befürchtungen über ihr baldiges Ausscheiden aus ihrer artistischen Tätigkeit begründet sind?“

Der Arzt sah den angeblichen Pressevertreter erstaunt an. „Ich verstehe Sie nicht recht. Ich kenne die Mertens, ich habe sie erst vor wenigen Tagen auf der Bühne gesehen. Aber wenn Sie wirklich glauben, daß Frau Mertens in meinem Institut behandelt wird, dann sind Sie falsch orientiert.“

Der Mann mit der Hornbrille lächelte ironisch.

„Herr Doktor, Sie können sich darauf verlassen, daß ich sehr gut informiert bin. Selbst wenn ich annehmen wollte, die

Alexandrowna sei überhaupt nicht leidend, so habe ich doch einwandfrei festgestellt, daß sie zum mindesten in den letzten drei Tagen jeden Vormittag gegen elf Uhr dieses Haus verläßt und sich jedesmal ungefähr eine Stunde lang darin aufhält.“

Nun lächelte auch der Arzt nicht weniger ironisch.

„Dann scheinen Sie allerdings doch sehr gut über jeden Schritt informiert zu sein, den die Artistin unternimmt. Aber ich muß Ihnen trotzdem wiederholen, was ich Ihnen eben schon gesagt habe, die Dame wird nicht in meinem Institut behandelt. Ich will Ihnen aber mal einen kleinen Tip geben. Wenn die Artistin wirklich wiederholt den Eingang zu meinem Institut benutzt hat, dann dürfte sie das wahrscheinlich nur getan haben, um irgend jemand, vielleicht sogar die Herren von der Presse, zu täuschen.“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Pfeifer verwundert zurück.

„Ihr Zeitungsmenschen seid doch sonst immer so schlau. Sie hätten sich, ehe Sie zu mir heraufkamen, den Hauptflur etwas genauer ansehen sollen. Sie würden dann nämlich ein erleuchtetes Transparent mit einem richtungweisenden Pfeil und der Aufschrift: „Durchgang zum Hotel“ entdeckt haben. Die Rückfront meines Instituts grenzt nämlich an die Hofseite des neu errichteten Hotelhotels „Stadt Stockholm“.“

Im Einverständnis der Hotelleitung wurde dieser Durchgang geschaffen, um den Gästen den Besuch meines Instituts zu erleichtern. Dieser Durchgang wird nun allerdings auch viel von Gästen benutzt, die in dem diesseitigen Strahenviertel zu tun haben und sich einen Umweg ersparen wollen. Und sollten die drei Mertens auch nicht in dem Hotel wohnen, dann wird Frau Mertens dort wohl Freunde oder Bekannte besucht haben. Auf jeden Fall kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß die Artistin nicht meine Patientin ist.“

Davon war Pfeifer nun auch überzeugt und verließ den Arzt wieder, nachdem er sich für den Irrtum entschuldigt hatte.

Eine halbe Stunde später sah er Mertens gegenüber und erstattete ihm Bericht.

Mertens hörte sich alles mit erzwungener Ruhe an. Dann griff er selbst zum Wort, wobei es ihm jedoch nicht mehr möglich war, ruhig im Sessel sitzenzubleiben.

In großen, hastigen Schritten begann er auf und ab zu gehen, während die Hände nervös mit einem kleinen Revolver spielten, der allerdings nur eine Kombination von Zigaretten- etui und Feuerzeug und ein etwas sonderbarer Ausdruck von Begeisterung einer kleinen Bazarverkäuferin war.

„Nun ist mir alles vollkommen klar. Der Russe wohnt in dem Hotel, und damit er so oft wie möglich mit Alex zusammenkommen kann, haben sie beide den Schwindel mit dem Bestrahlungsinstitut aufgebracht. Du mußt nun versuchen, den Kerl in dem Hotel ausfindig zu machen, damit ich endlich erfahren, wer dieser Kerl ist, und weiß, wie ich mich zu verhalten habe.“

Pfeifer erklärte sich sofort dazu bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß ihm Mertens verspreche, keine Dumheiten zu machen.

Mertens lachte hart auf. „Du kannst ganz unbesorgt sein, ich werde weder den Kerl noch die Alexandrowna über den Haufen schießen.“

Pfeifer fühlte sich durch diese Versicherung jedoch noch nicht vollkommen von beunruhigenden Gedanken befreit.

„Du hast aber etwas vor!“

„Wie kommst du darauf?“

„Du hast noch keinen neuen Vertrag unterzeichnet.“

„Das stimmt allerdings. Ich muß erst abwarten, wie sich die Dinge weiterentwickeln.“

„Gut“, erwiderte Pfeifer, „dann will ich noch heute versuchen, den Mann herauszubekommen.“

Mertens dachte ein paar Sekunden nach, dann war sein Entschluß gefaßt.

Warte lieber bis morgen. Ich werde die Alexandrowna wissen lassen, daß ich morgen vormittag einen alten Bekannten aufsuchen und den Jungen mitnehmen will. Sie soll sich vollkommen sicher und unbehindert fühlen, denn es genügt mir nicht, daß du irgendeinen Mann feststellst, der zu ihr in Beziehungen steht. Du sollst sie selbst mit ihm zusammen beob-

achten, um beurteilen zu können, wie die beiden zueinander stehen.“

Diesmal hatte sich Pfeifer nicht damit begnügt, nur eine Hornbrille aufzusetzen. Er mußte damit rechnen, von der Alexandrowna gesehen zu werden. Dann aber durfte sie ihn unter keinen Umständen erkennen.

Und so hatte er sich denn diesmal von sachkundiger Hand in einen älteren Herrn, den Top eines Geschäftsmannes verwandelt lassen, wie er in den Rahmen des Hotels paßte.

Nun sah er bereits seit einer halben Stunde in der weiten Halle des Hotels und wartete auf das Erscheinen der Alexandrowna.

Er hatte allerdings den Rücken dem Eingang zugewandt, konnte aber trotzdem durch einen großen Spiegel, der fast eine ganze Wandfläche einnahm, das Kommen und Gehen jedes einzelnen beobachten.

Da, endlich erschien die Alexandrowna, sah sich flüchtig in der Halle um, erteilte einen Boten kurz einen Auftrag und nahm dann ebenfalls an einem der runden Tische Platz.

Der Boten aber kürzte dienstfertig davon — wahrscheinlich sollte er die Alexandrowna dem, der sie erwartete, melden.

Pfeifer wartete voller Spannung.

Wahrscheinlich würde der Mann nun jeden Augenblick in der Halle erscheinen. Ob es nun wieder der Russe war, mit dem Hampel die Alexandrowna zusammen im Auto gesehen hatte?

Und ob es dann wohl gelingen würde, herauszubekommen, was diese beiden Menschen nach so langen Jahren jetzt plötzlich wieder zusammengeführt hatte. War es Liebe?

Ein kleines ironisches Lächeln trat bei diesem Gedanken in Pfeifers Mundwinkel. Es erschien ihm einfach unmöglich, den Begriff, der sich in diesem kleinen Wörtchen verbarg, auf die Alexandrowna anzuwenden.

Nein, diese Frau ohne Herz konnte nicht lieben. Sie konnte vielleicht einmal in heißer Leidenschaft zu einem Menschen entflammen und sich dabei selbst verzehren, aber wahrhafte Liebe, die aus der Tiefe eines Herzens strömt, war das nicht. Die Liebe der Alexandrowna war ihr Ehrgeiz, ihre Eitelkeit, ihre Liebe zu sich selbst.

Möglichst starrte Pfeifer wie entgeistert auf einen Mann, der eben aus dem Fahrstuhl getreten war, nun langsam quer durch die Halle schritt und dann die Alexandrowna mit einem scheinbar erfreulichen Lächeln und Handkuß begrüßte.

Pfeifer war so überrascht, daß er fast darüber seine Rolle vergaß und durch sein Benehmen leicht in die Gefahr kommen konnte, die Aufmerksamkeit der Alexandrowna zu erregen.

Unentwegt starrte er zu den beiden Menschen hinüber. Er konnte und wollte es nicht wahrhaben.

Ein paar Minuten später verließen der Russe und die Alexandrowna das Hotel.

Pfeifer aber blieb gelassen in seinem Sessel sitzen und zündete sich nun erst mal eine Zigarette an. Seine ursprüngliche Absicht, Alexandra Alexandrowna unverzüglich zu folgen, falls sie das Hotel in Begleitung eines Mannes wieder verlassen sollte, hatte er aufgegeben.

Es war nicht mehr nötig.

Jetzt, wo er wußte, wer der Mann war, wußte er auch, was er von der Alexandrowna und die Alexandrowna von ihm wollte. Es war nun auch völlig gleichgültig, ob er Mertens sagen konnte, was die beiden noch zusammen unternommen hatten. Es würde genügen, wenn Mertens erfuhr, wer der Russe war.

Zwei Stunden später ging Pfeifer langsam in seinem Hotelzimmer auf und ab. Er wußte nicht recht, wie er sich Mertens gegenüber verhalten sollte. Wenn er ihm sagte, wer der Russe war, gab es bestimmt eine Katastrophe.

Und das bedeutete nicht nur für Mertens selbst, sondern auch für den Jungen eine große Gefahr.

Mochte Mertens sich bis jetzt noch immer geradezu meisterhaft in der Gewalt gehabt haben, so daß die Alexandrowna nicht den leisesten Verdacht geschöpft hatte, so würde er doch nun um so mehr alle Fassung verlieren, wenn er erfuhr, daß der Russe gerade der einzige Mensch auf der ganzen Welt war, den er hasste, so erbittert hasste, wie man überhaupt nur einen Menschen hassen konnte.

Darum glaubte Pfeifer auch, es müsse zur Katastrophe kommen. Das aber mußte unter allen Umständen vermieden werden.

Und ganz allmählich faßte Pfeifer einen Entschluß.

Eine halbe Stunde später erschien Mertens.

In seinen Augen war ein auffallend unruhiges Glitzern. Auch sonst bemerkte Pfeifer sofort, daß Mertens noch größere Mühe als sonst hatte, seine innerliche Erregung zu meistern. (Fortsetzung folgt)

Hier lesen Sie zum ersten Mal von **FEX**



das neue, zeitgemäße Feinwaschmittel der Sunlicht, wurde eigens für Kunstseide, Wolle, Zellwolle und all die vielen neuzeitlichen Gewebe geschaffen. FEX, neuartig in seiner Zusammensetzung, ist auch in seiner Wirkung überraschend: es reinigt nicht nur, es verschont Gewebe und Farben. Es ist eine Freude, wie weich die Wolle wird, wie schön Glanz Kunstseide bekommt, und wie die Farben im Feinbad neu aufleben! FEX ist ein Sunlicht Waschmittel: es verdient Ihr völliges Vertrauen!

- FEX ist völlig schärfrei: auch die zartesten Gewebe und die empfindlichsten Farben bleiben völlig geschont.
- FEX besitzt eine verblüffende Reinigungskraft: man kann geradezu sehen, wie der Schmutz aus der Wäsche „schwimmt“.
- FEX ist besonders ausgiebig und billig: 1 Eßlöffel gibt 4 Liter Waschlösung, das Paket, genug für 40 Liter, kostet nur 28 Pf.
- FEX wäscht in jedem Wasser, gleichgültig ob hart oder weich; niemals kann sich die lästige Kalkseife bilden.
- FEX ist bequem in der Anwendung: es löst sich in kaltem oder handwarmem Wasser gleich gut und löst sich leicht, oft schon mit einmaligem Spülen, entfernen.

alkalifrei

das zeitgemäße Sunlicht Feinwaschmittel



— Du bist ja so schlecht gelaunt, Inge! Was ist denn los? —  
— Ach — ich habe gerade den Pullover verdorben, den mein Mann so sehr liebt!

— Inge, Inge! Der sieht ja schlimm aus. Wie hast Du denn das gemacht? —  
— Ach — er läßt sich eben nicht waschen!

— Er löst sich nicht waschen? —  
— Meine liebe Inge, das lasse ich nicht gelten. Es gibt ja FEX!

FEX - was ist das?

nur 28 Pf.

F5-219

## Die Behandlung von Natural- und Naturalwertpachten

In den Jahren nach der Geldentwertung sind in Pachtverträgen häufig Roggen- und Weizenpachten vereinbart worden, um den Gefahren einer neuen Entwertung zu begegnen. Mit der Festigung der Währung haben diese Roggen- und Weizenpachten aber ihren vernünftigen Sinn verloren. Wenn heute noch solche Verträge abgeschlossen werden, so ist darin in der Regel ein Mißtrauen gegen die Sicherheit der Währung zu erblicken, und deshalb müssen Roggen- und Weizenpachten insbesondere auch aus diesem Grunde abgelehnt werden. Alle vertraglichen Vereinbarungen, die zum Schutz von Schwankungen der Währung getroffen werden, stellen ein Mißtrauen gegen die Maßnahmen der Regierung dar. Darauf verweist ein Aufsatz von Weimar in der Juristischen Wochenschrift 1938, Seite 216. In diesem Aufsatz wird herausgestellt, daß die Aufnahme von Währungsschutzklauseln jeglicher Art in Verträgen gegen die Berufspflicht des vermittelnden Rechtsbewahrsers verstößt. Wer heute noch der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung mit Mißtrauen gegenübersteht, kann nur als *Misemacher* angesehen werden, der letzten Endes gegen die Maßnahmen der Staatsführung arbeitet.

Wegen dieser Beurteilung von Roggen- und Weizenpachten ist bereits durch das Roggenpachtengesetz vom 16. 5. 1934 die Umwandlung in Geldpacht angewandt. Bei Pachtverträgen mit Roggenpachten, die am Tage des Inkrafttretens des Roggenpachtengesetzes am 20. 5. 1934 geschlossen waren, ist eine Umwandlung in eine Geldpacht erfolgt, bei der je 50 Kg. Roggen in einen Gelddbetrag von 7,50 RM. umgewandelt wurden. In die Stelle von einem Zentner Weizen ist ein Gelddbetrag von 9,50 RM. getreten. Diese Umwandlung ist ohne Mitwirkung der Beteiligten kraft Gesetzes eingetreten.

Die nach Erlaß des Roggenpachtengesetzes neu vereinbarten Roggen- und Weizenpachten sind durch das Roggenpachtengesetz aber nicht erfaßt worden und daher heute noch rechtsgültig. Bei diesen neu vereinbarten Naturalpachten müssen jedoch insbesondere die Vorschriften der Preisstopverordnung vom 26. 11. 1936 beachtet werden, wonach eine Pachtpreiserhöhung nach dem 17. Oktober 1936 verboten ist. Für Roggenpachtverträge gilt deshalb mit Rücksicht auf die Roggenpreiserhöhung, die durch Verordnung vom 23. 3. 1937 vorgenommen wurde, daß der Geldwert der Pacht den Stand vom 17. Oktober 1936 nicht überschreiten darf. Dabei ist gleichgültig, ob der Roggen in Natur zu liefern oder ob die Pacht nur nach dem Roggenpreis in Geld zu entrichten ist. Die in Natur zu liefernde Roggenmenge muß hier also entsprechend gekürzt werden, und der zu zahlende Gelddbetrag darf nicht höher sein, als in dem Pachtjahr vor dem 17. 10. 1936. Dies ist in einem Erlaß des Kommissars für die Preisbildung vom 16. 11. 1937 an die Deutsche Pachtbank besonders ausgeführt, und zwar lautet der Erlaß zu dieser Frage wie folgt:

„Wie ich bereits in meinem Schreiben vom 25. 8. 1937 zum Ausdruck gebracht habe, darf in denjenigen Fällen, in denen der Verpächter nach dem Pachtvertrag je nach seiner Wahl entweder eine bestimmte Menge Roggen oder den Geldwert des Roggens als Pachtzins verlangen kann, der Geldwert der Pachtzinsleistung den Stand vom 17. 10. 1936 nicht überschreiten, so daß zum Beispiel die an den Verpächter zu liefernde Roggenmenge im entsprechenden Verhältnis zu kürzen ist. In gleicher Weise ist auch bei Pachtverträgen zu verfahren, in denen sich ein Pächter von vornherein verpflichtet hat, als Pachtzins eine bestimmte Menge Roggen in Natur zu liefern.“

Von dieser Herabsetzung der Roggenmenge können nur in seltenen Fällen Ausnahmen zugelassen werden, wenn nämlich der Verpächter den Roggen für den eigenen Bedarf benötigt und er bei einer Kürzung der Roggenmenge seinen Verbrauch im eigenen Hausstand nicht mehr decken könnte.

Für die Zukunft werden Natural- und Naturalwertpachten, insbesondere also Roggenpachten, nicht mehr zugelassen werden können. Der Reichsbauernführer hat alle Dienststellen des Reichsnährstandes angewiesen, solche Pachtverträge abzulehnen, weil sie bei der heutigen Festigkeit der Währung keine Berechtigung mehr haben. Naturalpachten haben nur dann noch einen vernünftigen Sinn, wenn der Verpächter mit den Naturalien lediglich seinen eigenen Bedarf decken will. Ist der Pächter infolge seiner Roggenablieferungspflicht außerstande, in den Fällen heute noch bestehender Naturalpachtverträge die schuldige Roggenmenge an den Verpächter abzuführen, so kann er sich gemäß § 265 BGB. darauf berufen, daß ihm die Roggenablieferung unmöglich geworden ist. Die Forderung des Verpächters beschränkt sich in diesem Falle auf die Zahlung eines Betrages von 7,50 RM. für einen Zentner Roggen.

Die Pachtvereinsämter haben auch die Möglichkeit, gemäß § 2 des Gesetzes über die Weitergeltung und Ergänzung des Pachtnotrechts vom 30. 9. 1937 die Umwandlung von Natural- und Naturalwertpachten in reine Geldpachten vorzunehmen, denn diese Umwandlung liegt im öffentlichen Interesse.

Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß auch vom Reichserbhofgericht in einer Entscheidung vom 18. 8. 1937 (abgedruckt im Recht des Reichsnährstandes 1937, Seite 908) die gleichen Grundsätze für Anteilsleistungen in einem Uebergabevertrage ausgesprochen sind. Nach dieser Entscheidung widerspricht eine Entwertungslaufzeit des Inhalts, daß der Uebergeber im Falle der Entwertung der gekauften Zahlungsmittel sämtliche Geldleistungen in Roggen oder Roggentageswert zu fordern hat, grundsätzlich den Gedanken und Zielen des Reichserbhofgesetzes und, soweit es sich um Roggenlieferungen handelt, auch den Zwecken der Marktordnung.

## 50 000 landwirtschaftliche Betriebe führen Buch

Der Ausbau des landwirtschaftlichen Buchführungswesens

Der Reichsverband für landwirtschaftliche Buchführung und Betreuung e. V. führt vom 4. bis 7. Mai in Goslar eine betriebswirtschaftliche Tagung durch und lenkt damit den Blick einer breiteren Öffentlichkeit auf den Umfang und die Bedeutung des landwirtschaftlichen Buchführungswesens, das genau so wie die Buchführung in der Industrie und im Gewerbe über den engen Rahmen betriebswirtschaftlicher Aufzeichnungen hinausgeht und seit Jahr und Tag für agrarpolitische und agrarwirtschaftliche Ueberlegungen statistisch ausgewertet wird. Die nationalsozialistische Agrarpolitik bedarf zur Durchführung aller ihrer Maßnahmen einer auf umfangreichen Einzelarbeiten aufbauenden bäuerlichen Betriebsforschung, um die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse laufend beobachten und für die Agrarwirtschaftspolitik nutzbar machen zu können. Die bäuerliche Betriebsforschung soll Leistungsvorgänge auf allen Gebieten der Agrarwirtschaft er-möglichen und über Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaft bis zum einzelnen Betrieb die Unterlagen für die Leistungssteigerung und Leistungsentwertung liefern. Zu diesem Zwecke ist ein umfassendes System technischer Hilfsmittel durch den Reichsnährstand geschaffen worden. Die Buchführungstatistik z. B. durchleuchtet mit ihren etwa 500 Einzelangaben je Betrieb die Betriebsverhältnisse und Betriebsergebnisse bis ins Letzte und erstreckt sich heute bereits auf 11 000 Betriebe aus allen Landesbauernschaften. Durch sorgfältige Auswahl nach Betriebsformen und Größenklassen ergibt sich hierdurch eine zuverlässige Repräsentativstatistik für die Gesamtheit der deutschen Landwirtschaft.

Ueber die Notwendigkeit der landwirtschaftlichen Buchführung bestehen heute keine Zweifel mehr. Auch im Ausland ist ihre betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Aufgabe bereits voll erkannt, wenngleich Deutschland wohl die meisten landwirtschaftlichen Buchführungsbetriebe aufzuweisen hat. Wie stark das Ausland an den Fragen der Buchführungsauswertung für internationale Vergleichszwecke interessiert ist, zeigt seine starke Beteiligung an der landwirtschaftlich-betriebswirtschaftlichen Tagung in Goslar, wo allein fünf ausländische Referenten über die Lage der bäuerlichen Buchführung und ihre Auswertung in Italien, Ungarn, Polen, Dänemark und über die internationalen Aufgaben der Buchführungsauswertung sprechen werden. In Deutschland gründet sich die Entwicklung der landwirtschaftlichen Buchführung, die in dem Reichsverband für landwirtschaftliche Buchführung und Betreuung zusammengeschlossen sind, darauf, daß der landwirtschaftliche Einzelbetrieb durchschnittlich kaum in der Lage ist, seine Bücher ordnungsgemäß selbst zu führen. Die Kosten, aber auch der Mangel an Zeit und Spezialkenntnissen und die Viel-fältigkeit der Steuergegebung hindern ihn daran. Die etwa 50 000 landwirtschaftlichen Betriebe, die heute eine eigene Buchführung haben, lassen sich darin von rund 500 Buchstellen betreuen, in denen 3500 Volksgenossen beschäftigt sind. Die 50 000 buchführenden Betriebe umfassen insgesamt 6 Mill. Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, so daß damit mehr als ein Fünftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche Deutschlands für die Befähigung der Unter-lagen für eine umfassende Buchführungstatistik zur Verfügung steht. Die landwirtschaftlichen Buchstellen haben im allgemeinen den Charakter einer freiberuflichen Praxis und arbeiten eng zusammen mit den freiberuflichen Wirtschaftsprüfern. Diese enge Zusammenarbeit schafft die Möglichkeit, für eine erfolgreiche Wirtschaftsberatung alle notwendigen Buchführungsunterlagen heranzuziehen.

### Stidstoffdünger wieder prompt lieferbar

Der Absatz von Stidstoffdüngemitteln war im Monat April recht rege, jedoch erreichte er nicht die Höhe der gleichen Zeit des Vorjahres. Allerdings entfiel im April 1937 ein großer Teil des Absatzes auf die Mengen, die auf Grund der Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung kostenlos nachgeliefert werden mußten. Beim Bezug von Stidstoffdüngemitteln ergaben sich noch im Monat März Liefereschwierigkeiten, da die laufenden Anforderungen der Landwirtschaft außerordentlich groß waren. Nunmehr sind sämtliche Stidstoffdüngemittel wieder prompt lieferbar.

### Verarbeitungsquoten für Monat Mai 1938

Der Reichsnährstand gibt durch die Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller eine Ergänzung der Verarbeitungsquoten für Monat Mai 1938 bekannt. Danach wird bestimmt, daß für Mühlen mit einem Gesamtgrundkontingent von 501 bis 750 To. für den Monat Mai 1938 folgende Roggen- und Weizenquoten festgesetzt werden, sofern sich nicht aus der Anwendung der Bekanntmachung vom 26. April 1938 eine höhere Ausnutzung für die einzelnen Mühle ergibt:

Grundkontingent	Verarbeitungsquote
501 bis 550 To.	7,5 vH.
551 bis 600 To.	7,0 vH.
601 bis 650 To.	6,5 vH.
651 bis 700 To.	6,0 vH.
701 bis 750 To.	5,5 vH.

versuchen. Es ist aber verkehrt, die beim Vereinzeln ausgezogenen Rübenpflänzchen zum Nachpflanzen zu verwenden, da sie meistens ihr ganzes Leben lang klein und dürrig bleiben und oft den Herd für Krankheiten und Schädlings bilden. Mit dem Verziehen darf man keinesfalls zu spät anfangen. Es wird die höchste Zeit, wenn die Rüben etwa Strohhalmhöhe erreicht haben, da man später zu leicht die guten mit den schlechten Pflanzen austreibt. Wenn auch ein frisch gezogener Rübenader zuerst nicht gerade einen schönen Anblick bietet, so ändert sich doch dieser schnell, wenn Regen fällt. Die Kopsdüngung sorgt dank dafür, daß das Wachstum rasch und kräftig einsetzt und das ganze Feld bald in sattem Grün erscheint.

Diese ausreichende Versorgung der Rüben mit schnell wirkendem Stidstoffdünger durch eine Kopsdüngung bringt den weiteren Vorteil mit sich, daß die auf diese Weise kräftig ernährten Rübenpflanzen besonders reichliches Blattwerk entwickeln. Rübenblätter sind bekanntlich infolge ihres hohen Eiweißgehaltes ein sehr wertvolles Futter, wodurch die Futterversorgung des Betriebes stark verbessert wird. Mit diesen eiweißreichen Rübenblättern, die entweder frisch vom Felde weg verfüttert oder in den Gärfutterbehälter gebracht werden, gewinnt man für den Herbst und Winter ein ausgezeichnetes Futter für das Milchvieh.

## Aufgaben der Landbauaußenstellen des Reichsnährstandes

Zu dem Thema: „Die Aufgaben der Landbauaußenstellen des Reichsnährstandes“ macht Oberlandwirtschaftsrat Dr. R. Geith vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers in der Zeitschrift „Deutsche Landwirtschafts-Zeitung“ Heft 4 nähere Ausführungen, die angesichts der Bedeutung des Landeskultur-werts besonders aktuell sind. Der Verfasser weist einleitend darauf hin, daß der Begriff der Folgeeinrichtungen durch den Erlaß über den Reichslandeskulturfonds grundsätzlich geklärt worden ist. Man unterscheidet zwischen wasser-technischen Arbeiten, die auch die Binnengraben und Dränagen umfassen, und den landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen. Der Reichsnährstand hatte bisher nicht ausreichende Möglichkeiten, um rechtzeitig die Planungsarbeiten und die Ueberwachung der Folgeeinrichtungen durchzuführen. Er hat durch die Landbauaußenstellen sich die Möglichkeit geschaffen, mit diesen Arbeiten zu beginnen. Die Hofkammer versteht den Fachberater schnell in die Lage, sich einen vollständigen Ueberblick über jeden Betrieb zu verschaffen. Ist er gut geschult und sachkundig, so wird er erkennen, wie nach der Melioration das Gebiet und der einzelne Betrieb umgestaltet werden können. Er wird wissen, daß auf Grund der Forderungen der Ernährungswirtschaft in diesem Gebiet ein Teil der Grünlandflächen in Ackerbenutzung übergeführt werden muß, um gleichzeitig auch die Betriebe auf eine breitere Grundlage zu stellen. Er wird wissen, daß in jenem Gebiet eine Erweiterung der Grünlandflächen notwendig ist, um die Futtergrundlage zu sichern. Er muß erkennen, ob es noch wirtschaftlich zu veranzworten ist, daß der Kern eines großen Meliorationsgebietes bei den bisher beteiligten Dörfern verbleibt oder ob er die

Anregung zu einer Umlegung geben muß, damit auch die im Kern des Gebietes gelegenen Flächen besser ausgenutzt werden können, als das bisher möglich war. — Der Bau von Gär-futterbehältern, die Schaffung von Trofengerühen, die ordnungsgemäße Einrichtung guter Weiden, der Bau von Düng-fässen und Sauggruben, das alles gehört mit hinein in die Planung; denn nur wenn die einzelnen Betriebe in der Lage sind, in dem Meliorationsgebiet höhere Erträge zu erzielen und zu verwerten, hat die Melioration volkswirtschaftlichen Nutzen und ist privatwirtschaftlich für die einzelnen Beteiligten tragbar. Oberlandwirtschaftsrat Dr. R. Geith folgert, daß ohne eine solche eingehende, gründliche und sachverständige Planung die vielen tausend Hektar Meliorationsflächen in Deutschland nicht voll in die Erzeugungsschlacht eingeschaltet werden können. Die Vorbereitungen für das Gelingen des Meliorationsplanes sei eine freudige Mitarbeit der Beteiligten. Das gelte besonders auch für die Zusammenarbeit der Landbauaußenstelle und der übrigen Stellen. „Die Aufgabe der Landbauaußenstellen kann daher nicht darin bestehen, Kompetenzfragen heranzurufen oder anderen Leuten die Arbeit fortzunehmen, sondern ihre Aufgabe ist neu und umfassend und baut auf dem, was bereits vorhanden ist, um es nach besten Kräften zur Vollendung zu bringen. Im Verhältnis zu den Aufgaben kann die Uebernahme dieser Arbeiten nur Zug um Zug erfolgen. Es ist jedoch zu hoffen, daß in allen Stellen — Staat und Reichsnährstand — gerade bei der weiteren Entwicklung der Folge-einrichtungen vertrauensvoll Hand in Hand gearbeitet wird, so daß die Erfolge der Melioration und der Umlegung noch weit größere werden als bisher.“

## Arbeiten auf den Rübenfeldern

Nach der Aussaat der Rübenknäuel pflegt man meistens die Felder anzumähen, damit genügend Feuchtigkeit zur Keimung vorhanden ist. Bei so gewalzten Aedern geht auch bekanntlich die Verdunstung sehr leicht und rasch vor sich. Wenn es dann regnet, versickert sich gar bald die Oberfläche und verkrustet schließlich, wenn später die Sonne wieder darauf scheint. Eine solche Kruste hält aber nicht nur die Luft von den Kleinschleim-wesen des Bodens ab, sondern stört auch das Auslaufen der jungen Rübenpflänzchen. Darum muß man schon vor diesem Auslaufen mit den Pflegearbeiten auf dem Rübenader einsehen. Man beginnt diese schon 3—4 Tage nach der Saat mit einem oder mehreren Eggestrichen mittels einer leichten Egge. Damit werden nicht nur schon eingetretene Verkrustungen wieder beseitigt, sondern auch die dicht unter der Oberfläche liegenden und schon ausgekeimten Unkrautsamen an ihrer weiteren Entwicklung verhindert. Dem gleichen Zweck dient die Hackarbeit, die neben einer sachgemäßen Düngung die wichtigste Pflegearbeit zwischen Saat und Ernte der Rüben darstellt. Man bekämpft damit nicht nur das Unkraut, sondern bricht auch die Krusten, die sich auf dem schwereren Rübenboden ja besonders leicht bilden. Damit lockert man den Boden, daß er sich durch-lüften, erwärmen und die Bodenfeuchtigkeit festhalten kann. Dadurch entwickelt sich auch ein üppiges Batterienleben und ein schnellerer Stoffumlauf im Boden. Ein so tätiger Acker ist für Rüben besonders vorteilhaft, weil sie darin am besten ihre Wurzeln auszubilden vermögen. Rüben wollen sorgfältig und fleißig gehackt werden. Man fängt gleich, nachdem die Reihen der Rübenpflänzchen sichtbar werden, mit dem Hacken an und legt dies möglichst oft fort, bis die Pflänzchen schließlich so weit herangewachsen sind, daß sie das Feld bedecken und unter dem Schutz der Blätter sich die so wertvolle Sogatengare ausbilden kann.

Wenn der Bauer diese Pflegearbeit sorgfältig und richtig durchgeführt hat und vor allen Dingen auch hinreichend für eine

sachgemäße Ernährung der Rübenpflänzchen gesorgt hat, wird er an dem kräftigen Wachstum der Pflänzchen immer seine Freude haben. Sehr oft wird er aber auch feststellen können, daß es mit seinen Pfleglingen nicht so recht vorwärts gehen will. Macht sich solches kümmerliches Wachstum nur stellenweise bemerkbar, so sind meist Schädlinge mancherlei Art die Ursache davon. Wenn aber sämtliche Pflanzen des ganzen Feldes zurückbleiben, so ist in der Regel Nahrungsmangel die Ursache, und zwar auch dann, wenn die Rüben in der üblichen Stallmüddüngung stehen. Wohl haben sie zur Bestellung neben einer kräftigen Vorratsdüngung an Phosphorsäure und Kali meistens auch schon eine kleine Gabe von Stidstoff erhalten. Trotzdem ist aber unverkennbar, daß Mangel an Nährstoffen vorliegt, und zwar fehlt es meistens an leicht aufnehmbarem Stidstoff. Aus Versuchen wissen wir, daß für die Entwicklung der jungen Rübenpflänzchen gerade dieser Nährstoff besonders wichtig und ihr Bedürfnis an diesem im Juni und Juli am größten ist. Wenn also zur Bestellung noch wenig Stidstoff gegeben wurde, so kann dieser kaum ausreichen, den großen Hunger der Rübenpflanzen an diesem Nährstoff zu stillen. Glücklicherweise kann aber diesem Mangel noch durch eine Kopsdüngung mit schnell wirkenden Stidstoffdüngern nachgeholfen werden. Man kann die kümmernden Rübenpflänzchen schnell zu neuem Leben erwecken, wenn man um Mitte Mai 2½—3 Doppelztr./Hektar Kalisulphat verabreicht. Damit werden sie so gekräftigt, daß sie auch den sie bedrohenden Schädlings bald aus den Fängen wachen und auch Krankheiten leichter überstehen können. Mit dem Durchhaden der Reihen und dem Vereinzeln kann dann schon nach kurzer Zeit angefangen werden. Es darf dann von jedem Horst, wie er beim Durchhaden entstanden ist, immer nur das beste und kräftigste Pflänzchen stehen bleiben, während die anderen mit der Wurzel ausgezogen werden. Bei einem Vereinzeln wird man auch auf etwaige Festsstellen sein Auge richten und sie möglichst auszugleichen

# Leistungsschau auf 30 000 Quadratmetern

## Die Gauausstellung „Bremen - Schlüssel der Welt“ vor der Fertigstellung

Hauptschriftleitertagung in Oldenburg

In Papes Hotel in Oldenburg versammelten sich am Donnerstagvormittag sämtliche Hauptschriftleiter der Tageszeitungen im Gau Weser-Ems zu einer Pressekonferenz, die auch diesmal wieder von einer Reihe bedeutender Referate ausgefüllt war. Die Tagung wurde eröffnet vom Leiter des Reichspropagandaamtes, Gaupropagandaleiter Schulze, der zunächst den neuen Pressereferenten des Reichspropagandaamtes, Oberbannführer Frönja-Stettin, in sein Amt einführte.

Den Hauptvortrag der Tagung hielt darauf der Leiter der Gauausstellung „Bremen - Schlüssel der Welt“, Rönke. Er gab einen umfassenden Ueberblick über die großen bisher geleisteten Vorarbeiten zu einer Ausstellung, die die bedeutendste des Gauweser-Ems in diesem Jahre sein wird und unter der Schirmherrschaft des Gauleiters und Reichsstatthalters Carl Röber steht.

„Es ist mir eine besondere Freude“, so sagte der Redner, „vor der Presse des Gauweser-Ems zu erklären: Unsere Erwartungen und Hoffnungen, die wir, als Ausstellungsleitung, Kreisleitung Bremen der NSDAP, und Reichspropagandaamt Weser-Ems, an die Ausstellung geknüpft haben, sind noch bei weitem übertraffen worden! Die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung der Ausstellung in einer Stadt ohne geeignetes Gelände, ohne eine größere Halle entgegenstellten, sind inzwischen reiflos überwunden. Heute umfaßt die Bodenfläche bereits 30 000 Quadratmeter, und die Ausstellung wird am 25. Mai pünktlich eröffnet.“

Der Vortragende schilderte dann die inzwischen getroffenen Propagandamaßnahmen für diese nordwestdeutsche Leistungsschau. Sie beschränken sich nicht nur auf einen bestimmten Kreis der Umgebung Bremens, sondern erfassen das ganze Reich und darüber hinaus auch das Ausland. Bereits heute haben sich mehr als zweihundert ausländische Zeitungen Vorarbeiten und Hinweise veröffentlicht. Seit Wochen vergeht kein Tag, ohne daß bei der Ausstellungsleitung Anfragen und Anregungen von überall her einlaufen, die das lebhafteste Interesse des In- und Auslandes an der Gauausstellung in Bremen beweisen. Zu der Pressepropaganda in allen großen deutschen Tageszeitungen und in den maßgebenden ausländischen Blättern kommt insbesondere die Plakat- und Prospektwerbung in allen fremden Verkehrsbüros und auf den Schiffen. Auf hundert deutschen Bahnhöfen befinden sich Bildtafeln in deutschem und englischem Text. Ferner sind bisher über vier Millionen Postsendungen aus Bremen abgegangen, die den Werbepempel der Ausstellung tragen.

Mit der Ausstellung selbst, über die bisher mehrfach berichtet wurde, ist eine Reihe von Tagungen — als größte die des Reichsfolientages — verbunden, zu denen man etwa 60 000 bis 70 000 Besucher erwartet. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird sich voll und ganz dafür einsetzen, allen diesen Besuchern die Möglichkeit zu geben, Bremen auf schnelle und billige Weise zu erreichen.

Gauleitersleiter Gorges sprach dann über die Halle der Deutschen Arbeitsfront im Rahmen der Ausstellung „Bremen - Schlüssel der Welt.“ In dieser Halle wird die DAF in einer Leistungsschau mit Bildern, Modellen und Darstellungen aller Art den Besuchern einen Ueberblick über

ihre Arbeiten und Erfolge bieten. Das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspromaganda hat der Gauverwaltung für diese Schau eine Halle mit einer Grundfläche von 1250 Quadratmeter zur Verfügung gestellt. Sie ist in Verbindung mit der „Halle der Bewegung“ erbaut und wird nun alle ideellen und materiellen Leistungen der einzelnen Abteilungen und Fachabteilungen der Gauverwaltung herausstellen. Einen besonders breiten Raum soll dabei die Darstellung der Arbeit auf dem so wichtigen Gebiet der Berufserziehung einnehmen. Der zweite bedeutende Gesichtspunkt, unter dem diese Leistungsschau ausgestaltet werden soll, ist das Heimstätten-Siedlungswesen. In Verbindung mit der Abteilung Berufserziehung werden auch die einzelnen Phasen des Berufswettstreites gezeigt.

Neben diesen beiden Abteilungen steht dann noch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ des Gauweser-Ems mit ihren verschiedensten Wirkungsgebieten. Der gesamte Leistungskampf der Betriebe wird an diesen Darstellungen ersichtlich werden. Das Amt „Schönheit der Arbeit“, ebenso wie das Sportamt, die Leistungen des „Deutschen Volkswirtschaftswortes“, die Teilnehmerzahlen der Abteilung „Reisen, Wandern, Urlaub“, reiches Material aus der Arbeit des Amtes „Festabend“ und vieles andere Interessante vervollständigen die Leistungsschau.

Modelle und Photos, graphische Darstellungen und Statistiken, aber auch Originaleinrichtungen aus verschiedenen von der Deutschen Arbeitsfront ausgezeichneten Betrieben werden in ihrer Gesamtheit eine genaue und klare Uebersicht über das Wirken der Arbeitsfront in unserem Gau geben. So ist damit allen Besuchern einmal Gelegenheit gegeben, eindeutig herausgestellt zu sehen, wie heute der schaffende Deutsche als das Rückgrat der Volksgemeinschaft auf allen Gebieten und in jeder Beziehung gefördert wird, sowohl in seiner beruflichen Weiterbildung als auch in seinem Privatleben.

Nach diesem umfassenden Ueberblick über die Gauausstellung gab Unterbannführer Röber über das bisher vom Jugendherbergswerk geleistete einen Rechenschaftsbericht. Er richtete ferner einen Appell an die Anwesenden, sich einzusetzen für das Jugendherbergswerk, das am 14. und 15. Mai mit einem Reichswerke- und Opfertag an die Öffentlichkeit treten wird. Acht verschiedene, farbige Plaketten, die im vergangenen Jahr neuerrichtete Jugendherbergen zeigen, sollen dazu ausgegeben werden. Eine an die Tagung sich anschließende zweitägige Rundfahrt durch den Gau Weser-Ems, bei der eine Reihe von Jugendherbergen besucht werden, gab der Presse Gelegenheit, die Arbeit des Jugendherbergswerkes und die Bedeutung der Unterstufe für die Jugend im einzelnen kennenzulernen. Ueber die Fahrt selbst wird im Laufe der nächsten Woche ein ausführlicher Artikel veröffentlicht.

Gauleitungshauptstellenleiter Gontermann und der Leiter der Gauhauptstelle NS-Gauleitung, Klint, berichteten dann noch über den außerordentlich erfolgreichen Einzug der Presse des Gauweser-Ems während des Wahlkampfes. Der Leiter des Reichspropagandaamtes Schulze dankte daraufhin den Haupt- und Nebenstellenleitern, Beratern und allen Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz während der Wahl. Ein Gruß an den Führer beschloß die Tagung in Oldenburg.

# Olub Ojan und Provinz

## Manu, ein Gauleiter an Bord?

Unsere Urlauber feierten den 1. Mai auf hoher See

Acht Tage war er an Bord des „Gustloff“, als Urlauber unter Urlaubern, sah an einem der vielen Tische, spielte fröhlich unter den Fröhlichen die Deckspiele, erhielt keine Extrawurst und keinen Sonderurlaub an Land, und niemand interessierte sich dafür, was und wer er war. Bis es am Morgen des Nationalen Feiertages plötzlich hieß: Gauleiter und Reichsstatthalter Röber spricht auf der Bordfeier zu Urlaubern und Besatzung des „Wilhelm Gustloff“. Da trat der Mann, neu gierig erwartet, ans Rednerpult, in der Hand keine Keilmütze — und nichts unterließ ihn von den vielen Tausenden von Arbeitern, die an diesem Sonntagmorgen auf den deutschen Urlauberschiffen weit von der Heimat den deutschen Feiertag begingen.

Er hatte vor dieser Hörerschaft leicht sprechen; denn ein einziger Urlaubstag in fremdem Land hatte genügt, den letzten Rest der Rüge zu zerlegen, die jahrelang gelehrt worden war und der vertrauend der Arbeiter damals die Waffen aus der Hand gelegt hatte: daß nämlich die Wölfe alle gleich seien. Diese Redner haben mit dem bedachten Blick des so oft enttäuschten deutschen Arbeiters in die fremden Arbeitsstätten gesehen und sich davon überzeugen können, wie verschieden ihre Interessen und Freuden von denen der anderen da draußen sind. Keiner wird jemals mehr glauben, daß sein Schicksal das irgendeines Arbeiters draußen in der Welt sein könne. Das ist das nicht minder wichtige Ergebnis dieser Reise.

So sehr hier also die Illusionen einer internationalen Solidarität, in deren Zeichen am 1. Mai immer noch Millionen Menschen auf die Straße getrieben werden, unter dem schärften Blick unserer Beobachter platzen, so rührende Beweise gab es für die nationale Solidarität des deutschen Arbeiters. Nach der Feiertagsrede an Bord wurden die Depeschen verteilt, die aus der Heimat zu diesem Tage kamen. Es waren fast ausnahmslos Grüße und Glückwünsche von Betriebsführern an ihre Gefolgschaftsmitglieder an Bord und solche von Gefolgschaften an ihre Betriebsführer auf dem „Gustloff“.

Wir trafen eine Frau, die still vor sich hinweinte und die mildebeig gefragt wurde, ob ihr etwas Schlimmes aus der Heimat mitgeteilt worden sei. Sie konnte nur mit dem Kopf schütteln und brachte kein Wort heraus, bis der Funkoffizier mitteilte, daß sie vor Freude weine. Endlich konnte auch die Frau selbst kurz Bescheid tun, und sie erklärte, ihr sei mitgeteilt worden, daß ihr Betrieb mit dem Gaupropagandaamt und der Goldenen Fahne ausgezeichnet wurde. Sie ist Vertrauensfrau in Magdeburg. Immer wieder ging sie von Bekannten zu Bekannten und erzählte voll Stolz von den sozialen Leistungen ihres Betriebes.

Wie ihr ging es vielen, die an diesem Tage mit ihren Gedanken in der Heimat weilten und nur eins bedauerten, daß die von ihnen erhoffte Uebertragung des Staatsaktes in Berlin wegen der vielen atmosphärischen Störungen nicht möglich war.

22 Hektar Heidefläche ausgebrannt

Zwischen Hesepe und der Balkumer Grenze kam es zu einem Heidebrand, bei dem 22 Hektar Heidefläche ausgebrannt. Neben der Heidefeuerwehr beteiligte sich auch die Bramsche Feuerwehr an den Eindämmungsarbeiten. Außerdem wurden SM- und Technische Notdienste eingesetzt. Mit vereinten Kräften gelang es, das Feuer einzudämmen, daß es nicht auf die staatlichen Forsten übergreifen konnte. Wahrscheinlich war die Brandursache wieder ein fortgeworfener Zigarren- oder Zigarettenstummel. Gerade in diesen Tagen ist in der Presse immer wieder von unvorsichtigen Rauchern gewarnt worden. Wer im Walde raucht, verjüngt sich am Volksvermögen. Volk, schütze deinen Wald!

## Tödlicher Verkehrsunfall

Bei der Auffahrt zum Schuttplatz in der Vulkanstraße in Bremen ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Arbeiter einer Baufirma sah auf dem mit Baugut beladenen Anhänger eines Treckers. Vor der Auffahrt zum Schuttplatz stieg der Arbeiter, trotzdem er von einem Arbeitskameraden gewarnt wurde, während der Fahrt vom Anhänger ab. Er wurde vom linken Vorderrad des Anhängers erfasst und überfahren. Der Unglückliche war sofort tot. Der Fahrer des Treckers konnte nicht sehen, daß der Arbeiter den Anhänger verlassen wollte.

## Ein siebenjähriger Lebensretter

Beim Spielen fiel ein vierjähriger Junge an Rotenburg in die Wümmel. Sein siebenjähriger Spielgefährte sprang herbei und zog den Kleinen, der schon davontrieb, aus dem ziemlich hochgehenden Fluten und bewahrte ihn so vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

## Heidebrand bei Garlstedt

Dienstag abend wurden die Feuerwehren von Meyenburg, Blumenhof und Amund alarmiert. Im Garlstedter Moor war ein Feuer ausgebrochen, das mehrere Morgen Heide erfasst hatte und die Waldungen gefährdete. Nach Stunden gelang es den Wehren, schließlich das Feuer niederzukämpfen.

## 56. Niederjählicher Genossenschaftstag

Am 21. und 22. Mai veranstaltet der Niederjähliche Genossenschaftsverband e. V. in Hannover im Kurhaus Bad Pyramont seinen 56. Genossenschaftstag. Der Sonnabend ist der Verbandsausführung und der Mitgliedsversammlung vorbehalten. Am Sonntag werden sprechen Verbandsdirektor Schinkel, der Präsident des deutschen Genossenschaftsverbandes Dr. von Kesteln-Berlin und der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ministerpräsident a. D. Granzow.

## Gaunerbande erbeutete 665 000 Mark

Das Landgericht in Duisburg wird sich binnen kurzem mit einem Riesenschwindelprozess zu befassen haben. Die Angeklagten verstanden es, durch raffinierte Darlehensbetrügereien nicht weniger als 665 000 Mark zu erbeuten. Die Geschädigten setzen sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Die Anklageschrift umfaßt nicht weniger als 296 Seiten.

Der Haupttäter, der Angeklagte Hagenbrod, wurde bei seinen Strafaten von seiner Schwester, der Ehefrau Schulte, einer weiteren Verwandten namens Helene Münsberg, sowie den Angeklagten Eugen Otterbach und Friedrich Hill unterstützt. Das „Amtsgebiet“ der Darlehensschwindler umfaßte die Städte: Duisburg, Düsseldorf, Moers, Krefeld, Köln, Dortmund, Gelsenkirchen, Mannheim, Heidelberg, München, Berlin, Hannover, Gdingen, Basel, Eindhoven, Amuiden und Amsterdam.

Hagenbrod wurde im Jahre 1937 in Berlin wegen umfangreicher Heiratschwindeleien verhaftet und zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. Im Verlauf der Untersuchungen stellten sich die Kreditgeschwindeleien heraus, bei denen Hagenbrod als Major von Hill und die Münsberg als Frau von Hill auftraten, um die Geldgeber sicher zu machen, denen dann gefälschte Dokumente über umfangreiche Guthaben bei Auslandsbanken als Unterlagen zu den Kreditverhandlungen vorgelegt wurden. Die Staatsanwaltschaft deckte insgesamt 87 Betrugsfälle auf. Der Prozess wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

## Balenzabolschewisten packen Koffer

3000 Rotmiligen in Castellon übergelaufen

Salamanca, 6. Mai

Wie der nationale Seeresbericht mitteilt, unternahmen die Bolschewisten Gegenangriffe im Küstenabschnitt der Provinz Castellon, die mit schweren Verlusten der Roten abgewiesen wurden. Viele hundert tote blieben vor den Stellungen der nationalspanischen Truppen zurück, die auch eine Anzahl von Gefangenen machten. Im gleichen Frontabschnitt konnten die Stellungen der nationalen Truppen wesentlich verbessert werden. Der Frontberichterstatter des nationalspanischen Hauptquartiers meldet, daß sich die Wetterlage erneut verschlechterte und in den letzten Tagen sogar Schneefälle eintraten. — Wie verlautet, sind in letzter Zeit rund 3000 rote Milizen übergelaufen.

London, 6. Mai

In größter Aufmachung meldet der „Daily Express“, daß der Fall Balenzias unmittelbar bevorstehe. Der Sonderkorrespondent des Blattes, dem es gelang, einen ungenutzten Bericht aus dem Lager der Bolschewisten nach London zu geben, will wissen, daß die Roten sich auf das Ende des Kampfes vorbereiten. Die etwa eine Million zählende Bevölkerung dieser drittgrößten Stadt Spaniens erwarte halb ängstlich, halb freudig das Einrücken der Francotruppen. Damit wäre auch für sie das Ende einer unagbaren Lebenszeit gekommen. Zahlreiche „Regierungsbeamte“ verlassen laut „Daily Express“ mit ihren Familien bereits die Stadt, um sich nach Alicante in Sicherheit zu bringen.

## Die Kredite des „Major von Hill“

Gaunerbande erbeutete 665 000 Mark

Das Landgericht in Duisburg wird sich binnen kurzem mit einem Riesenschwindelprozess zu befassen haben. Die Angeklagten verstanden es, durch raffinierte Darlehensbetrügereien nicht weniger als 665 000 Mark zu erbeuten. Die Geschädigten setzen sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Die Anklageschrift umfaßt nicht weniger als 296 Seiten.

Der Haupttäter, der Angeklagte Hagenbrod, wurde bei seinen Strafaten von seiner Schwester, der Ehefrau Schulte, einer weiteren Verwandten namens Helene Münsberg sowie den Angeklagten Eugen Otterbach und Friedrich Hill unterstützt. Das Arbeitsgebiet der Darlehensschwindler umfaßte die Städte: Duisburg, Düsseldorf, Moers, Krefeld, Köln, Dortmund, Gelsenkirchen, Mannheim, Heidelberg, München, Berlin, Hannover, Gdingen, Basel, Eindhoven, Amuiden und Amsterdam.

Hagenbrod wurde im Jahre 1937 in Berlin wegen umfangreicher Heiratschwindeleien verhaftet und zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. Im Verlauf der Untersuchungen stellten sich die Kreditgeschwindeleien heraus, bei denen Hagenbrod als Major von Hill und die Münsberg als Frau von Hill auftraten, um die Geldgeber sicher zu machen, denen dann gefälschte Dokumente über umfangreiche Guthaben bei Auslandsbanken als Unterlagen zu den Kreditverhandlungen vorgelegt wurden. Die Staatsanwaltschaft deckte insgesamt 87 Betrugsfälle auf. Der Prozess wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

## Luzusdampfer „Lafayette“ völlig ausgebrannt

Der französische Luxusdampfer „Lafayette“ liegt im Hafen von Le Havre immer noch in Flammen. Von dem 26 000 Tonnen-Schiff ist nur noch das von den Flammen vollkommen verbogene Gerippe übrig. Das Schiff war erst 1930 gebaut worden und gehörte zu den modernsten Einheiten der französischen Handelsflotte.

## Schiffsbewegungen

- Fischer u. v. Doornum, Emden. Marie Fischer 4. 5. 38 von Weis in Emden. Henrich Fischer Aktiengesellschaft, Emden. Francisca Henrich Fischer 3. 5. nach Emden nach Ammingham.
- Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 3. 5. Bremen. Arcus 2. 5. Teneriffa. Berlin Neuport 3. 5. ab Southampton. Bremen 3. 5. ab Bremerhaven. DeJau 3. 5. Lyttelton. Donau 4. 5. Hamburg. Eiber 3. 5. Antwerpen nach Las Palmas. Europa 3. 5. ab Neuport. Franken 4. 5. Hamburg. Goslar 2. 5. Port Moresby. Har 3. 5. Dairen nach Tatu. Leipzig 3. 5. Quebec nach Hamburg. Werra 2. 5. Vera Cruz. Rensburg 4. 5. Hamburg. Seals 4. 5. Colombo nach Port Said. Saar 3. 5. Bremen. S. 3. 5. Dänemark passiert nach Para. Stuttgart 2. 5. Teneriffa nach Madeira. Ulla 3. 5. St. Thomas passiert nach Cristobal. Weier 3. 5. Los Angeles nach Cristobal.
- Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Draufens 3. 5. von Bremen. Freienfels 3. 5. Port Said. Handfels 4. 5. Hamburg. Kapfels 3. 5. von Port Said. Lahnd 3. 5. Duesant passiert ausg. Neuenfels 2. 5. von Bulstere. Olbers 4. 5. auf der Elbe. Rolandsee 3. 5. Duesant passiert. Stahel 2. 5. Duesant passiert heimt. Stolgensfel 3. 5. Antwerpen nach dem Verf. Goll. Treuenfels 3. 5. von Colombo. Trifels 2. 5. Rotorham. Wehenfels 3. 5. Rangoon.
- Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Meylan“, Bremen. Andromeda 4. 5. Stettin. Ariadne 3. 5. Rotorham nach Kopenhagen. Bachus 4. 5. Kopenhagen. Bellona 3. 5. Bilbao nach Rotorham. Calor 4. 5. Elbing. Etes 3. 5. Rotorham. Delta 4. 5. Antwerpen nach Vigo. Electra 4. 5. Götterburg. Ein 4. 5. Rotorham nach Köln. Fortuna 4. 5. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Hector 3. 5. Königsberg. Irene 4. 5. Gdingen nach Danzig. Kepler 3. 5. Huelva nach Bremen. Kronos 3. 5. Antwerpen nach Amsterdam. Latona 4. 5. Rotorham. Leda 4. 5. Rotorham nach Köln. Neptun 4. 5. Rotorham nach Köln. Nike 4. 5. Danzig nach Riga. P. A. Rolze 4. 5. Rotorham nach Stockholm. Rubeus 3. 5. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Volqu 4. 5. Rotorham. Stella 4. 5. Köln nach Rotorham. Thejus 4. 5. Windau nach Bremen. Triton 3. 5. Vigo nach Antwerpen. Vulcan 4. 5. Kiel nach Ostsee.
- Wego Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Drollet 4. 5. Antwerpen. Kalle 3. 5. Le Havre nach Bremen. Jorelle 3. 5. Hull nach Bremen. Meise 3. 5. Solton nach Hamburg. Orla 4. 5. Abo. Reiter 3. 5. Hull nach Hamburg. Specht 4. 5. Weis.
- Reisege 16. Hamburg. Heimdal am 4. 5. von Emden nach Kopenhagen. Hagenk 17. Emden am 5. 5. in Emden. Wibar am 5. 5. von Harbit nach Rotorham. Waga am 4. 5. Kap Finisterre pass. nach Buenos Aires.
- Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Jefferson 3. 5. Fernando Noronha pass. Cap Norte 5. 5. in Santos. General Doria 4. 5. von Rio de Janeiro nach Bahia. General San Martin 4. 5. von Lissabon nach Madeira. Monte Pascoal 5. 5. in Lissabon. Monte Sarmiento 4. 5. in Buenos Aires. Ujuncion 4. 5. von Buenos Aires. Velgrano 4. 5. in Paranaguá. Joao Pessoa 3. 5. von Bahi nach Santos. Montevideo 3. 5. von Las Palmas nach Antwerpen. Olinda 4. 5. Dover pass. Parana 5. 5. St. Vincent pass. Porto Alegre 4. 5. Dover pass. Santos 4. 5. Duesant pass. Uruguay 4. 5. Kap Finisterre pass.
- Deutsche Afrika-Linie. Wache 4. 5. von Funchal. Wafuma 3. 5. von Duala. Waramo 5. 5. in Rotorham. Wadai 30. 4. von Las Palmas. Wadingen 4. 5. von Antwerpen. Pretoria 4. 5. von Southampton. Windhof 4. 5. in Durban. Ubea 1. 5. von Port Said. Njassa 4. 5. von Malindi. Wanganji 4. 5. in Kapstadt. Adolph Woermann 1. 5. von Southampton. Tanganyika 29. 4. von Southampton.
- Deutsche Levante-Linie GmbH. Uhaia 4. 5. von Gümüşli nach Samos. Anzara 4. 5. von Izmir nach Zypern. Actabia 4. 5. in Malta. Athen 5. 5. Duesant pass. Belgrad 4. 5. Gibraltar pass. Cavalla 4. 5. von Thessaloniki nach Nea Ploga. Galatia 5. 5. in Antwerpen. Kavheta 4. 5. in Piräus. Korea 4. 5. von Piräus nach Istanbul. Selga 2. M. Ruf 4. 5. von Sultina nach Braila.
- Duisburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Metilla 4. 5. in Funchal. Ceuta 4. 5. Finisterre pass. Gran Canaria 4. 5. Finisterre pass. Langer 4. 5. von Oporto nach Lissabon. Sevilla 4. 5. von Tanger nach Gibraltar. Porto 4. 5. von Antwerpen nach Palos. Rabat 5. 5. in Antwerpen. Brauer'sche Schiffahrtsgesellschaft. Am Markt gemeldete Fährdampfer. Westmünde-Bremensdampfer. 4. Mai. Von Island: August Kämpf, Eile Böls, Frig Homann; von der norwegischen Küste: Kurmart, Westfalen. Uranus. Am Markt angekündigt für den 5. Mai. Von Island: Heinrich Kiemitz; von der norwegischen Küste: Karl Bergh, Dorum. In See gegangene und gehende Fährdampfer. 4. Mai nach Island: Grönländ. 5. Mai nach Island: Berlin; nach der norwegischen Küste: Kurmart, Westfalen.

## Marktberichte

Seefischmarkt 16. Wefermünde-Bremensdampfer

Marktbericht vom 4. Mai 1938. In der Seefischversteigerung wurden im Pfennig je 1/2 Kilogramm folgende Großhandelspreise für Fische mit Kopf erzielt:

1. Island: Kabliau Größe 1 5,25-7,25, Kabliau Größe 2 5,5-6,25, Schellfisch Größe 1 13-16, Schellfisch Größe 2 11,75-16,25, Seelachs Größe 1 7-7,75, Seelachs Größe 2 5,25-6,5, Goldbarsch 5,5-7,5, Rengfisch 5-7,75, Luchsefisch 12. 2. Norwegische Küste: Kabliau Größe 1 5-6,5, Kabliau Größe 2 5,25-7, Schellfisch Größe 1 10-14,75, Schellfisch Größe 2 9,25-14, Schellfisch Größe 3 8,75-13, Seelachs Größe 1 6-7,25, Seelachs Größe 2 5-6,5, Goldbarsch 5,5-7,5.

# Wegen Devisenvergehens vor dem Sondergericht

Ein Beispiel, das zur Warnung dienen kann

Vor dem Sondergericht in Hannover stand unter der Anklage, sich gegen das Volksverratsgesetz vom 12. 6. 1933 und gegen die Devisenordnung vergriffen zu haben, ein am 27. Oktober 1885 in O l d e r s u m geborener und dort auch wohnender Einwohner. Der in Unternehmungslust sich befindende Angeklagte war früher als Fischer tätig, hat es aber durch Fleiß und Sparsamkeit dazu gebracht, daß er sich mit der Hebung gefundener Schiffe befassen konnte und dazu auch von staatlichen Stellen Anweisung erhielt. Bei der Bankkrise im Jahre 1931 ließ er durch eine Emdener Bank 1000 holländische Gulden an eine Bank in Holland überweisen, eine Handlung, die damals gänzlich unbedenklich durchgeführt werden konnte. Als aber dann die Verordnung erging, daß im Auslande befindliche Wertbestände angegeben werden mußten, unterließ es der Angeklagte und übergab die 1000 Gulden einem Freunde in Holland. Er benutzte auch nicht die Steueramnestie, um sein Guthaben in Holland anzugeben. Als er in Holland später eine Deckschute kaufte, benutzte er die 1000 Gulden, um einen Teil des Kaufpreises zu zahlen. Als er bei der Devisenstelle den Antrag stellte, ihm für die Zahlung der Restsumme Devisen zur Verfügung zu stellen, wurde dieser Antrag abgelehnt. Nun machte er mit dem holländischen Verkäufer einen Scheinvertrag, nachdem er von diesem die Schute mietete gegen monatlich 60 Mark. Nun reichte er erneut einen Antrag auf Zuweisung von Devisen für diese

Summe ein, die er dann auch erhielt. Daher war er auch wegen Erschleichung von Devisen angeklagt.

Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er ein einfacher Mann sei, der vom Geschäftlichen so viel wie nichts verstehe. Diese Angaben wurden ihm aber vom Sondergericht nicht geglaubt. Es wurde ihm auch vorgehalten, daß ihn sein eigener Anwalt ausdrücklich gewarnt und ihn auf die schweren Strafen, die bei Erschleichung von Devisen erkannt werden könnten, hingewiesen hatte. Der als Zeuge geladene Zollbeamte aus Papenburg bekundete, daß der Angeklagte ihm bei der Hausdurchsuchung ein offenes Geständnis abgelegt habe und in Tränen aufgelöst gewesen sei, nachdem er zunächst versucht habe, auf den Kauf des Schiffes bezügliche Papiere zu verbergen. Er habe ihn auch gebeten, ihn doch nicht unglücklich zu machen. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen den Angeklagten, der bisher keinerlei Strafe erlitten hat, 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 4100 Mark Geldstrafe und Einziehung, der in Holland gekauften Deckschute. Das Sondergericht verurteilte K., nachdem sein Verteidiger, Rechtsanwalt Lammena-Emden, sich warm für die milde Bestrafung des Angeklagten eingesetzt hatte, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu 2800 Mark Geldstrafe, nahm aber von der Befehlsgewalt der Schute Abstand, um den Angeklagten in seinem Beruf nicht zu sehr zu schädigen.

## Straferlaß Dr. Ley's für die Gerichtsbarkeit der DAF.

Reichsleiter Dr. Robert Ley hat für die Deutsche Arbeitsfront einen Straferlaß verkündet.

Der Vorsitzende des Obersten Ehren- und Disziplinarhofes der DAF, Hauptamtsleiter Dr. v. K e n t e l n, gab am Mittwoch die Durchführungsverordnung zum Straferlaß bekannt. Die Verordnung enthält folgende Bestimmungen:

### Rechtsträftig abgeschlossene Verfahren

§ 1

1. Unter den Straferlaß vom 30. April 1938 fallen die durch die Gerichte der Deutschen Arbeitsfront verhängten dauernden oder zeitweiligen Ausschlüsse, soweit sie bis zum 6. Mai 1938 rechtskräftig geworden sind. Bis zum Ablauf der erkannten Ausschlussfrist ist der Betroffene unfähig, ein Amt in der DAF zu bekleiden, sofern nicht bereits eine darüber hinausgehende Dauer der Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung von Ämtern in der DAF ausgesprochen worden war. Die durch den Ausschluss erloschenen Anwartschaften leben nicht wieder auf.

a) Der Straferlaß findet keine Anwendung auf Personen, die eine über den 1. Mai 1939 hinausreichende Freiheitsstrafe verbüßen. Endet diese vor dem 1. Mai 1939, findet der Straferlaß erst dann Anwendung, wenn die Straftat verbüßt ist.

b) Personen, die einem unter das Doppelmitgliedschaftsverbot fallenden Standesverein angehören, werden von dem Straferlaß unter der Voraussetzung betroffen, daß sie ihren Austritt aus dem Standesverein bis zum 31. Juli 1938 nachweisen.

2. Alle anderen Strafen (Ordnungsstrafen, Entfernung aus dem Amt sowie Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung

von Ämtern in der DAF.) bleiben von dem Straferlaß unberührt.

§ 2

Die Gerichte des ersten Rechtszuges geben dem von der Ausschlußstrafe Betroffenen und den Dienststelleninhabern von Amts wegen den Straferlaß schriftlich bekannt, auch wenn sich die Zuständigkeit in der Zwischenzeit geändert haben sollte. Die in § 1 Ziff. a und b bezeichneten Personen werden dahingehend benachrichtigt, daß auf sie der Straferlaß zur Anwendung gelangt, sobald der dort bezeichnete Hinderungsgrund weggefallen ist.

### Anhängige Verfahren

§ 3

1. Anhängige Verfahren werden von dem Straferlaß betroffen, sofern die Begehung der Tat vor dem 1. Mai 1938 liegt.

2. Wenn nach dem pflichtgemäßen Ermessen des Kammerpräsidenten keine höhere Strafe als ein strenger Verweis zu erwarten ist, wird das Verfahren durch einen den Beteiligten zuzustellenden und gemäß den §§ 42 ff. W. O. ansehbaren Beschluß eingestellt. In allen anderen Fällen ist das Verfahren durchzuführen. Die Verhängung einer Ausschlussstrafe ist jedoch unzulässig, stattdessen ist auf eine Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung von Ämtern in der Deutschen Arbeitsfront zu erkennen, und zwar in Höhe einer Mindestdauer der an sich verwirkten Ausschlussstrafe.

3. Die Verhängung der Ausschlussstrafe ist jedoch zulässig gegen Personen, die sich in Straftat befinden, für die Zeit der noch zu verbüßenden Freiheitsstrafe.

## Für den 7. Mai:

Sonnenaufgang: 4.46 Uhr      Mondaufgang: 12.23 Uhr  
Sonnennuntergang: 20.10      Monduntergang: 1.45 „

### Schiffwasser

Borkum	4.03	und	16.25	Uhr.
Norderney	4.23	"	16.45	"
Norddeich	4.38	"	17.00	"
Levinsbüttel	4.53	"	17.15	"
Westeraccumerfel	5.03	"	17.25	"
Neuharlingerfel	5.06	"	17.28	"
Benjerfel	5.10	"	17.32	"
Greeffel	5.15	"	17.37	"
Emden, Neßerland	5.42	"	18.03	"
Wilhelmshaven	6.20	"	18.41	"
Leer, Hafen	6.58	"	19.19	"
Weener	7.48	"	20.09	"
Westrauderfehne	8.22	"	20.43	"
Papenburg	8.27	"	20.40	"

### Gedenktage

- 1317: Stiftung des einzigen Franziskaner- oder Minoritenklosters in Ostfriesland, der jetzigen Gasthauskirche in Emden.
- 973: Otto I., der Große, in Memleben gestorben (geb. 912).
- 1833: Der Komponist Johannes Brahms in Hamburg geboren (gest. 1897).
- 1855: Der Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums in München, Oskar v. Miller in München geboren (gest. 1934).
- 1919: Uebergabe des Diktats von Versailles durch Clemenceau an Graf Brockdorff-Rantzau.

4. Das Verfahren gegen Personen, die einem unter das Doppelmitgliedschaftsverbot fallenden Standesverein angehören, wird durch Beschluß eingestellt, wenn sie ihren Austritt aus dem Standesverein bis zum 31. Juli 1938 nachweisen, andernfalls ist der Ausschluss für unbeschränkte Dauer zulässig.

### Neue Verfahren

§ 4

Neue Verfahren, die sich auf eine vor dem 1. Mai 1938 begangene Tat beziehen, werden eingeleitet und entsprechend den Vorschriften des § 3 behandelt.

### Nichtanwendung des Straferlasses

§ 5

1. Ausgeschlossen von dem Straferlaß sind in allen Fällen Handlungen, bei denen die Art der Ausführung oder die Beweggründe eine besondere gemeine, insonderheit asoziale Gesinnung des Täters erkennen lassen.

2. Erachtet das Gericht des ersten Rechtszuges die Voraussetzung des Abs. 1 für gegeben, überfendet es von Amts wegen die Akte dem Obersten Ehren- und Disziplinarhof, der hierüber durch unanfechtbaren Beschluß entscheidet.

### Uebergangsbestimmungen

§ 6

Auf Entscheidungen der Gerichte der DAF, die vor dem 6. Mai 1938 erlassen, aber erst hernach durch Ablauf der Rechtsmittelfrist rechtskräftig geworden sind, finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung.

### Tag des Inkrafttretens

§ 7

Die Verordnung tritt am 6. Mai 1938 in Kraft.

**Stets schöne frisch duftende Wäsche durch Schwan-Pulver**



Sch-153

**Zu kaufen gesucht**

Steuerpflichtiger **Wagen** gut erhalten, nicht zu groß, anzukaufen gesucht. Angebote unter € 2777 an die DAF, Emden.

**Pfingstfahrt zum Harz**

Jahre Pfingsten mit meinem neuen Gesellschaftswagen zum Harz.

Abfahrt: 1. Pfingsttag, 6 Uhr morgens. Berührt werden Hannover, Hildesheim, Goslar, Bad Harzburg, Braunlage, Wernigerode (Lebernachtung). Rückfahrt: 2. Pfingsttag über Braunschweig (Autobahn). Fahrpreis: 16.- RM. einchl. Beörderungssteuer. Anm. erbitte baldigt!

**Auto-Fischer, Leer** Fernruf 2410

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum 1. Juni ein **junges Mädchen** von 15-16 Jahren z. Hilfe im Haushalt.  
Frau S. Fischer, Insel Suist, Hellerstraße 1.

Auf sofort suche ich einen **tüchtigen Bäcker- und Konditorgefellen** als Erstgefelten sowie einen **jung. Gefellen**. Güter Lohn wird zugesichert. Verpflegung im Hause. Angebote an **Büdermstr. Hermann Röttgers, Nordhorn i. S., Bentheimer Straße 74.**

Gesucht zum 1. Juni ein **tüchtiges Mädchen** für alle Arbeiten gegen gutes Gehalt.  
**Konditorei Naß, Nordseebad Nordern.**

Gesucht ein **junges Mädchen** für Haus- und Wirtschaftsbetrieb (Ausflugstokal).  
**Ww. Feldmann, Soy (Wb.), Fernruf: Rastede 266.**

**Weiblicher Kochlehrling** für erstes Hotel in Emden gesucht. Ein Jahr schlacht am schlacht.  
Schriftl. Angebote u. € 2775 an die DAF, Emden.

Gesucht zum 1. Juni tüchtiges **junges Mädchen** bei Gehalt und Familienanschluß Mädchen vorhanden.  
**Cl. Müller, Großhauhe, Hohentirchen i. D.**

Zunachs. gelundes **Mädchen** für Haushalt (2 Personen) und Gehalt bei autem Lohn gesucht.  
**Restaurant Bootshaus Wilhelmshaven, Neuengrodenweg 18.**

Suche zum 1. Juni oder später eine zuverlässige **Gehilfin** für Geschäftshaushalt u. Garten  
**Johannes Hildebrand Omnibusbetrieb, Zetel i. D.**

Suche eine **tüchtige Verkäuferin** für Abteilung Manufaktur und Damen-Bekleidung.  
**Peter Giltz, Emden** Fernsprecher 2474.

**Elektro-Monteur oder Elektro-Mechaniker** sofort gesucht für Bau und Reparatur von Schiff-Funkstellen. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich oder persönlich melden ab 9. Mai, von 8 bis 9 Uhr oder 17 bis 19 Uhr.  
**„DEBEG“, Deutsche Betriebs-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H., Emden, Kranstraße 26.**

Suche zu möglichst bald einen **längeren landw. Arbeiter** evtl. für Werkwohnung.  
**S. Wißen, Grotelände bei Bennelt.**

**Lagerist** aus der Lebensmittelbranche per sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote unt. € 2780 an die DAF, Emden.

Suche auf sofort 2 **tüchtige Bau- und Möbelschreier** **Sinech v. Voßlum, Tischlermeister Odersum (Ostfriesland).**

**Bewerbungen keine Originale beifügen!**

**Zur Beachtung!** Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausgeschrieben!

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ausschlüsse kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstochen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

**Ausläufer** 37 **Ausspuden**

dem der Ehemann angehört. Eine Deutsche, die einen Ausländer geheiratet hat, kann die Ehenichtigkeit u. Anfechtungsfrage bei dem deutschen Landgerichte erheben, in dessen Bezirk sie den letzten inländischen Wohnsitz hatte, wenn der Ehemann im Inland keinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Dies gilt nicht für Scheidungsklagen. S. Scheidung.

**Ausläufer** werden an einzelnen Pflanzen, z. B. Erdbeeren und Himbeeren, oberirdisch und unterirdisch gebildet. Die Mutterpflanze schießt liegende Stengelteile aus, die neue Pflanzen aus Knospen bilden, sich bewurzeln und nun selbständige Pflanzen geworden sind. Der Gärtner und der Gartenfreund machen sich diese Eigenschaft der Pflanzen nutzbar, um Ausläuferpflanzen ungeschlechtlich zu vermehren. S. auch Ableger.

**Auslobung.** Wer durch öffentliche Bekanntmachung eine Belohnung für die Vornahme einer Handlung verpricht (z. B. Zeitungsanzeige: „Schäferhund Rolf entlaufen, Rückbringer bekommt 5 RM. Belohnung“), muß die Belohnung demjenigen bezahlen, welcher die Handlung vorgenommen hat, auch wenn dieser von der Auslobung keine Kenntnis hatte. Haben mehrere die Handlung vorgenommen, so gebührt die Belohnung dem, der sie zuerst erbracht hat, bzw. wenn mehrere zusammengewirkt haben, jedem ein entsprechender Anteil an der Belohnung. **Ausrenkung, i. Verrenkung.**

**Ausfaat** erfolgt in Kästen, Töpfe und ins Freiland. Bei Topfkultur breitwürfige Saat, im Freiland empfiehlt sich immer Reihenfaat. Samen nicht zu dicht säen, deshalb keine Röhren mit Sand mischen. Die Bedeckung des Saatgutes mit Erde soll doppelt so hoch sein, wie das Korn stark ist. Saat leicht andrücken, um genügend Bodenfeuchtigkeit zu erzielen. Weizen des Saatgutes schützt gegen Erdschädlinge und fördert die Keimung.

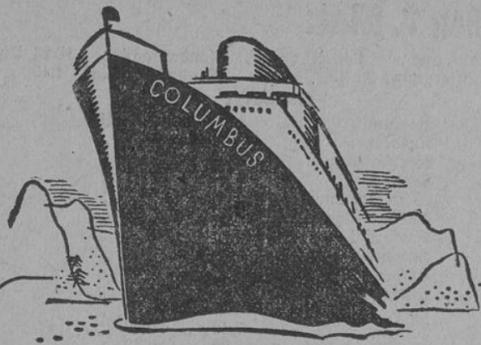
**Ausfall** (Ergöttem), Krankheit der äußeren Haut, auch als Teilercheinung von Allgemeinerkrankungen. Formen: Flecken (Majern Scharlach, Röteln), kleine Erhabenheiten (soq. Papeln oder Bläschen), Pusteln. **Verzögerte Unterfauchung und Behandlung.** S. auch die einzelnen Stichworte, bann Geschlechtskrankheiten, Ueberempfindlichkeit, Higeauschlag.

**Ausschlachtung, i. Aufgebotsverfahren,** fortgehliche Gütergemeinschaft, Erbchaft.

**Ausschnitt-Stiderei** (Nischleuarbeit), eine Art des Weißstickens bei der die vorgezeichneten Muster mit langen Stichen unterlegt und mit Schlingstichen überzogen werden. Je nach dem Muster werden nachher die Zwischenräume ausgeschnitten, so daß nur die Mutter verbunden mit sogenannten Spinnen stehen bleiben. Die Vogenänder (Canquetten) werden ebenfalls mit Schlingstichen überstiftet.

**Ausspuden,** schlechte Angewohnheit, die für die Umgebung ge-

**Das Haus für jeden Bedarf!** **Schostek**  
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN



### Gipfel der Reisefreuden!

Die schönen Erholungsreisen mit Schnell dampfer  
**»COLUMBUS«**  
 Deutschlands größtem Vergnügungsreisenschiff  
 (32565 BRT) haben immer großen Erfolg, weil sie Außer-  
 gewöhnliches bieten. Sie sind die richtige Seefahrt  
 für Menschen, die wenig Zeit haben.

Nur 2 Reisen sind in diesem Jahre vorgesehen:

**Lloyd-Irland-England-Fahrt**

9. - 17. Juli - ab RM 190.-

**Schottland-Norwegen-Fahrt**

20. - 29. Juli - ab RM 215.-

Es herrscht bereits rege Nachfrage, sichern Sie sich schon jetzt Ihre Kabine!

Auskunft u. Prospekte durch unsere Vertretungen und  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Emden: Heinrich Mustert, i. Fa. Ahlich Mustert,  
 Zw. bd. Sielen 9

### Zu verkaufen

#### Lieferwagen

3/2 Tonnen, in tadellosem  
 Zustande, billig abzugeben.  
 D. Oltmanns, Sage.

#### Seeschiffbeiboot

3,85 x 1,65 x 0,60 m, abzugeben.  
 D. Auffarth, Emden.

#### Briefmarken

Mit Deutschland, „Hindenburg“  
 1. Fahrt Nordamerika gibt Samm-  
 ler i. R. Leer billig ab.  
 Anfragen unt. E 2778 an die „DZ“  
 Emden (Rückporto).

### Eifel-Limousine

Vorführungswagen,  
 und eine gut erhaltene

### Eifel-Limousine

preiswert abzugeben.

### El. Hilgesfort,

Beer. Fernsprecher 2107.

### Pachtungen

### Bäckerei

in der Stadt Oldenburg ist  
 krankheits halber durch mich zu  
 verpachten oder zu verkaufen.  
 Kühnemann, Grundstücksmakler,  
 Oldenburg, Hermannstr. 49.

## Wochenende in Hannover!

Herrenhausen erstmalig in Frühjahrsbepflanzung -  
 250 000 Stiefmütterchen, 20 000 Vergißmeinnicht  
 blühen - Bootsfahrten auf dem Maschsee - Zoo-  
 logischer Garten - Logenmuseum - Wilhelm-  
 Busch-Museum - Theater - Unterhaltung.



**Arterienverkalkung?**  
 Bauen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdau-  
 ungsstörungen, Schwindelgefühle u. frühe  
 Altern. - Pflügen Sie Ihre Gesundheit mit  
**Zirkulin Knoblauch-  
 Perlen**

3 Monats-Pckg. 1 RM. 14 Wochen-Pckg. 3 RM  
 mit praktisch-eleg. Taschendoz. Zu haben  
 Löwen-Apotheke, Wilh. Mälzer  
 Eihorn-Apotheke, Tergast  
 Medizinal-Drogerie, Johann Bruns  
 Central-Drogerie, Alfred Müller  
 Drogerie Gebr. Smits  
 Marienhof: Adler-Apotheke  
 H. Plette.

### Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert die  
**DZ-Druckerei**

### Stellen-Gesuche

### Junges Mädchen

sucht Stellung in der Gastwirt-  
 schaft oder am Büfett.  
 Schriftl. Angebote unter E 2779  
 an die DZ, Emden.



Auch die Mütter- und Kleinkind-  
 heimversorgung fördert Du  
 durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD!



ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.

## Diverse preiswerte Angebote!

### Herren-Bekleidung

**Für den Werktag:**  
**Starke Kord-Anzüge**, 2-teilig, Jackett und lange Hose, 11.- 14.-  
 20.- 29.- 36.- RM  
**Herren-Anzüge** aus guten strapazierfähigen Stoffen in den Preislagen  
 42.- 49.- 58.- 65.- 76.- RM  
**Herren-Anzüge** in billigen, jedoch guten Qualitäten  
 zu 21.- 28.- 34.- RM  
**Blaue Herren-Anzüge** zu 30.- 39.- 46.- 56.- 65.- RM  
**Herren-Übergangsmäntel** aus guten Gabardine- und Cheviot-  
 Qualitäten. Preislagen: 29.- 38.- 45.- 52.- 59.- 65.- 74.- RM  
**Gummimäntel** in marineblau, gemustert und schwarz Lederol  
 in allen Größen vorrätig  
**Herren-Popeline-Mäntel**, wasserabstoßend, imprägniert  
 26.- 29.- RM  
**Einzelne Herren-Anzughosen** in großer Auswahl  
**Manchester-Hosen** zu 5.- 5,50 6,50 7,50 8,50 RM  
**Tirley-Hosen**, kräftige Ware, zu 6.- 7,75 9,25 RM  
**Streifenhosen** zu 2,75 3,75 5.- RM und höher  
**Pilothosen** in blau und gestreift zu 5.- 6.- 7,25 8,75 RM  
**Barchenthemden** in grau und braun Körper, Schlosserstreifen,  
 Militärstreifen  
**Militärstreifen-Hemden für Männer**, 1,90 2,25 2,80 RM  
**Sehr kräftige Herren-Futter-Unterhosen** zu 2.- RM  
 Ferner empfehle **blaue Kammgarnhosen, Sommerhosen,**  
**Knickerbockerhosen, Breecheshosen**  
**Leichte Jacken für den Hausgebrauch**  
 2,60 3.- 3,30 3,60 4,20 4,60 4,90 5,25 RM  
 Außerdem empfehle: Weiße Berufskleidung, Sommerjacken, Zwirn-  
 jacken, Stalljacken, Oberhemden, Sporthemden, Einsatzhemden Mako-  
 hemden und -hosen, Normalhemden und -hosen

### Schuhwaren

**Schwarze Herren-Agraffenstiefel**, holzgenagelt, Paar 8,50 RM  
**Schwarze und braune Herrenschuhe** in modernen Formen  
 Paar 7,50 8,50 9,50 RM und bessere  
**Zug- und Schnallenstiefel**, Boxcalf, Paar 10,50 RM  
**Schwarze rindlederne Arbeiterstiefel**, Paar 5.- 5,90 6,50  
 7,50 8,50 RM  
**Rindlederne Schaffstiefel**, Paar 13.- RM  
**Kniestiefel in Fett-Rindleder** Paar 17.- 18,50 19.- RM  
**Schwarze Marschstiefel** Paar 18.- 19.- RM  
**Haus- und Gartenschuhe** Paar 5,50 6,50 7.- RM  
**Gummi-Schaffstiefel**, schwere Qualität, Paar 11.- 12,50 RM  
**Gummistiefel**, schwarz und weiß, in allen Längen und Größen  
 preiswert am Lager  
 Reiche Auswahl in **Damen- und Kinderschuhwaren** aller Art.

## Peter Eilts + Emden

Am Dellt 27-28, Fernruf 2474

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 24

### Ausstattung

38

### Aussteuer

fundheitschädlich ist, wenn in  
 dem Auswurf Krankheitsbazil-  
 len enthalten sind. Wenn sich ein  
 Auspudden nicht vermeiden läßt,  
 benutze man dabei kein Taschen-  
 tuch. Kinder gewöhnen sich das  
 Auspudden leicht an, sind durch  
 vernünftige Belehrung jedoch  
 schnell wieder davon abzubringen.  
**Ausstattung.** Ausstattung ist  
 das, was einem Kind zur Selb-  
 ständigmachung von den Eltern  
 zugewendet wird, z. B. Kapital  
 zur Gründung oder Erhaltung  
 eines Geschäfts, Studiengelder  
 des Sohnes, Heiratsgut der  
 Tochter (Mitgift), Zuzug, den  
 die Tochter nach ihrer Verhei-  
 ratung erhält (Nadelgeld). Auch  
 die Aussteuer gehört hierher (s.  
 dort). Die Eltern sind zur Ge-  
 währung einer Ausstattung nur  
 im Rahmen ihrer Vermögens-  
 verhältnisse verpflichtet und auch  
 insofern besteht nur eine fitt-  
 liche, keine rechtliche Pflicht. Das  
 Kind kann also seinen Ausstat-  
 tungsanspruch nicht wirksam ein-  
 klagen, außer die Eltern haben  
 eine entsprechende Ausstattung  
 versprochen. Ein solches Verspre-  
 chen muß vor Gericht oder Notar  
 abgegeben werden, wenn eine  
 Ausstattung versprochen wird,  
 die höher sein soll, als es den  
 Vermögensverhältnissen der El-  
 tern entspricht. Insofern unter-  
 scheidet sich die Ausstattung von  
 der Aussteuer, s. dort. Die Ab-  
 kömmlinge eines Erbhofbauern  
 haben auch gegen den Auerben  
 einen den Mitteln des Hofes  
 entsprechenden Ausstattungs-An-  
 spruch, wenn sie vom Vater  
 (Erbhofbauern) noch keine Aus-

stattung bekommen haben. Siehe  
 Erbhof.  
**Ausstattungs-Versicherung.** Die  
 Versicherungssumme wird fällig  
 mit der Verheiratung der Per-  
 son, auf die die Versicherung ge-  
 nommen ist (meist die Tochter),  
 oder mit Erreichung eines be-  
 stimmten Lebensalters.  
**Aussteuer** ist die Zuwendung,  
 welche der Tochter im Falle  
 ihrer Verheiratung zur Errich-  
 tung des Haushalts zu gewäh-  
 ren ist. Zur Gewährung der  
 Aussteuer ist in erster Linie der  
 Vater, wenn dieser außerstande  
 ist, die Mutter rechtlich ver-  
 pflichtet. Die Tochter kann die  
 Aussteuer allerdings nur ver-  
 langen, wenn sie selbst kein hin-  
 reichendes Vermögen zur Be-  
 schaffung der Aussteuer hat.  
 Die Eltern brauchen keine  
 Aussteuer zu gewähren, wenn  
 sie durch die Gewährung ihren  
 standesgemäßen Lebensunterhalt  
 gefährden würden. Die Eltern  
 können die Aussteuer außerdem  
 verweigern, wenn die minder-  
 jährige Tochter ohne ihre Ein-  
 willigung heiratet, wenn die  
 Tochter die Eltern mißhandelt  
 oder sonst ein Verbrechen oder  
 schweres Vergehen gegen sie be-  
 gangen hat, in der Not die El-  
 tern nicht unterstützt oder gegen  
 den Willen der Eltern einen  
 ehelichen oder unehelichen Le-  
 benswandel führt. Hat die To-  
 chter bereits anlässlich einer frü-  
 heren Heirat eine Aussteuer er-  
 halten, so kann sie eine zweite  
 Aussteuer nicht beanspruchen.  
 Der Aussteueranspruch verjährt  
 in einem Jahr nach Eingehung

Zur Beachtung: Eben und an der Innenleiste an der Kartenlinie ausfindig machen!

Eine venom in me Richtungen ver Rechts-Anstalts am nicht benommen werden.

Emden:

Bank für Handel  
 und Gewerbe eGmbH.

**Wegen**  
 bei uns!

Beer:

Gewerbe- und  
 Handelsbank eGmbH.

## Leere Tücht und Leere

Leer, den 6. Mai 1938.

### Gestern und heute

Am kommenden Sonntag findet im Bereich der SA-Standarte 3, Leer, die Wiederholungsübung für die SA-Sportabzeichenräger statt. Bekanntlich sind diese Wiederholungsübungen von der Obersten SA-Führung vorgeschrieben worden, um die Träger des Abzeichens sportlich und körperlich auf der Höhe zu erhalten, die von einem wehrfähigen und wehrwilligen Manne verlangt werden muß. Als Wiederholungsübung wird ein 15-Kilometermarsch verlangt, währenddem unterwegs noch eine Übung im Entfernungsschätzen eingelegt wird. Die Wiederholungsübung findet am Sonntagvormittag statt.

Für die Allgemeine SS im Bereich des SS-Sturms 10/24 findet, wie der Führer des SS-Sturms 10/24 mitteilt, in der nächsten Zeit eine Musterung statt. Die Musterung ist angelegt auf Sonnabend, den 14. Mai 1938, abends 20 Uhr in Leer im Zentral-Hotel (van Mart), wo die zu Musternden sich pünktlich einzufinden haben.

Für unsere Ruderer vollzog sich in aller Stille ein Ereignis, an dem nur wenige Anteil haben, die Trainingsverpflichtung. In den Bootshäusern fanden sich die Männer zu feierlicher Stunde zusammen, und die Reminanzschaften, von den Senioren bis zu den Jungmännern, gaben durch Ehrenwort und Handschlag das Versprechen, sich den harten Trainingsgesetzen zu unterstellen und unter Zurücksetzung persönlicher Belange mit aller Kraft dem Training zu widmen. Unvergessen sind diese Stunden allen, die selbst einmal das Trainingsversprechen gaben, und das Wunschziel der Jungen, die sich sehnen, selbst einmal in der Reihe der Auserwählten zu stehen. Seit Jahrzehnten gelten diese Trainingsgesetze der Ruderer, und in der heutigen großen Gemeinschaft des deutschen Sports wurden sie Vorbild für alle. Es ist nicht nur das verpflichtende Ehrenwort zu entfalteten sportgerechten Leben und Einfachheitsliebe, sondern es ist der innere Zusammenhalt zu gegebener Stunde vor dem Kampf, die Geburt der Mannschaft! Alles technische Können und alle Kraft erfährt erst ihre Krönung durch den zielbewußten, gemeinschaftlichen Einsatz aller, denn die Mannschaft ist nicht die Summe mehrerer Ruderer, sondern die Gemeinschaft gleichgestimmter, sich im gleichen Streben zutreffend verbundener Menschen. In der Stunde der Verpflichtung fühlt jeder einzelne die Weite der selbstgestellten Aufgabe. Durch sein Wort hat er sich dem gemeinsamen Ziel verschrieben und verpflichtet, alles mit den Kameraden zu teilen und alles zu vermeiden, was dem gemeinsamen Streben abträglich sein kann. Von dieser Stunde an gibt es für den Kamerader nur zwei Dinge, die berufliche und die sportliche Arbeit; alles andere hat zurückzutreten. Und in der sportlichen Arbeit, im Boot, ist er nur noch ein Glied der Mannschaft, bereit, ritterlich zu kämpfen, zu siegen oder sich dem besseren Gegner zu beugen. Es gibt im Leben des Sports kaum Stunden, die so tief die Bedeutung des Begriffes Mannschaft fühlen lassen und so harte Forderungen stellen, wie die Trainingsverpflichtungen der Ruderer. Gesunde Körper, harte Muskeln und eisernen Willen, Kameradschaftszeit und Disziplin brauchen die Jungen, die auf der Regattastraße Erfolge erlangen wollen. So wie sie jetzt Schulter an Schulter stehen, geben sie durch Handschlag das Versprechen, ihrer Kameradschaft im Verein und der großen Gemeinschaft des deutschen Sports zu dienen mit allen Kräften. Sie werden es halten, die kampfbereiten Jungen, und wenn im Sommer, nach siegreichen Rennen, das Blick aus den Augen leuchtet, werden nur wenige wissen, was hinter ihnen liegt.

### Der Kreistag des Kreises Leer der NSDAP vom 27. bis 29. Mai 1938 in Leer und Weener.

Der seit Monaten in allen Einzelheiten vorbereitete Kreistag der NSDAP des Kreises Leer 1938, der in der Zeit vom 27. bis 29. Mai in Leer und Weener durchgeführt wird, rückt näher. Seit unserer letzten Veröffentlichung über diesen Kreistag haben die mit der Organisation und der Vorbereitung beauftragten Männer der Partei eine umfangreiche Vorarbeit geleistet, über die in kurzen Zügen der Kreisorganisationsleiter Weender vor einem kleinen Kreis der für die Durchführung des Kreistages mitverantwortlich zeichnenden Parteigenossen gestern nachmittags im Sitzungssaal des Parteihauses in Leer sprach.

Die Festfolge des Kreistages der NSDAP, die in einer gedruckten Festschrift vorliegt, läßt erkennen, daß die gesamte Bevölkerung des Kreises in der Zeit vom 27. bis zum 29. Mai inhaltreiche Tage erleben wird, wie sie einmal im Jahre in solcher Größe von der Partei zum Kreistag ausgestellt werden. Während der erste Tag, ein Freitag, bedeutungsvolle Veranstaltungen in dem Hauptort des Reiderlandes, in Weener, vorseht, werden die beiden folgenden Tage, von denen der Sonntag den Höhepunkt bringen wird, in der Kreisstadt Leer durchgeführt.

Über Einzelheiten der Durchführung des Kreistages, der auch in diesem Jahre wieder die gesamte Bevölkerung unseres Kreises in einmütiger Geschlossenheit und in freudigem Bewusstsein zum Führer vereint finden wird, werden wir noch ausführlich berichten.

### Morgen Antritt der Deutschösterreicher

Die deutschösterreichischen Urlauber für den Kreis Leer treffen morgen, Sonnabend, 15.34 Uhr, in Leer ein. Eine Abordnung des Sturms 6/3 unter Mitwirkung des Musikzuges der SA-Standarte 3 wird unsere Urlauber empfangen.

Die Gastgeber werden gebeten, ihre Gäste am Bahnhof in Empfang zu nehmen.

### Kreisverbandstag der Deutschen Stenografenschaft am 8. Mai

Am Sonntag, dem 8. Mai, werden sich die Stenografen und Stenografinnen des Kreisverbandes Ostfriesland der Deutschen Stenografenschaft zum Kreisverbandstag in Emden einfinden, um in einem gemeinsamen Leistungsschreiben ihr Können und ihre Fortschritte im vergangenen Jahre unter Beweis zu stellen. Zur Teilnahme an dem Wettstreit haben sich etwa 260 Kurzschriftler aus Emden, Leer, Aurich, Norden, Weener, Wittmund, Uchendorf, Papenburg und Neppen angemeldet. Mit dem Wettstreit kämpfen die einzelnen Ortsvereine um den Wanderpreis des Kreisverbandes, den Emden zu verteidigen hat. Mittags findet im „Tivol“ ein gemeinsames Essen statt, an das sich eine Hafensrundfahrt durch den Emder Hafen anschließt. Der Abend wird die Teilnehmer des Kreisverbandstages im „Tivol“ zu einem bunten Festabend vereinigen, in dessen Rahmen das Ergebnis des Wettstreites bekannt gegeben wird.

### Postsendung an Kriegsjahre im Ausland

Die Absendung von Briefpost vom Marinepostbüro erfolgt an das Segelschiff „Dorf Wessel“ am 10., 11. und 12. Mai nach Hamilton (Vermont); an den Dampfer „Altair“ am 7. Mai nach Sa. Cruz de Tenerife (Kan. Inseln), am 16., 17., 18., 30. und 31. Mai nach Horta (Azoren). Die Briefsendungen müssen spätestens an den Abendstunden vormittags beim Marinepostbüro Berlin SW. 11 eingehen.

### Frohe Mütter — gesunde Kinder

Wir kennen alle die Vorwürfe, die dem Nationalsozialismus bezüglich seiner Einstellung zur Frau gemacht wurden. Inzwischen hat die Praxis gezeigt, daß das Tätigkeitsfeld der Frau nicht eingengt, sondern im Gegenteil in größtem Maße erweitert wurde. Freilich ist heute die Frau wieder in ihre ureigene Welt zurückgekehrt und diese Welt ist die Familie. Was kann dem Nationalsozialismus näher liegen, als den Müttern, die der Nation neues Leben schenken, größtmögliche Unterstützung zu gewähren, ihnen zu helfen, um ihnen ihr schweres Leben zu erleichtern. Ueberleben wir nicht, daß gerade von den Müttern ein ungeheures Maß an seelischer Kraft ausgehen muß. Bei den Müttern liegt die Zukunft unseres Volkes. Wie eine Nation für seine Mütter sorgt, sichert es seine Ewigkeit.

In einem unerhörten Tempo hat die NS-Volkswohlfahrt im Gau Weeser-Ems an dem Ausbau der NSB-Müttererholungsheime gearbeitet, um auch auf dem Gebiet der Müttererholungsheime Vorbildliches zu leisten.

Das NSB-Mütter- und Säuglingsheim in Schleddehausen (Wiehengebirge) wurde weiter ausgebaut, so daß hier nunmehr 40 Mütter mit ihren Säuglingen untergebracht werden können.

Die an den Ufern der Lesum gelegenen NSB-Müttererholungsheime „Dünenkamp“, „Eichenkamp“ und „Stromwintel“ in St. Magnus können insgesamt 90 Mütter je zur aufnehmen.

Mitte April wurden die NSB-Müttererholungsheime „Haus Einkehr II“ auf der Nordseeinsel Juist und „Haus Oldenburg“ auf Wangerooge in Betrieb genommen. Im Mai folgt das NSB-Müttererholungsheim „Haus Sonne“ auf Wangerooge. Mit dem Müttererholungsheim „Haus Einkehr I“ verfügt die NSB im Gau Weeser-Ems dann auf den Nordseeinseln Juist und Wangerooge über vier Müttererholungsheime.

Am 20. April dieses Jahres wurde das NSB-Müttererholungsheim in Döblingen eröffnet. Das Müttererholungsheim Neuenburg (Urwald) wird gänzlich umgebaut und kann erst wieder zu Pfingsten belegt werden.

Viele Mütter werden in diesen Heimen Erholung finden, ein weiterer Ausbau der gesamten Müttererholungsheime ist aber eine dringende Notwendigkeit. Nur durch die Mitarbeit der gesamten Bevölkerung unseres Landes kann dieses Werk gelingen.

Vollgenosse, weshalb stehst du noch abseits? Werde auch du Mitglied der NSB-Volkswohlfahrt. Hilf auch du mit am dem Aufbau des größten sozialen Hilfswerks aller Zeiten!

Das goldene Reichsportabzeichen errang der Turner Wolf Selmuß in Leer vom Turnverein Leer. Dem Turner wurde die Auszeichnung durch die Vereinsleitung zugestellt.

Die Versammlung der Müller-Jungung. Am kommenden Donnerstag findet in Leer im „Haus Oldenburg“ eine Versammlung der Müller-Jungung des Kreises Leer statt, in der neben fachlichen und die Jungung betreffenden Fragen u. a. die Vertrauensfrage gestellt werden wird. Außerdem werden die Jahresrechnung, der Haushaltsplan und verschiedene andere Tagesordnungspunkte behandelt.

56. Niederländischer Genossenschaftstag. Am 21. und 22. Mai veranstaltet der Niederländische Genossenschaftsverband e. V. in Hannover im Kurhaus Bad Byrrmont seinen 56. Genossenschaftstag. Der Sonnabend ist der Verbandsausführung und der Mitgliederversammlung vorbehalten. Am Sonntag werden sprechen Verbandsdirektor Schinkel, der Präsident des deutschen Genossenschaftsverbandes Dr. von Renteln-Berlin und der Leiter der Wirtschaftsprüfung Kreditgenossenschaften, Ministerpräsident a. D. Granzow. Prof. Dr. Halberam von der Universität Frankfurt/Main wird über Kreditwürdigkeitsprüfung und laufende Kreditbetreuung bei gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben sprechen.

## Berufsfahrerfrage — neu beurteilt

Wichtige Entscheidung des Reichsgerichts

Ein in diesen Tagen ergangenes Urteil des Landgerichts Köln beschäftigte sich mit folgendem Fall: Der Direktor eines größeren Unternehmens benutzte täglich seinen Kraftwagen zur Fahrt von seiner Wohnung zum Büro. Daneben leuerte er seinen Wagen mitunter auch persönlich zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Seit einiger Zeit hatte er jedoch einen Kraftfahrer angestellt. Dies schloß nicht aus, daß er trotzdem zuweilen noch selbst fuhr. Auf einer solchen Fahrt hatte er durch sein Verschulden einen Zusammenstoß mit einem Kraftfahrer verursacht, der dabei erheblich verletzt wurde. Der Direktor hatte aus freien Stücken dem Verletzten volle Entschädigung gewährt. Das Schöffengericht hat ihn trotzdem wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, die Berufsfahrereigenschaft bejahend und eine erhebliche Geldstrafe verhängt. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt.

Das Landgericht Köln als Berufungsinstanz hat die Frage, ob der Angeklagte als Berufsfahrer anzusehen ist, noch einmal überprüft. Diese Frage war im vorliegenden Falle deshalb von ausschlaggebender Bedeutung, weil gegen einen Nichtberufsfahrer ausdrücklich Strafantrag gestellt werden muß, ein solcher Strafantrag aber nicht vorlag. Der Angeklagte wies zu seiner Verteidigung darauf hin, daß das Reichsgericht in einem neueren Urteil seine frühere strenge Auffassung in der Berufsfahrerfrage wesentlich abgemildert habe. Er gebe zu, daß er hin und wieder in geschäftlichen Angelegenheiten selbst gefahren sei. Dies sei aber nur gelegentlich der Fall gewesen und könne deshalb die Berufsfahrereigenschaft nicht begründen.

### Gelegentliches Lenken macht keinen Berufsfahrer

Diesem Vorbringen des Angeklagten hat sich das Landgericht Köln nicht verschlossen und deshalb das Verfahren auf Antrag des Staatsanwalts eingestellt. Aus der Begründung des Einstellungsbeschlusses verdient folgendes hervorgehoben zu werden: „In dem gelegentlichen Lenken des Kraftwagens durch den Angeklagten zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten kann nicht das Merkmal der Berufsfahrereigenschaft erkannt werden. Der Angeklagte hat seinen Kraftwagen nicht in Ausübung seines Berufes geleitet und ist daher nicht als Berufsfahrer anzusehen.“

Auch das Oberlandesgericht Hamm hat kürzlich bemerkenswert Ausfahrungen zur Berufsfahrerfrage gemacht. Dem Urteil lag folgender Tatbestand zugrunde: Die Inhaberin einer Kunstverleiherlei benutzte ab und zu ihren Kraftwagen, um Kunden anzulassen oder Waren von der Werkstatt zur Kunstschau zu bringen. Entgegen der Annahme des Schöffengerichts, daß die Berufsfahrereigenschaft gegeben sei, hat das Oberlandesgericht die Angeklagte nicht als Berufsfahrerin angesehen und dies wie folgt begründet:

Eine besondere Verpflichtung zur Aufmerksamkeit „beträge des Amtes, Berufes oder Gewerbes“ besteht nur für eine solche Tätigkeit, die zum eigentlichen Beruf des Täters gehört und diesem eigentümlich ist. Wer sich nur zur Erleichterung seiner Berufstätigkeit eines Kraftfahrzeuges bedient, der ist zur Aufmerksamkeit bei der Führung desselben nicht mehr verpflichtet als irgend ein anderer Fahrer. Fällt aber das Kraftfahren in den Kreis seiner Berufshandlungen, dann unterliegt er der höheren Verantwortung.

### Das sind Berufsfahrer

Bemittelt ein Gewerbetreibender ein Kraftfahrzeug zu Geschäftszwecken, dann kann das Kraftfahrzeug für den Eigenbedarf des Gewerbetreibenden gehören, zum Beispiel ein Kolonialwarengroßhändler liefert seine Waren regelmäßig selber mit dem Kraftwagen bei den Kleinhändlern ab ein Vademéier fährt regelmäßig seinen Abnehmern die Packwaren zu. Im vorliegenden Falle hatte die Angeklagte ihren Kraftwagen „mandatlich“ zur Erleichterung ihrer Geschäftstätigkeit bemittelt. In der Regel geschah der Versuch der Kunstschau in anderer Weise, und in der Regel sind die Waren durch Angestellte abgeliefert worden. Die Voraussetzung für die Annahme der Berufsfahrereigenschaft liegt daher nicht vor.

Erkenntlicherweise hat sich nunmehr auch das Reichsgericht einer Abweichung von seiner überaus weiten Auslegung des Begriffes „Berufsfahrer“ nicht verschlossen. In einer seiner neuesten Entscheidungen hat es ausdrücklich betont, daß ein Angestellter, der seinen Kraftwagen nur gelegentlich zu beruflichen Fahrten bemittelt, nicht als Berufsfahrer anzusehen ist. Es ist daher zu hoffen, daß sich künftig auch zu der Berufsfahrerfrage eine einheitliche Rechtsprechung entwickelt und endlich die Verchiedenartigkeit der Auffassung aufhört, die bisher vor allem in der Rechtsprechung der unteren Gerichte festzustellen war. Dr. Werner Weigelt.



**Reichsarbeitslager**  
Des Hauptamtes für Kriegsoffizier der NSDAP  
und der Nationalsoz. Kriegsoffizierverforgung  
NORTHEIM i.H.

### Dritte Arbeitstagung der NSDAP

Northheim im Zeichen der Frontsoldaten

Zum dritten Male sieht die Stadt Northheim die Vertreter der Nationalsozialistischen Kriegsoffizierverforgung (NSDAP) aus ganz Deutschland als Gast bei sich. Etwa 4000—5000 Kameradschaftsführer werden vom 6.—8. Mai hier ihre alljährliche Arbeitstagung abhalten, und zum ersten Male werden auch etwa 300 Kameraden aus Oesterreich daran teilnehmen.

### Aus Seenot gerettet

Motorjagter „Drei Gebrüder“ aus Rhodermoor vor dem Untergang auf der Ems bewahrt.

07. Wie jetzt bekannt wird, besand sich am 3. Mai der Motorjagter „Drei Gebrüder“ von Rhodermoor unter Führung von Kapitän Knoke aus Jadebusen mit einer Mischladung von Nordsee nach Leer unterwegs. Bei starkem Nordostwind wurde das Schiff gegen 17 Uhr bei der Leuchttonne „G 1“, also am ostfriesischen Kapje nordwestlich vom Campener Leuchtturm, plötzlich leel. Der Motor setzte des eindringenden Wassers wegen aus und das Schiff drohte zu sinken. Kapitän Knoke setzte in der Erkennung der Gefahr sofort Rettungsmaßnahmen in der Richtung der Seeabfahrt vor Anker. Kurz darauf kam der Tonnenleger „Friesland“ aus Emden in Sicht. Der Tonnenleger setzte unverzüglich ein Boot aus und begab sich unter Führung des Seeabfahrtsleiters mit drei Matrosen an Bord des Havarierten. Man stellte fest, daß die Barge gefahrlos war und mit gefestigten Kräften wurde beiderseits die Deckladung des Schiffes fort über Bord geworfen und mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Pumpen wurde das schnell ansteigende Wasser im Schiff bekämpft. Gegen 20 Uhr nahm das Wasser im Schiffsraum ab und etwa eine halbe Stunde später konnte der Motor wieder in Betrieb genommen werden. Man richtete darauf den Anker und setzte Segel und unter ständiger Pumpen gelang es dem Motorjagter mit Hilfe des Tonnenlegers „Friesland“, gegen Mitternacht den Außenhafen von Emden zu erreichen, wo festgemacht wurde.

Nach vollzogener Lössung der Ladung wird das Motorjagter „Drei Gebrüder“ eine Helling auffuchen müssen. Kapitän Knoke erklärte zu dem Schiffsunfall ausdrücklich, daß das Motorjagter „Drei Gebrüder“ innerhalb kurzer Zeit gesunken wäre, wenn nicht die sofortige umsichtige Hilfe durch die Besatzung des Tonnenlegers „Friesland“ aus Emden eingeleitet hätte.

### Weitere Förderung Kriegsbeschädigter bei der Deutschen Reichspost

Nach einem Erlaß des Reichspostministers wird die Förderung der Kriegsbeschädigten bei der Deutschen Reichspost fortgesetzt. Vollbeschäftigte Kriegsbeschädigte Postfacharbeiter, die am 1. April 1938 eine Postdienstzeit von sechs Jahren und mehr abgeleistet hatten, werden ohne Rücksicht auf das Lebensalter am 1. Juni 1938 oder später in das Beamtenverhältnis berufen. Soweit die Beteiligten am Tage ihrer Annahme zu Beamten eine außerplanmäßige Dienstzeit von fünf Jahren abgeleistet haben, sind sie zu Hilfspostfacharbeitern anzunehmen oder als Postboten planmäßig anzustellen. Die in Frage kommenden Postfacharbeiter müssen nach Führung, Leistungen und Charaktereigenschaften zum Beamten geeignet und deutschen oder arverwandten Blutes sein. Falls sie verheiratet sind, müssen sie einen Ehegatten deutschen oder arverwandten Blutes haben. Ihr rückhaltloses Eintreten für den nationalsozialistischen Staat muß gewährleistet sein.

07. Brinkum. Neubau. Ein neues Wohnhaus wird zurzeit auf dem von Bauer Otto Foden angekauften Grundstück für den Arbeiter Joh. Brücking aus Meerhausen errichtet. Der Neubau ist soweit vorgeschritten, daß das Vorderhaus bereits unter Dach ist. Das Scheinhaus steht seit einigen Tagen gerichtet. Wenn das Wetter weiterhin günstig bleibt, wird der Neubau in einigen Wochen bezugsfertig sein.

07. Or-Sander. Winzenlage. Die Winzen sind jetzt wieder fast aufgetaut, besonders auf anmoorigen Ländereien, eine Folge des nassen Winters. Eine richtig angewandte Düngung und vor allen Dingen eine gute Bewässerung tragen zur Vernichtung der Winzen bei. Am zweckmäßigsten ist, wenn die Winzen wenigstens zweimal im Jahr ausgehöhet, getrocknet und verbrannt werden.

07. Königsmoor. Ungenügender Graswuchs. Trotz ausreichender Düngung weisen viele Hochmoorweiden einen noch recht mangelhaften Graswuchs auf. Eine sehr erfreuliche Tatsache ist, daß in diesem Frühjahr die Wiesenschnecke nur ganz selten auftritt. Im vergangenen Jahr wurden verschiedentlich 700 dieser grauen Schädlinge auf einem Quadratmeter gezählt. Die stark auftretenden Raupen haben dem zarten Grün überall sehr geschadet.

07. Reermoor. Sackachtversammlung. Die Interessenten der Reermoor-Terborger Sielacht sind zu Mittwoch, dem 11. Mai, zu einer Sitzung nach der Gastwirtschaft von Lenggen geladen, wo über die Abnahme der Rechnung, die Genehmigung des Haushaltsplanes und die Ausschaltung der Entschädigungen beraten und Beschluß gefaßt werden soll. Es soll ferner beraten werden über eine Reihe von Wasserläufen im Bereich der Reermoor-Terborger Sielacht.

07. Nortmoor. Aus der Feldflur. Die Winterarten zeigen im Durchschnitt auf den höher gelegenen Schlägen, wie auch im Tiefland einen guten Stand. Auch die Futterschläge machen einen befriedigenden Eindruck. Trotz des nassen Winters ist die Mäuseplage hier recht groß. Vieles wird das junge Gemüse, namentlich die Aukerzucchini oben über der Erde abgegriffen. Infolge des günstigen Wetters konnten die Bestellungsarbeiten rasch durchgeführt werden. Das Kartoffelpflanzen ist zum größten Teil erledigt. Jetzt werden die Runkelrübenfelder zur Einsaat bereitgemacht. Ab und zu sieht man auch schon, daß weichschalige Bohnen gepflanzt werden.

07. Nortmoor. Starke Anflutung von Maulwürfen. In den Gärten macht sich der Maulwurf recht unangenehm bemerkbar. Da er un'er gezieltem Fangschutz steht, ist kein Dasein angeht. Wenn auch der Maulwurf durch die Vertilgung von Engerlingen und sonstigen Schädlingen von großem Nutzen ist, so steht ihn der Gartenbesitzer wegen des Bohrens der Gänge nicht gern, vor allem nicht auf den Beeten.

07. Nittermoor. Moorbrand. Dichter Qualm zog am Abend des 3. Mai vom Heddingmoor in Richtung Eßlinghausen. Es war dort ein Moorbrand entstanden. Das Feuer fand infolge der Trockenheit in den aufgelödeten mit vielem Fleis und Kostenaufwand hergerichteten Reukulturen des Landwirts Erbrener reiche Nahrung. Es bestand Gefahr, daß 1 Hektar Hafer und Kartoffeln vom Feuer überlaufen wurden. Als dann das Feuer auf einen trockenen Torfhaufen überbrang, und ein in der Nähe stehendes Wohnhaus infolge Funtenflugs in Gefahr kam, wurde der Führer der Ortsfeuerwehr von dem Moorverwalter benachrichtigt. Dieser ließ sofort die Wehr alarmieren. Auch wurden die männlichen Einwohner des östlichen Teils der Gemeinde mit aufgeboten. Die Feuerwehrrat war innerhalb kürzester Zeit zur Stelle. Da mit einem Löschgerät nichts auszurichten war, mußte mit Schaufeln und Spaten vorgegangen werden. Zuerst wurde ein Graben rund um das brennende Gelände gezogen und dann die einzelnen Herde mit Sand abgelöscht. Nach zweitägiger Arbeit in beständigem Qualm war die Gefahr beseitigt und der Führer der Wehr konnte seine Mannschaft, sowie die Hilfskräfte um 22 Uhr entlassen. Verbrannt sind einige Ar Hafer und Kartoffeln, sowie einige Fuder Torf. Es war nicht festzustellen, wie das Feuer entstanden ist; wahrscheinlich ist es durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer von den im Moor arbeitenden Volksgenossen verursacht worden.

# Olub dem Reiderland

Wener, den 6. Mai 1938.

## Wovon man spricht...

07. Im Reiderland ist erfreulicherweise die Seidenraupenzucht in den verfloffenen Jahren gefördert worden, und zwar vor allem durch den Ausbau von Maulbeerbäumen. Die Erzeugung von deutschen Kokons konnte in den letzten Jahren ständig gesteigert werden. Die Ernte des Jahres 1937 überstieg um 20 % diejenige des Jahres 1936. Inzwischen wurden in allen Teilen des Reiches zahlreiche Maulbeerpflanzungen geschaffen, die in diesem Jahr erstmalig für die Durchführung der Seidenraupenzuchten Laubmengen liefern. Die Ausnutzung dieser Kulturen ist unbedingt erforderlich, um eine weitere Steigerung der deutschen Erzeugung zu erreichen. Mit der Durchführung der Zuchten wird ausgangs Mai begonnen. Es ist aber wichtig, daß alle Seidenbauer schon jetzt ihre Bestellungen auf Seidenpinnerbrut aufgeben, die in diesem Jahr zum ersten Mal vollkommen kostenlos geliefert wird. Die Bestellungen auf Seidenpinnerbrut sind zu richten an die mit der Durchführung des Seidenbau-Ausbauprogrammes beauftragte Reichsachgruppe Seidenbau e. V. im Reichsverband Deutscher Reinterzüchter e. V. Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße Nr. 9, II, die auch Interessenten kostenlos Auskunft erteilt.

Im Frühjahr muß der Kampf gegen schädliche Insekten und Schmarotzer mit allen Mitteln aufgenommen werden. Jetzt man jetzt die Winterflecker beiseite, dann versee man sie ordentlich mit Mottenpulver, damit sie nicht den gefügigen kleinen Insekten zur Beute fallen. Pelze und Polstermöbel bedürfen natürlich einer besonderen Sorgfalt, um das Eindringen von Motten zu verhindern. Um Kleider und Anzüge vor den Motten zu schützen, legt man kleine Stücke Panamarinde oder Kampfer-tabletten in die Taschen. Etwas Terpentinöl in die Aufbewahrungskästen für Wäsche und Winterjacken gebracht, befeuchtet die Mottengestalt. Motten gehen nicht in Pelze, in die man Maampulver hineingekrenkt hat. Als vortreffliches Mit-

tel gegen Mischschäden dient eine Mischung von Borax und Zucker. Einer Ameisenplage begegnet man durch häufiges Waschen der Dielen mit Parbohwasser. Ferner gießen wir an der Stelle, wo sie in das Zimmer eindringen, etwas Salmiat in die Öffnungen oder streuen gepulverten Mann oder Buchenafche. Vor allem soll man alle Bodenröhren, durch die Ameisen eindringen, verschmieren. Gegen Kellerschnecken hilft man sich durch Streuen von Viehsatz und Aegfall, während die Wände mit Salzlauge bestricht werden. Kellerschnecken vertilgt man durch das Auslegen von ausgehöhten Rüben oder Kartoffeln, die man erst nach drei Tagen unterfucht. Ist dieses Ungeziefer zu einer regelrechten Plage geworden, dann empfiehlt sich Ausschneifen der Kellerräume. Man schneidet auch schon ein Abstreifen der Wände und des Bodens mit einem groben Besen. Die zusammengelegten Tiere müssen sofort verbrannt werden. Wanzen beseitigt man, wenn man lauwarmes, stark mit Mann durchsetztes Wasser zum Bestreuen von Bettstellen, Tapetenlöcher, Scheuerlecken und Mauerritzen verwendet. Sehr gut ist auch Essigsäure, die man mit einem Nähmaschinenroller in die Ritzen spritzt. Hat sich in alten Möbeln der Holzwanne eingeknistet, dann hilft ein Ausschneifen der Böcher mit Terpentinöl oder Tetrachlorkohlenstoff, um das weitere Ausbreiten zu verhindern. Man schließt die Öffnungen dann mit einer dicken Schellacklösung oder Wachs. Gegen Blattläuse an Zimmerpflanzen nimmt man Tabakbrühe. Die Pflanzen werden damit überbraust oder kurz eingetaucht, und nach einigen Stunden mit lauwarmem Wasser abgespült. Die Wurzeln dürfen jedoch nichts von dem Tabakflüssigkeit mitbekommen. Lauwarmes Wasser in die Blümenerde gebracht, läßt etwaige Würmer an die Oberfläche kommen.

07. Stoppelmoor. Schulpersonalie. Die hiesige 2. Lehrstelle an unserer Volksschule wurde von der Regierung in Aurich dem Schulamtsbewerber Foege aus Keermoor übertragen. Der Dienstantritt wird zum 16. Mai erfolgen, da J. z. Bt. eine militärische Übung ableistet. Während der Vakanz der Stelle mußte die sogenannte Halbtagschule eingerichtet werden, da die Schülerzahl inzwischen 120 überstieg.

nicht sehr groß ist, so muß doch auf die Verantwortlichkeit des unachtsamen Umgehens mit Feuer hingewiesen werden, durch das wahrscheinlich der Brand entstanden ist und durch dem wieder das deutsche Volksoermögen Schaden erlitten hat. Wie noch ergänzend mitgeteilt wird, befand sich in der abgebrannten Längenschonung ein Reh mit 2 Jungen, die sich durch die Flucht in Sicherheit bringen konnten.

07. Coltinghorst. Vonder Straße. In unserer Dorfe sind in den letzten Tagen anstelle der abgeschlagenen Ahnen neue Bäume gepflanzt, so daß die lahlen Stellen wieder ausgefüllt sind.

07. Coltinghorst. Aus der Landwirtschaft. Bei der trockenen Witterung ist das Kartoffelpflanzen schnell voran gegangen, so daß hier nur noch auf einigen niedrig gelegenen Aekern gepflanzt zu werden braucht. Einige Landwirte haben ein Versuchsfeld für Sortenerneuerung von Kartoffeln erhalten, dieses ist durch die Vermittlung der Ortsbauernschaft, die auch das Saatgut geliefert hat, geschehen. Die vor einigen Jahren hier ausgelegten Japanen scheinen sich gut vermehrt zu haben, denn man sieht oft mehrere Gemen in den Gärten spazieren, wo vielfach über angerichteten Schaden geklagt wird.

07. Böllen. Abschluß eines Nebereignungsvertrages. Zwischen der politischen Gemeinde Böllen und den Interessenten der sogenannten Sünder Weiden wurde ein Nebereignungsvertrag abgeschlossen. Nach diesem Vertrag gehen die Ländereien, die zu den Sünder Weiden gehören, mit sämtlichen Kosten und Nutzen in den Besitz der politischen Gemeinde Böllen über. Die zu übernehmenden Verpflichtungen liegen vornehmlich in der Instandhaltung von Fuß- und Fahrwegen. Die Ländereien haben eine Größe von etwa 3 Hektar, die alle drei Jahre zur Verpachtung gestellt werden. Den früheren Interessenten ist ein Vorpachtsrecht eingeräumt. Der Nebereignungsvertrag wurde auf Veranlassung des Grundbuchamtes im Rahmen der Flurbereinigung abgeschlossen.

## Wasserfönderausfuhr und Umegebung von der Landwirtschaft für den Landwirt

07. Der Gefolgschaftswechsel in den landwirtschaftlichen Betrieben, was diesmal für den gesamten Kreis Leer einheitlich geregelt. Am Montag, dem 2. Mai, erfolgte der Abzug der Gehilfen und Gehilfinnen von ihren Dienststellen, während als Tag des Dienstantritts der gestrige Donnerstag festgesetzt war. Dem landwirtschaftlichen Personal wurde dadurch beim Stellenwechsel ausreichend Zeit zur Verfügung von Einkäufen und zur Erledigung ihrer Angelegenheiten gegeben. In der jetzigen Jahreszeit, in der sich auf dem Lande die Arbeit häuft, und in der unsere Wirtschaft sozusagen „volle Touren läuft“, hält es allerdings oft sehr schwer, geeignete Hilfskräfte zu erhalten. Der Personalmangel und die Durchführung der jahreszeitlich bedingten laufenden Arbeiten macht dann manchem landwirtschaftlichen Betriebsführer und mancher Bauersfrau erheblich Sorgen. So meinte erst gestern ein Bauer feunzig: „Man kann bald tien Minete tun Arbeiten to faaten kriegen.“ Ja — früher waren auch auf dem Lande genug Arbeitslose, die gern dazu bereit waren, in der Landwirtschaft tage- oder halbtagsweise auszuhelfen. Heute sind aber auch dort alle Volltagessenen voll beschäftigt, so daß hier wie überall die zur Verfügung stehenden Hilfskräfte äußerst knapp sind.

Für die Bienehalter der hiesigen Gegend die Mahnung: „Laßt jetzt die Bienenvölker nicht verhungern!“ Nicht in allen Gegenden Deutschlands ist jetzt schon reichlich Tracht vorhanden. Die Bienen aber haben die Wintervorräte nahezu aufgezehrt und werden jetzt, wenn der Winter nicht eingreift, vom Hungerstode bedroht. Das aber darf nicht sein! Die deutschen Imker haben in diesem Jahre wieder jeder mindestens ein Volk mehr aufzustellen, d. h. im kommenden Herbst soll rd. eine Viertelmillion Bienenvölker mehr in Deutschland vorhanden sein. Das ist jedoch nur möglich, wenn nicht jetzt noch Tausende von Bienenvölkern an Nahrungsmangel zugrunde gehen, die dann im Laufe des Sommers erst wieder ersetzt werden müssen. Gerade in den letzten Tagen ist viel von dem Futter, das im Winter nicht verbraucht wurde, von den Bienen aufgezehrt und in Brut umgewandelt worden. Die Zellen der Waben sind leer geworden! Jetzt heißt es deshalb für den Imker: Aufgepaßt! Kein Volk, das den Winter gut überstanden hat, darf jetzt noch an Nahrungsmangel eingehen! Jeder Imker sei sich seiner Pflicht bewußt!

07. Moorbrand. An der Westseite der 4. Südwiese am Leerer Weg entlang am Mittwoch in der Mittagszeit ein Moorbrand, der sich tief in den Boden eintraf. Das Feuer konnte glücklicherweise durch Anwohner mit vieler Mühe eingedämmt werden, doch fielen dem Brande etwa 50 kleine Tannen zum Opfer. Wenn auch der angedrückte Schaden

## Unter dem Hoheitsadler

- Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Frauenamt. Übung der weiblichen Gefundheitskrisis am Dienstag, dem 10. Mai 1938, in der Seefahrtsschule Leer.
- 07. Gefolgschaft 1/881, Schar 3. Am Freitag, dem 6. 5. 38, tritt die Schar 3 um 20.10 Uhr beim neuen Wasserturn an.
- 07. Marinegefolgschaft M 1/881, Leer. Heute tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr mit Turnzug bei der Garderobenkumhalle an. Die Reuübernommenen treten beim Feiern in der Kirchstraße an.
- 07. Fliegergefolgschaft M 1/881. Heute abend tritt die Fliegergefolgschaft um 8.10 Uhr bei der Berufsschule an.
- Motor-07. Gefolgschaft Mo 1/881, Leer. Die Gefolgschaft tritt am Freitag, dem 6. 4. 38, wie folgt an: Schar 1 um 20 Uhr mit Turnzug bei der Osterhofstraße, Schar 2 um 20 Uhr beim 07. Heim Kirchstraße.
- 07. Gefolgschaft 2/881, Loga. Heute abend 8 Uhr treten die Schwen 1-3 in ihren Standorten zum Dienst an.
- 07. Standort Warfingsfehn. Sämtliche Junggenossen treten am Freitag, dem 6. Mai, abends, 8 Uhr, beim 07. Heim in Warfingsfehn-West an.
- 07. Stamm IV/881, Uplengen. Am Sonnabend, dem 7. 5., treten sämtliche Jorden-, Junggenossenschafts-, Junggenossenschafts- und Jugendführer der Fahneleine 29 (Sollen) und 30 (Detern) zu einem Führertreffen an. (Beginn 16.45 Uhr.)
- 07. Gruppe 2/881, Schar 2, J. Weelberg. Alle Mädel treten heute, Freitag, den 6. Mai, um 8 1/2 Uhr, beim Gymnasium zum Helmabend an.
- 07. Untergruppenführer 381. Am Freitag, dem 6. 5., um 20 Uhr, Singabend im Gymnasium.
- 07. Gruppe 2/881, Leer. Alle Jungmädel der 07. Gruppe 2 treten am Sonnabend, dem 7. 5., um 2 Uhr beim Gymnasium zum Helmabend an.

# Rundblick über Offsteinland

## Aurich

Der Apfelsboom wird verschönert. Seit einiger Zeit sind Gärtnere mit der Verschönerung der Anlagen um den Apfelsboom beschäftigt. Auf dem vormaligen Hügel sind verschiedene Arten Edelrosen und Stachelbeeren gepflanzt. Die Zierpflanzen sind in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt worden. Auf der neuangelegten Rasenfläche hinter dem Denkmalhügel sind Alpenrosen angepflanzt. Rund um die Steinpyramide sind Kletterpflanzen gepflanzt, die die nackten grünbleibenden Steine in wenigen Jahren mit ihren Ranken bedecken werden.

## Emden

### 35 Jubilare in einem Betriebe

Bei dem Gesehäftsjahrest der Emdener Hafenumschlagsgesellschaft mbH. am 1. Mai land auch die Ehrung der Gesehäftsmittglieder statt, die im Laufe des letzten Jahres ihre 25-jährige Dienstzeit vollendet haben. Der Betriebsführer dankte den Jubilaren für ihre langjährigen irenen Dienste und überreichte jedem eine namhafte Geldspende und das Buch: Hitler, Mein Kampf. Die Jubilare der Arbeit sind: Kranzfürer Reint Beer, Kranzfürer Hebe Meyerhoff, Kranzfürer Diet Zimmermann, Kranzfürer Theodor Freuß. Insgesamt sind damit 35 Gesehäftsmittglieder bei der Emdener Hafenumschlagsgesellschaft, die bei der Gesellschaft bzw. ihrer Rechtsvorgängerin mehr als 25 Jahre im Dienst sind.

### Getreidebrand auf einem Seedampfer

Im Außenhafen kam es zu einer leichten Getreideanstreue in dem Getreideheber der Firma Wilhelm Weg. Der Aufzug wurde aufgefressen. Der Heber ist technisch so einrichtig, daß ernsthafte Gefahren durch eine solche leichte Explosion nicht entstehen können. Auch in diesem Falle kamen Menschenleben nicht in Gefahr. In einseitigstündiger Arbeit konnte der Getreideheber wieder betriebsfertig gemacht werden. — Beim Löschen des leberbrandes „Katharina Dorothea Frisen“ gab es keine Leberbrand. Man fand im Vorjohr eine Stelle, wo die Ladung gebrannt hatte. Der Hafer war restlos verbrannt. Im Verhältnis zur gesamten Ladung war die verbrannte Menge nur ein Bruchteil. Das Feuer muß aus bisher unbekannter Ursache unter-

weg entstanden sein, hat sich aber ohne Opferarbeiten von selbst erloscht. Die Leberbrandung war immerhin nicht gering. Der Dampf ist nach Beendigung der Löscharbeiten heute wieder ausgelassen.

## Norden

### Vierjähriges Kind tödlich verunglückt

Die etwa vierjährige Tochter des Bauunternehmers Anton Blumenfeld in Hage spielte am Donnerstag in den Abendstunden mit einigen anderen Kindern in der Nähe der elterlichen Wohnung in der Adoff-Hütter-Straße in Hage auf dem Bürgersteig. Im Eifer des Spiels mußte die Kleine in dem Augenblick auf die Straße getreten sein, als ein Busdogg mit Anhänger in Richtung Norden vorbeifuhr. Das kleine Mädchen geriet unter die Hinterräder des Anhängers. Hierbei erhielt es so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß dem Führer des Postzuges keine Schuld beizumessen ist, da er bereits mit dem Busdogg und dem ersten Teil des Anhängers die Unfallstelle passiert hatte. Der bedauerlicherweise Familiie bringt man allseitig herzliche Teilnahme entgegen.

### Ein Jahr und drei Monate Gefängnis für fälschliche Beleidigung

In Aurich wurde der Hilfsarbeiter Drees Janßen aus Süderemland aus der Haft herbeiführt, der der fälschlichen Beleidigung und der Notzucht angeklagt war. Die unter Aussichts der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatlichkeit geführte Verhandlung ergab sehr merkwürdige Arbeitsergebnisse dieses Mannes. Drees kamen Frauen und Mädchen zu ihm, die in seine beruflichen Leistungen ein gewisses Vertrauen setzten. Wo er es nur für angebracht hielt, verfuhr er bei diesen Frauen und Mädchen Annäherungen und mußte das Verhältniss in skandalöser Weise aus. Das Gericht war der Meinung nach Anhörung der Zeugen, daß die Anklage der Notzucht nicht aufrechterhalten werden konnte, weil die Voraussetzungen der Gewaltanwendung nicht genügend erfüllt war. Es erfolgte infolgedessen eine Freisprechung der Angeklagten. Die fälschliche Beleidigung war jedoch in vollen Umfang erwiesen und verlangte eine ganz exemplarische Bestrafung. Das Gericht erkannte wegen der besonders gewissenlosen Handlungsweise des Angeklagten auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Die ersttens Unterdrückung wurde ihm angedroht.

Im Nordsee. Verkehrsunfall. Gegeneinander fahren bei den Bahnkreuzungen hier zwei Motorradfahrer, die beide wohl nach rechts, und auch wohl nach links ausweichen wollten. Einer der beiden fuhr eine erhebliche Handverletzung davon und ein Steinwerfer ging in Trümmer.

Im Böhmer. Vom Pferd geschlagen wurde hier das Tochterchen des Rächters Sch. Das Kind blieb schwerverletzt liegen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Im See. Hohes Alter. Ihnen 87. Geburtstag konnte die hier wohnhafte Witwe Maria W. im Kreise ihrer Familie begehen.

Im Hilsenbrook. Dorfgemeinschaftabend. Einen wohlgeleiteten Dorfgemeinschaftabend veranstaltete hier 31. erstmalig die Hilsenbrookler Jugend. Es kamen verschiedene kleine Theaterstücke und Reigen zur Vorführung, die allgemeinen Beifall fanden. Der Vorführungen, gemeinsamen Liedern usw. schloß sich ein fröhlicher Tanz an, der Jung und Alt noch viele Stunden zusammenhielt.

Im Meide. Aus der Landwirtschaft. Vor der Inangriffnahme der Befähigung der hiesigen Bachgräben und Anstammgräben der weiten Gegend am 20. Mai wird auf eine gewissenhafte Reinigung leitens der Bachgräber hingewiesen. Immerhin ist die Bedeutung dieser Reinigung nicht zu unterschätzen. Diese Maßnahme stellt ein beachtliches Maß in Durchführung weiterer Landverbesserung und Landbeschäftigung dar. — In diesen Tagen erfolgt die Befähigung der ausgebeuteten Gemeindegewässer. Die Entschlammung der Weiden läßt sich sehr merkwürdige Verweidung zu und schafft so die Möglichkeit eines besseren Aufbaus. Die Meldungen zum Weidetrieb haben sofort zu erfolgen.

## Latvia Schiffsmeldungen

### Rapenburger Hafenergebnisse

Eingekommene Schiffe: 3. 5. Nilsa, v. d. Kauf, von Mannheim; Nantie, Jumbo, von Bremer; Gota, Schöder, von Helsingfors; abgefahrene Schiffe: Grete, Reo, nach Jemtsund; M. 59, Abbeiden, nach Bremer; Rival, Wüter, nach Leer; Helene, Widdendorf, nach Leer; Moberly, Kistner, nach Rheine; Nilsa, Damer, nach Rheine; Ingrid, Sandstump, nach Leer.

Barometerstand am 6. 5., morgens 8 Uhr . . . . . 764,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +12,0°  
Niedrigster . . . . . C +4,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Jokub, Optiker, Leer.

### Zweiggeschäftsstelle der Dürichischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. M. IV. 1938. Hauptausgabe 25 797. Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: H. B. Heinrich Berderhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jähge, beide in Leer. Sohndruck: D. S. Rops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Amliche Bekanntmachungen der Stadt- und Ortsbehörden

### Stadtkasse Leer

### Steuerfälligkeitstermine für den Monat Mai 1938

- Im Monat Mai 1938 sind zu zahlen bis zum:
- 10. 5. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für April 1938,
  - 16. 5. Schulgelder für April und Mai 1938 für
    - a) die Oberschule für Mädchen
    - b) die Handlungsschule
    - c) die Haushaltungsschule
  - 25. 5. Hauszinssteuer für April und Mai 1938, Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr April/Juni 1938.
- Heberweisungen können unter Angabe der Kto.-Nr. erfolgen auf Kto. 81 201 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder Kto. 10 820 beim Postsparkamt Hannover.
- Kassenstunden werktäglich von 9—13 Uhr. Die Kasse befindet sich im Hause Knechtstraße 2 (früher Gastwirtschaft Johannes).
- Leer, den 5. Mai 1938.

Die Stadtkasse, Herrg.

## Bekanntmachung.

In den Monaten März und April ds. Js. wurden bei der Ortspolizeibehörde in Leer folgende Sachen als gefunden abgegeben:

- 4 Damenfahräder, 2 Herrenfahräder, 1 Geldschein, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Brille, 1 Füllfederhalter, 1 Radio-Zimmerantenne, 1 silbernes Armband

Eigentumsansprüche können im Rathaus, Zimmer Nr. 6, geltend gemacht werden.

Leer (Ostfeld), am 30. April 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde  
J. A.: Koffmann, Stadt-Oberinspektor

## Bekanntmachung.

Am 1. Mai 1938 trat die Verordnung über das Meldewesen (Reichsmeldeordnung) vom 6. Januar 1933 (Reichsgesetzblatt L. S. 13) in Kraft.

Die Verordnung ist im Rathaus (Aushangkasten) zum Aus- hang gebracht.

Ich weise, noch besonders darauf hin, daß der Hauptmeldepflichtige (der Ein- oder Ausziehende) gemäß §§ 4 und 5 die An- oder Abmeldung unter Vorlage der ausgefüllten, von ihm, dem Wohnungsgeber und dem Hauseigentümer (Hausverwalter) unterschriebenen Meldeschein und seiner Anweisung persönlich vorzunehmen hat.

Außer dem Hauptmeldepflichtigen sind der Hauseigentümer (bzw. dessen Verwalter) und der Wohnungsgeber gemäß §§ 4, 5, 6 und 7 meldepflichtig.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Reichsmeldeordnung kann gemäß § 26 Bestrafung erfolgen.

Leer, den 4. Mai 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde  
J. A.: Koffmann, Stadtoberinspektor

Die Büros der Stadtverwaltung Weener sind am Sonntag, 7. Mai 1938, wegen Betriebsausfall den ganzen Tag geschlossen.

Weener, den 6. Mai 1938. Der Bürgermeister, Klinkenberg.

In das Handelsregister, Abt. A, Nr. 761, ist heute bei der Firma Gerhard Gröttrup in Leer folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist in „Hausbau Gerhard Gröttrup, vorm. Gerh. de Wall, Leer am Bahnhof und Hetsfelderstr. 14—16“ geändert.

Amtsgericht Leer, den 26. April 1938.

## Reermoor-Serboger Sietacht

Die Interessenten der Sietacht werden zu einer

### Berlammung

nach der Gastwirtschaft v. Lengen in Reermoor am Mittwoch, dem 11. Mai 1938, um 19 Uhr ein- geladen.

### Tagesordnung:

- 1. Abnahme der Rechnung 1937/38
  - 2. Genehmigung des Haushaltsplanes 1938/39
  - 3. Beschlußfassung über die Auszahlung der Entschädigung laut Verfügung vom 8. 8. 37 des Reichs- und Sietamts
  - 4. Antrag von Heykes betr. Wiederherstellung d. Wasserlaufs von Chr. Buß bis zur Landstraße Reermoor-Warlingsfehn und weiterer Abfluß nach Rorichmoor
  - 5. Beschlußfassung über Aufhebung des Zugschloßes südlich der Straße Reermoor-Warlingsfehn u. Erklärung zum Grenzgraben
- Sonstiges.
- Beschlüsse werden ohne Rücksicht auf die Anzahl der Ausgeblienen nach § 134 der Reichs- und Sietordnung gefaßt.
- Die Sietrichter.

## Zwangsversteigerungen

Zwangsweise

- versteigere ich am Sonnabend, dem 7. ds. Mts.,
    - 1) vorm. 10 Uhr in Logabirum: 1 Kabinetschrank (eiche)
    - 2) vorm. 11 Uhr in Loga: 1 Schreibmaschine Olympia
    - 3) um 15 Uhr in Leer: 1 Glaschrank, 1 Sekretär, 1 Ofen, 1 Wazeregal.
- Verlammung der Käufer H. Klottermann, 2) Apfelsboom, 3) Zentralk-Hotel.
- J. Obr. Obergerichtsvollz. in Leer

## Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgen aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sachverstand werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

## Verlobungsbriefe

liefern D. H. Zopsf & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstr.

## Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 8. Mai 1938

- Leer
- Lutherkirche. Vorm. 8 Uhr: P. Schwieger. Im Anschluß Beichte und Heil. Abendmahl. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für evang. Frauenhilfe, vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag im evang. Jugendwerk, Siederkreuzstraße 11. Thema: Evang. Leben in Desterreich.
  - Montag Anmeldung der Konfirmanden beider Jahrgänge i. Bezirk (P. Knoche) im Konfirmandensaal, 2. Bezirk (P. Schwieger) im Jünglingsheim. Mädchen am 4 Uhr, Knaben um 5 Uhr.
  - Donnerstag abend 8 Uhr: Bibestunde im Jünglingsheim (P. Knoche)
- Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: E. Oberdief. Kollekte für evang. Frauenhilfe. Vorm. 11,15 Uhr: Katecheje. Anmeldung zum Konfirmandenunterricht.
- Reform. Kirche. 8.30 Uhr: P. Westermann. 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Beginn des Konfirmandenunterrichts für die Kinder des letzten Schuljahres. Montag 3 Uhr: P. Buurman. Donnerstag 3 Uhr: P. Westermann.
- Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: Pastor Jost-Emden.
- Loga
- Luther. Kirche. Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst mit den Schulanfängern. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenbibelfreis.
  - Logabirum. Vorm. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenbibelfreis in Loga.
  - Norrmoor. 10.00 Uhr: Gottesdienst. Wahlpredigt. P. Janßen, nachm. 2 Uhr: Wahl in der Kirche.
  - Goltland. 10.30 Uhr: Gottesdienst, nachm. kein Gottesdienst.

# Papenburg-Untenende:

**Sonntag, 8. Mai: Großer Krammarkt (Maimarkt)**  
**Montag, 9. Mai: Großer Pferde- und Kleinviehmarkt**  
 (Schweine, Ferkel, Schafe, Ziegen und Lämmer). Wegen der Maul- und Klauenseuche darf Rindvieh nicht aufgetrieben werden.  
**Großer Jubel und Trübe!**

**Stahl-Geschirre** Töpfe, Bratpfannen  
 Gänsebräter  
 Unerreicht in Qualität  
**SOBING** Eisenwaren  
 Leer, Brunnenstraße 26

**Geschenke**  
 in Glas + Porzellan + Stahlwaren  
**Strohdach'**  
 Stahlwarenhaus + Leer

**Anzüge \* Slipons**

finden Sie bei mir in großer Auswahl.  
 Nur gute Qualitäten.

**Anzüge** 22.50, 29.—, 39.50, 48.—, 57.—, 65.—, 76.—, etc.  
**Slipons** 39.—, 48.—, 52.—, 56.— etc.  
**Regenmäntel** 9.75, 12.—, 16.50, 19.50, 22.—, 27.50 etc.  
**Sport-Anzüge** 27.50, 36.—, 42.—, 48.—, 52.—, etc.

Ferner  
**Hüte, Mützen, Oberhemden**  
**Sporthemden, Binder**  
**Socken, Pullunder etc.**  
 in großer Auswahl, sehr preiswert.

**Harders** Leer  
 Hindenburgstraße 43

Kraft Auftrags werde ich  
**heute,**  
**Freitag, den 6. Mai d. Js.,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 im Poppinga'schen Wirtshaus  
 zu Warsingsfehnpolder  
**das unbaufähige Fleisch**  
 einer geschlachteten jungen Kuh  
 in passenden Stücken freiwillig  
 öffentlich meistbietend auf Zah-  
 lungsfrist verkaufen.  
 Leer. Bernhd. Buttjer,  
 Preussischer Auktionator.

**Ektartoffeln**  
 zu verkaufen.  
 J. F. Möhlmann, Detern.

**Zu kaufen gesucht**  
 Anzukaufen gesucht ein ein-  
 jähriger eingetragener

**Deckstier**  
 von guter Form und Farbe.  
 Zettleistung der Mutter nicht  
 unter 3,3%  
 Angebote mit Preisangabe  
 an den  
**Stierhaltungsverein**  
**Südgeorgsfehn.**  
 E. Wietjes.

Kraft Auftrages werde ich  
**morgen,**  
**Sonntag, den 7. Mai 1938,**  
 abends 6 1/2 Uhr,  
 in der Voigt'schen Gastwirtschaft  
 (Wörde) hier selbst  
**das unbaufähige Fleisch**  
 einer notgeschl. jungen fetten Kuh  
 in passenden Stücken öffentlich  
 meistbietend auf Zahlungsfrist  
 verkaufen.  
 Leer. L. Winkelbach,  
 vereid. Versteigerer.

Anzukaufen gesucht  
 Kleiderschrank, Bettstelle,  
 Waschtisch.  
 Offerten unter L. 413 an die  
 OTZ, Leer.

**Zu vermieten**  
 Im Auftrage habe ich in Veen-  
 husen eine

**2-Zimmer-Wohnung**  
 auf sofort zu vermieten.  
 Leer. L. Winkelbach,  
 Grundstücks- und  
 Hypothekmakler.

Im Auftrage der Geschwister  
**Goemann Terborg-Neermoor**  
 habe ich das ihnen gebührende, im  
 Hammrich bei Daniels belegene  
**Reitland**  
 zur Größe von 6,08,59 ha (Wiese  
 und Bauland) grenzend an Jan  
 Ley und Gerd Hinrichs, unter der  
 Hand zu verkaufen.  
 Reflektanten bitte ich, sich mit  
 mir in Verbindung zu setzen.  
 Leer. L. Winkelbach,  
 Grundstücks-  
 und Hypothekmakler.

**Stellen-Gesuche**  
 18-jähriges Mädchen  
 sucht Stelle zur weiteren Aus-  
 bildung im Haushalt evtl. Land-  
 wirtschaft, bei vollem Familien-  
 anschluss und Gehalt. Kreis  
 Leer bevorzugt.  
 Off. u. W 10 a. d. OTZ, Weener.

**Stellen-Gesuche**  
 Junges Mädchen  
 sucht Stellung als Büfettstübe  
 M. K. 100, Postlagernd, Dieler-  
 heide, Kreis Leer.

Ein Quantum  
**größere Kisten**  
 abzugeben.  
 Leer, Heisfelderstraße 20.

**Stellen-Gesuche**  
 Hausgehilfin, welche Kochk. hat  
 selbst. Arbeiten kann,  
**sucht w. Stellung**  
 b. Familienanschl. u. g. Lohn,  
 evtl. auch Hotelb. o. Saal, z. 1. 6.  
 Leer od. Umg. Gute Zeugn. vorh.  
 Frieda Schneider, Einbeck i. H.,  
 Sertfurnerstr. 1.

**4-Sitzer-Auto**  
 billig zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**  
 Zum 1. Juni für meinen Haus-  
 halt (2 Personen) eine

**Zweirädr. Anhänger**  
 15 Jtr. Tragfähigkeit, sehr  
 gut erhalten, preiswert zu  
 verkaufen.

**Stellen-Angebote**  
 Gefucht zum 1. Juni eine nicht  
 zu junge

Kraftfutterwerk, Frisia, GmbH.  
 Weener/Ems, Fernruf 264.

**Luruswagen**  
 (Landaulet) mit Zweispänner-  
 Geschirr, gut erhalten, verkauft  
 preiswürdig  
 F. B. Fokken, Warsingsfehn.

**Stellen-Angebote**  
 Zum 1. Juni eine nicht zu junge

Im Auftrage  
**Vittoria-Motorrad**  
 350 ccm, in sehr gutem Zustand,  
 zu verkaufen.  
 Joh. Hinrichs, Schlosserstr.,  
 Iheringsfehn.

**Hausgehilfin gesucht**  
 nicht unter 20 Jahren.  
 Frau Th. Heuer,  
 Leer, Vackerberg 30.

**Milchtub** zu verkaufen.  
 Kleimaker, Leer.

**Hausgehilfin**  
 E. Verlinius, Inh. B. Leferink,  
 Dampfbäckerei, Augustfehn i. O.

**Junge belegte Weidetub**  
 zu verkaufen.  
 H. Buß, Idchorn.

**Schiffsjunge gesucht.**  
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Reise-Vertreter**  
 in Baumaterialien auf sofort gesucht.  
 Angebote unter L 412 an die OTZ, Leer.

**S. Bruser, Loga**  
 Ständig großes Lager  
**erstklassiger Fahrräder**  
 „Wanderer“, „Grünher“, „Görcke“, „Panther“ usw.  
 Großes Teile-Lager. Gummi.  
 Bekannt niedrig sind meine Preise.  
 Gute, gebrauchte Räder für 10 und 15 Mark.

**Kamp 16 und Adolf-Hitler-Straße 36**  
**Ansohlen**  
 von Damenstrümpfen und Herrensocken schnellstens  
**Leerer Strickerei, Inh.: B. Bleeker**

**Sportverein „Fortuna“ Warsingsfehnpolder**  
**Am 7. und 8. Mai**  
**Tanzfest**  
 auf dem Sportplatz Veenhuser-Kolonie bei Gastwirt H. Stöhr  
**Vonnabend ab 20 Uhr Kommers und Tanz**  
**Donnerstag ab 12.30 Uhr Polkafest**  
**Ab 18 Uhr TANZ** (1a Bandoniumkapelle)

**Hotel „Rheiderländer Hof“**  
**Sonnabend und Sonntag: Tanz!**  
 Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

**Voigts Gaststätten**  
 gegenüber dem Amtsgericht  
**Jeden Sonnabend und Sonntag Tanz**  
 Erstklassige Stimmungskapelle

**Sommerproffen**  
 Verwenden Sie verträglich  
**Schwanenweiss**  
 Mithesser und Pickel entfernt  
**SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE**  
 Kreuz-Drog. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20  
 Drog.z. Upstalsboom, Adolf-Hitlerstr.  
 Germ.-Drog. Lorenzen, Hindenburgstr. 10

„Siegeperle“ = Jauchefasser von  
 100 bis 700 Ltr., Jauchepumpen  
 in allen Längen und Ausführun-  
 gen, Kastenwagen, Milchkannen,  
 verzinkte Milchseimer, Kalbereimer,  
 Wassereimer, Waschwannen,  
 Waschkessel, Drahtgeflecht in  
 allen Größen, Drahtstifte, Herde,  
 Öfen, gußeiserne Fenster, sowie  
 in allen Eisen-, Zink- und  
 Emaillewaren große Auswahl und  
 billige Preise.  
**Wilh. Müller, Detern.**

**Freut Euch!**  
 Viele Hautleiden. Jucken, Kratzen  
 bei Ekzem, Ausschlag, Schuppen,  
 Flechten, Sonnenbrand hören auf  
 durch Sprätin. 50 g-Pack. 0.75,  
 100 g 1.40.  
**Rathaus-Drogerie Hafner, Leer**

Zum Sonntag:  
**Fette Brat- u. Suppenhühner**  
**Junge Hühner**  
**Blumenkohl, Gurken**  
**Salat, Spinat, Rhabarber**  
**Apfel, Bananen, Tomaten**  
**Franz Lange, Leer**

**Schützenhof**  
**Vreschen-Bokel**  
 bei Augustfehn  
**Sonntag: Großer Ball**  
 Es ladet ein **W. Jürrens.**

**Garten-Schirme**  
**Enno Jürriß, Leer.**

**Der Hut des Herrn 1938!**  
 Seine Eigenschaften leicht,  
 luftig und wetterfest  
 aus dem **Spezialhaus**  
**Julius Müller, Leer**

**Knoblauch-Beeren**  
**„Immer jünger“**  
 machen froh und frisch  
 Sie enthält alle wirksamen  
 Bestandteile des reinen un-  
 verälschten Knoblauchs in  
 leicht löslicher, gut ver-  
 daulicher Form.  
 Bewährt bei:  
**Arterien-  
 verkalkung**  
 hohem Blutdruck, Magen-, Darm-  
 störungen, Alterserscheinungen,  
 Stoffwechselbeschwerden,  
 Geschmack- u. geruchfrei.  
 Monatspackung L.-M. Zu haben  
 in Leer: Drogerie Drost;  
 Drog. Hafner, Brunnenstraße 2;  
 Drog. Aits, Ad.-Hitlerstraße 20;  
 Drogerie Joh. Lorenzen;  
 Drogerie L. Grubinski;  
 in Neermoor: Med.-Drogerie;  
 in Oldersum:  
 Adler-Apotheke C. F. Meyer.

**Farben — Lacke**  
**Pinself — Schablonen**  
**wischfeste Wandfarben**  
**beste Fußbod.-Lackfarben**  
 1 kg 1.65, 1/2 kg 0.90  
**Majolic-Lackfarben**  
 1 kg 1.40  
 Ich mache besonders darauf  
 aufmerksam, daß meine Lack-  
 farben in Dosen mit Netto-  
 Gewicht geliefert werden.  
 Auskunft über alle Fragen  
 des Farbenfachs erteilt die

**Germania-Drogerie, Leer**  
**Joh. Lorenzen**

**Gritzner-Nähmaschinen**  
 die feine Marke.  
**F. Bruser**  
**Loga.**

So Gott will, feiern die  
 Eheleute  
**Tomme Petri u. Frau**  
 Antje, geb. Dieffen, zu  
**Flachmoor** am 9. Mai  
**das Zeit ihrer silbernen Hochzeit.**  
 Dem Jubelpaar die herzlichsten  
 Glückwünsche. **Die Nachbarn.**

**Baby-Geschenke von Ulrichs** jetzt Adolf-  
 Hitler-Str. 39

Die Geburt eines kräftigen Jungen  
 zeigen in dankbarer Freude an  
**Ilse Wolckenhaar**  
 geb. Birkenpesch  
**Ernst Wolckenhaar**  
 Leer, den 5. Mai 1938.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**JUNGEN** zeigen hocherfreut an:  
**Georg Siefkes und Frau**  
 Therese, geb. Baumann  
 Holtland, den 5. Mai 1938

Die Verlobung unserer  
 Tochter  
**Marie**  
 mit Herrn  
**Bernhard Schütte**  
 geben wir hiermit be-  
 kannt  
**Hero Loerts und Frau**  
 Eije, geb. Harms  
**Marie Loerts**  
**Bernhard Schütte**  
 Verlobte  
 Neermoor, 5. Mai 1938.

## Leistungssteigerung das oberste Gebot

Nach der feierlichen Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerkerwettbewerb 1938“ fanden sich die Geschäftsführer und Referenten des Reichshandwerksbundes des deutschen Handwerks zu einer großen Tagung zusammen, die vom Gauobmann der D.H.G. und Landeshandwerksmeister Magunia-Königsberg eröffnet wurde.

Hauptdienstleiter Staatsrat Schmeer, der zunächst den Zweck der Tagung darstellte, legte den hauptsächlich im Handwerk Tätigen die Ansicht des Reichswirtschaftsministers Funk und des Reichsorganisationsleiters Dr. Len in der Handwerksfrage dar. Er betonte u. a., daß nach den Jahren der Uneinigkeit im Handwerk eine Basis gefunden worden sei, auf der praktische Arbeit geleistet werde. Beide handwerklichen Organisationen hätten so große, für Handwerk und Volk bedeutende Aufgaben zu lösen, daß sie ihr Ziel nur erreichen könnten, wenn sie in enger Gemeinschaft an die Probleme herangingen.

Nach der Machtübernahme konnte man sich, hob Staatsrat Schmeer hervor, keineswegs an eine bestimmte Form einer Organisation halten. Wir mühten erst in unsere Aufgaben hineinzufinden. Aber eines fand schon damals fest: der Klassenkampf mußte unterbunden und ein neuer Weg für den Ausgleich der Interessen gefunden werden.

Die wirtschaftliche Betreuung des Handwerks sei heute bedeutend genug, daß man sie mit äußerster Sorgfalt durchführt. Man müsse sich dabei über eins nur von vornherein klar sein: eine wirtschaftliche Betreuung im Handwerk ist nur dann auf dem richtigen Wege, wenn sie zum Ziel die Leistungssteigerung in all seinen Berufszweigen habe. Man solle endlich von dem Gedanken abgehen, als sei die Industrie ein Gegner des Handwerks. Man solle dafür lieber alle Mittel ausnützen, die geeignet seien, die Qualitätsarbeit im Handwerk zu höchster Blüte zu führen und die Lehrlingsausbildung in jeder Weise zu fördern. Dann aber solle das Handwerk auch daran denken, daß es den Kontakt mit jenen Verbrauchern wiedergewinne, der in der Zeit des Niedergangs des Handwerks verloren gegangen war.

Wir mühten praktische Werte schaffen, neben der Steigerung der Leistungsfähigkeit müsse man einer Ueberzeugung des Handwerks vorbeugen. Die heutige Zeit vertrage es nicht, Menschen zu haben, die nicht vollbeschäftigt sind. Die Arbeitskraft der erwachsenen Männer müsse restlos ausgenutzt werden. Man müsse sich auch um die Rationalisierung im Handwerk kümmern und dem Handwerk die Maschine dienstbar machen. Das sei wichtiger als eine „Standesgemeinschaft“ erhalten.

Abschließend betonte Staatsrat Schmeer, es sei weder der Partei noch dem Staate gleichgültig, wie der Handwerker in der Werkstatt draußen von den Organisationen betreut werde. Daher müsse der beste Handwerker gut genug sein, seine Berufsamerablen draußen zu führen. Niemand dürfe vergessen, daß die Partei ihre Eigengesetzlichkeit habe, und daß es hier nur eine Meinung, nämlich die Meinung des Führers, gebe. Diese Meinung werde von der Partei wie auch dem Staat vertreten, und niemand könne dem Staate also dienen, der gegen die Partei handle.

## Großer Empfang für Rudolf Heß

Im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich des Führerbesuches in Italien veranstaltete der Generalsekretär der faschistischen Partei, Ezzelezz Starace, am Freitagmittag zu Ehren des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, im Forum Mussolini einen Empfang, der die führenden Persönlichkeiten der faschistischen Partei und der NSDAP, soweit sie in Rom anwesend sind, zu einer Stunde des Beisammenseins vereinte.

Generalsekretär Ezzelezz Starace erwartete den Stellvertreter des Führers bei seinem Eintreffen auf den Stufen des Hauptgebäudes des Forum Mussolini an der Spitze der obersten Führerschaft der faschistischen Partei.

In dem Empfang nahmen auf italienischer Seite zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Politik und Armee teil, darunter auch der erste Vizekönig von Aethiopien, Marschall Graziani. Den Stellvertreter des Führers begleiteten die in Rom anwesenden Persönlichkeiten der NSDAP, sowie Botschafter von Madagaskar und die Generale Keitel und von Stülpnagel. Nach Beendigung des Frühstückes geleitete Ezzelezz Starace seinen Gast, der den ihm im Oktober des vergangenen Jahres anlässlich des großen Parteibesuches verliehenen Ehrendolch der faschistischen Miliz angelegt hatte, durch die Räume des Gebäudes und erklärte ihm die Anlagen des großartigen Forum Mussolini.

Zum Schluß des Empfanges gab eine große Kapelle der faschistischen Jugend dem Stellvertreter des Führers ein kleines Konzert mit Kampfmelodien der faschistischen und nationalsozialistischen Bewegung. Zur Abfahrt des Stellvertreters des Führers waren Ehrenformationen angetreten, deren Fronten Heß und Starace gemeinsam abschritten.

Nach Abschluß dieser eindrucksvollen Stunde, in der die Verbundenheit zwischen der Nationalsozialistischen und der faschistischen Partei dokumentiert wurde, begab sich der Stellvertreter des Führers in die Stadt zurück.

## Nationaler Sieg bei Teruel

Die Streitkräfte des Generals Varela griffen trotz des anhaltenden schlechten Wetters die feindlichen Stellungen im Bobo-Gebirge an und nahmen sie. Die Besetzung der Höhen bedeutet einen wichtigen taktischen Fortschritt, da die bisher in der Ebene operierenden nationalen Truppen ständig von den Höhen aus bedroht wurden. Gleichzeitig verliert der Feind wichtige Verbindungswege mit dem Hinterland. Der hartnäckige Widerstand der Roten zerbrach an dem nachhaltigen Ansturm der Nationalen, die durch die Luftwaffe unterstützt wurden.

Die Luftwaffe unternahm einen erfolgreichen Angriff auf Castellon, wo sie den Hafen und militärische Ziele bombardierte.

Die nationalspanischen Zeitungen veröffentlichten das Faksimile eines an der katalanischen Front gefundenen schriftlichen Befehls des roten „Generalsstabes“. Dieser hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„107. gemischte Brigade, Generalstab. Vertraulich. Hinter der in vorderster Linie befindlichen Verbänden ist ein Maschinengewehr in Stellung zu bringen zu bringen mit dem Zweck, auf die Leute zu feuern, falls diese sich ohne höheren Befehl nach hinten zurückziehen. — Diese Formation hat den Befehl auszuführen, andernfalls außer den gegen die beschließenden Offiziere anzulehrenden Strafen noch andere Maßnahmen ergriffen werden. Der Brigadeführer (unleserlich), der Brigadekommissar (unleserlich).“

Nichts kann die Moral in den Reihen der Sowjetsoldaten und die Brutalität ihrer bolschewistischen Henker eindringlicher veranschaulichen, als dieser Nordbefehl.

## Paris liefert Langrohrgeschütze für Sowjetspanien

Die französische Gendarmerie machte in der Nähe von Niort in Südwestfrankreich eine bezeichnende Entdeckung. Bei der Kontrolle eines nicht vorchriftsmäßig gekennzeichneten Lastkraftwagens stellte sich heraus, daß es sich um einen Transport von Kriegsmaterial für Rotspanien handelte. Die Ladung bestand vorwiegend aus Langrohrgeschützen und anderem Material im Gesamtgewicht von 12 Tonnen.

Die beiden Führer des Wagens wurden verhaftet und ihr Fahrzeug mit der Ladung sichergestellt, bis die benachrichtigten Behörden eine Entscheidung getroffen haben. Bei dem Verhör gaben die Wagenführer an, daß sie die Ladung am Mittwoch in Paris übernommen hätten mit dem Bestimmungsort Perpignan, wo sie weitere Weisungen erhalten würden für die Beförderung des Kriegsmaterials nach Rotspanien.

## Zu verkaufen

### Forstamt Barel Holzverkauf

#### aus dem Revier Upjever

Forstorte: Papentun, Eggenholz, Strüb, Hirschtopf, Grasmeyersland, Braterholz, Aldernh, Zuhren, Rahrd, Anlagen, Kaninchenberg, Upjever, Legde, Fodenholz, Marienholz, Streiffeld, Schanz; die mit rotem Kreuz bezeichneten Nummern;

am **Mittwoch, 11. Mai**, vorm. 11 Uhr,

in der Wirtschaft von Zimmermann in Upjever.

47 fm Eichen, Eischler, Stellmacher- u. Pfahlholz,

4 1/2 fm Eichen, Nuthnüttel, 1,50 m lang,

0,56 fm Eichen, Nuthholz,

75 fm Fichten, Bauholz, Kl. 1-3,

15 fm Fichten, Pfahlholz,

1/4 fm Fichten, Nuthnüttel, 1,50 m lang,

0,30 fm Douglas, Nuthholz,

1,96 fm Lärchen, Nuthholz, (Fensterahmenholz),

0,54 fm Lärchen, Pfahlholz,

0,24 fm Lebensbaum (2 Bindebäume),

43 fm Kiefern, Bauholz, Kl. 1a-3a,

6 fm Kiefern, Pfahlholz,

4 1/2 fm Kiefern, Nutholler B., 1,80 m lang,

3 fm Kiefern, Nuthnüttel, 1,50 m lang,

18 Stück Eichen, Derbstangen,

1600 Stück Kiefern u. Fichten, Derbstangen,

650 Stück Kiefern u. Fichten, Reiserstangen,

200 fm Derbstammholz,

27 fm Reiserknüttel.

Der Verkauf findet nur in beschränktem Bieterkreis mit begrenztem Aufgebot statt. Zuge-

lassen werden nur Selbstverbraucher und kleine Holzhandwerker. Brennholz wird zum Taxat abgegeben.

## Oberemische Deichacht

Der diesjährige Verkauf von **Gras und Queller**

im Anwachs der Deichacht findet statt am

**Dienstag, dem 10. Mai**,

nachm. 2 Uhr,

im Brandischen Gasthose zu Oiberjum,

nachm. 3,30 Uhr

im Dupreischen Gasthose zu Koriun.

Oiberjum, den 4. Mai 1938.

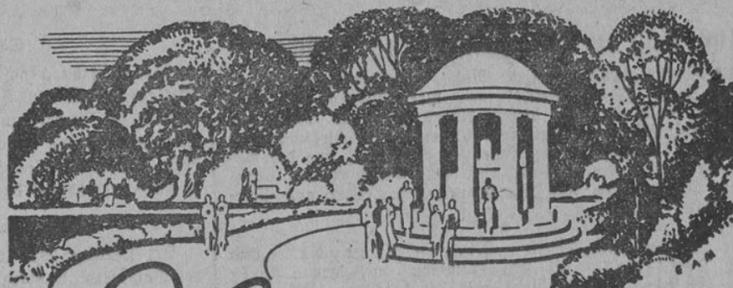
Neelen, Deichricht.r.

## Lieferwagen

3 1/2 Tonnen, in tadellosem

Zustande, billig abzugeben.

**D. Oltmanns, Sage.**



# Heilbäder

WESERBERGLAND

TEUTOBURGER WALD

**Bentheim**

Rheuma, Neuralgien, Gicht, Gelenke

**Driburg**

Rheuma, Nieren, Herz, Frauen

**Eilsen**

Rheuma, Gicht, Frauen, Hautkrankheiten

**Lippspringe**

Katarhe der Luftwege, Asthma, Rheuma, Stoffwechsel

**Meinberg**

Rheuma, Frauen, Herz, Nerven

**Münder**

Rheuma, Gelenke, Blutarmut und Schwäche, Nerven

**Nennendorf**

Rheuma, Gicht, Ischias, Haut- und Frauenleiden

**Oeynhaus**

Herz, Nerven, Rheuma, Gelenke

**Pyrmont**

Herz, Blut, Frauen, Rheuma

**Rothenfelde**

Herz, Rheuma, Skrofulose, Frauen

**Salzuflen**

Herz, Rheuma, Frauen, Katarhe der Luftwege.

Auskünfte und Werbeschriften

IN DEN REISEBÜROS UND BEI DEN KURVERWALTUNGEN

AUSSTELLUNG

**BREMEN**

**SCHLÜSSEL ZUR WELT**

25. MAI - 19. JUNI 1938

## Eifel-Limousine

Vorführungswagen, und eine gut erhaltene

## Eifel-Limousine

preiswert abzugeben.

## El. Silgefort,

Leer. Fernsprecher 2107.

12/50 PS.

## Alder-Limousine

6-7sitzig, Reifen 6,00x20,

geeignet zum Umbau, billig

zu verkaufen.

Rheiderwerke, Emden.

Wache mit Räder und

1 Opel-Motor, 1,2 Liter,

zu verkaufen.

Emden, Neue Reihe 3.

## Luxuswagen

(Landauer) mit Zweispänn-Geschirr, gut erhalten, verkauft preiswürdig

F. B. Focken, Warfingsehn.

Zu verkaufen

7 m Transmissionswelle

50 mm Durchmesser,

4 Lagerkonjolen

diverse Riemenscheiben

1 PS. Motor

220/380 V., 1400 Umdreh., od.

gegen 0,5 PS., 950 Umdreh., zu tauschen.

Washanstalt „Grifa“,

Geschw. Boumann, Leer.

## Der letzte diesjährige Holzverkauf in Gut Stiefelkamp

findet statt am

**Mittwoch, dem 11. Mai 1938, nachmittags 2 Uhr.**

Timmel, den 7. Mai 1938.

**G. H. Bus, Preussischer Auktionator.**



Auch die Mütter-Verpflichtung für Deinet durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.!

# Olub Grün und Provinz

# Sportdienst der „OTZ.“

## 100. Reise des R.D.S.-Schiffes „Der Deutsche“

Am Montagabend, dem 9. Mai, tritt das „Kraft Freude“-Schiff „Der Deutsche“ von Bremerhaven aus seine hundertste Reise an. Aus diesem Anlaß wird das Schiff, das an der Columbastage liegt, festlich geschmückt sein und über die Toppen fliegen. Ferner findet an Bord kurz vor der Abfahrt ein Betriebsappell statt. Auf dem Schiff machen neunhundert Hiltrerjungen aus Magdeburg eine Fahrt nach Norwegen mit.

Die beiden R.D.S.-Schiffe „Sierra Cordoba“ und „Der Deutsche“, die sich zusammen mit dem „Wilhelm Gustloff“ auf Madeira-Fahrt befanden, liefen am Sonnabendmorgen wieder in Bremerhaven ein und machten an der Columbastage fest. Anschließend wurden die fröhlichen und schon recht braun gebrannten Urlauber gelandet. Der schnellere „Wilhelm Gustloff“, auf dem sich bekanntlich auch Gauleiter Carl Röder befand, erreichte Hamburg wohlbehalten bereits am Freitag.

## Jens Müller Referent im Reichspropagandaamt

Das Gaupressenamt teilt mit: Der bisherige Sachbearbeiter der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, Dienststelle Weser-Ems, Jens Müller, ist mit dem 1. Mai als Referent beim Reichspropagandaamt Weser-Ems in Dienst getreten. Die Arbeit als Sachbearbeiter der R.A.S. Weser-Ems hat als sein Nachfolger mit gleichem Termin Johann Schulz übernommen.

## Von Bremen nach Wien

Das Schulheimschiff „Hans Schemm“ auf großer Fahrt Am Montag, dem 16. Mai, wird das Schulheimschiff „Hans Schemm“ seine erste diesjährige Schülerfahrt in Bremen antreten, um auf Deutschlands Flüssen nach Wien zu gelangen. Die Aufgabe für dieses Schiff besteht darin, deutschen Jungen und Mädchen das herrliche Erlebnis einer Wasserwanderung zu vermitteln. Das Schiff trägt den Namen des unvergesslichen Erziehers und Kameraden der Jugend, Hans Schemm. Als Vermächtnis der Reichswaldung des R.S.W. dient das Schiff der deutschen Schuljugend, auf dem geschlossene Schulklassen wunderschöne Wasserfahrten erleben. Dieses Jahr ist das erste Reisetage Wien, die Hauptstadt der deutschen Ostmark. Der Bedeutung dieser Fahrt entsprechend wird der Reichswaldung des R.S.W., Gauleiter Pp. Wächter, dem Schiff das Kommando zur Fahrt nach Wien geben und einen Teil der Reise mitmachen. Gauleiter Wächter trifft am Montag, dem 16. Mai, in den Mittagsstunden in Bremen ein.

## Einführung des neuen Bremer Polizeipräsidenten

Der vom Reichs- und Preussischen Minister des Innern Dr. Frick im Einvernehmen mit dem Reg. Bürgermeister von Bremen Dr. Gruppenführer Böhmcker kommissarisch eingefetzte Polizeipräsident von Bremen, H.-W. Schnitzler, wurde am Donnerstagmorgen feierlich in sein Amt eingeführt.

## Zwei Unglücksfälle im Osnabrücker Güterbahnhof

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde im Güterbahnhof Osnabrück ein in Münster beheimateter Zugschaffner beim Uebersteigen der Gleise von einer Rangierlokomotive erfasst, wobei ihm der linke Arm abgefahren wurde. Kurze Zeit darauf ereignete sich ein weit schwererer Unfall. Ein Hemmschuhleger wurde in Ausübung seines Dienstes von einem ablaufenden Wagen erfasst und tödlich verletzt.

## Vom Felsen abgestürzt

Von Baderborn war der 17-jährige Lehrling Willi Finte aus Bochum, der bei einem Baderborner Handwerksmeister arbeitete, mit zwei Kameraden zu einem kleinen Fahrradausflug gestartet, der sie in den Teutoburger Wald führte. Im Gebiet des nahe Altenbeken in der Egge gelegenen höchsten Berges, der Vermerstot, versuchte er die steile Felswand zu erklimmen, die schon manchem Kletterer zum Verhängnis wurde. Ein Stein löste sich und rief den Jungen mit in die Tiefe. Nach kurzer Zeit verstarb er an den Folgen seiner schweren Verletzungen.

## Todessturz vom Ziegeleischornstein

Am Wellie bei Nienburg ereignete sich Donnerstag morgen ein tragischer Unglücksfall. Der etwa 20 Jahre alte Maurer Sch., der auf dem Neubau eines 40 Meter hohen Schornsteins beschäftigt war, stürzte ab und war auf der Stelle tot.

## Große Heidebrände bei Nienburg

Ein großer Heidebrand entstand am Mittwochnachmittag in dem Moor- und Heidegebiet bei Nienburg in den trockenen Heide- und Grasflächen. Vom Winde immer wieder angefacht, dehnte sich der Brand sehr schnell auf etwa 25 Morgen aus und richtete großen Schaden an. Die sofort alarmierten Löschmannschaften der verschiedenen Wehren der Umgebung sowie der Reichsarbeitsdienst Stegjeff haben sofort die Bekämpfung der Brandstelle aufgenommen. Sie konnten sich jedoch nur darauf beschränken, die Ausbreitung zu verhindern. Den Nachmittag über wurden die Löscharbeiten noch fortgesetzt, um zu verhindern, daß das Feuer in die Moordämme einbrannte. Es wurden Sicherungsgräben gezogen, um ein weiteres Verbreiten zu verhindern.

Ein weiterer Brand entstand am Donnerstagnachmittag ebenfalls in allernächster Nähe von Nienburg. Hier hatte eine Riesenfontäne Feuer gefangen, die in wenigen Minuten in hellen Flammen stand. Die Nienburger Feuerwehr sowie der Arbeitsdienst waren alsbald zur Stelle und nahmen die Löscharbeiten auf.

## Elisa und ihr Sparfassenbuch

Elisa aus Herford hatte ein Sparfassenbuch, das ein gewiß nicht fürstliches Sparguthaben von 1,15 RM. aufwies. Außerdem hatte Elisa einen Freund, dem es nicht besonders gut ging und der wohl einen neuen Anzug nötig gehabt hätte. Der Schneider wollte wohl auf Kredit liefern, aber nur gegen Sicherheit. Woher nehmen und nicht stehlen?! Die liebende Elisa war bereit, dem Freund zu helfen. Sie gab ihm ihr Sparfassenbuch. Aber das Sparguthaben von 1,15 RM. hätte wohl nicht nach Sicherheit ausreichen. Deshalb hatte Elisa kurzerhand eine 3 und eine 2 hinzu gemakt, und nun waren aus 1,15 RM. 321,15 RM. geworden. Vielleicht wäre diese Urkundenfälschung nie entdeckt worden, wenn der Freund ein anständiger Kerl gewesen wäre, wenn er das Sparbuch nur als „Sicherheit“ hinterlegt und hernach eingelöst hätte. Aber der Bursche, der von der Urkundenfälschung nichts wußte, ging nicht zum Schneider, sondern zu einer Bank und gab dieser den Auftrag, die Ueberweisung des Sparbetrages von der auswärtigen Sparkasse zu veranlassen. Statt des Geldes kam die Polizei und knöpfte sich Elisa vor. Das Schöffengericht Bielefeld verurteilte das Mädchen jetzt wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges zu drei Monaten Gefängnis.

## Sägewerk eingeweiht

Im Rosche brach im Schulgehäusen Sägereibetrieb in den Mittagsstunden ein Feuer aus, dem das gesamte Betriebsgebäude mit Inhalt zum Opfer fiel. Verbrannt sind neben zwei Sägegattern eine Schrotmühle und ein Posten fertiges Bauholz. Durch schnelles Eingreifen der Orts- sowie benachbarten Feuerwehren konnte das Feuer bald gelöscht werden.

## Reiße nach 4 1/2 Jahren ange schwemmt

Im Oktober 1933 war bei Umbesandten der Kapitän des Dampfers „Seydlitz“ der schlesischen Dampfer-Compagnie Berliner Lloyd AG, Christoph Siems aus Biele, im Nebel verunglückt und ertrunken. Die Elbe hat jetzt nach 4 1/2 Jahren ihr Opfer auf Kalkshofer Feldmark freigegeben. Die völlig mit einer kalk-ähnlichen Schicht überzogene Reiße war unverfehrt. In der Lederweste steckte noch die Uhr. Die Frau des Verunglückten erkannte in der Reiße ihren Mann einwandfrei.

## Schulungslager des Obergauens im Alten Land

Die Abteilung Presse-Propaganda des Obergauens Nordsee führt für die Pressestellenleiterinnen der Untergaue vom 3. bis zum 8. Mai in Vork im Alten Land ein Schulungslager durch. Außer dem Erleben dieser Landschaft in ihrem schönsten Blütenstand werden die Mädchen neue Anregungen und neuen Schwung für ihre Arbeit erhalten.

## Bedeutende Geologen-Zusammenkunft in Nordfriesland

Die Arbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Geologen hält vom 7. bis 10. Juni ihre zwölfte Zusammenkunft in Nordfriesland ab. Am Tagungsort Sulum werden dieses Jahr 90 bis 100 Teilnehmer erwartet. Im Mittelpunkt der Tagung steht die seit drei Jahren an der Westküste Schleswig-Holsteins betriebene staatliche Forschungsarbeit. Bauingenieure und Wissenschaftler der Forschungsabteilungen der Staatlichen Marienbauämter in Hulum und Büsum berichten u. a. über die Aufgaben und die bisherigen Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen. Hierbei werden die Ziele und die Bedeutung dieser Forschungsarbeit als Grundlage für die ausgeführten und geplanten großen Baumaßnahmen des Küstenschutzes und der Neulandgewinnung erkennbar werden. In den vier Tagen ihres Aufenthaltes werden die geladenen Teilnehmer, die aus den verschiedenen Gauen Norddeutschlands, aus dem Gau Weser-Ems, aus Holland und aus Dänemark hier zusammenkommen, einen Einblick in die Landschaft Nordfrieslands und Eiderstedts erhalten. Während der Bereisung wird auch über die landwirtschaftlichen Versuche auf neu gewonnenem Warts- und Marschboden in den Kögen erstmalig vor einem größeren Kreise berichtet. Durch diese landwirtschaftlichen Versuche auf Reijpsflächen und durch umfangreiche Bodenuntersuchungen sollen grundlegende Anhaltspunkte für die spätere Nutzung von heute noch außerhalb der Deiche liegenden Vordlands- und Wattflächen gewonnen werden. Auf einer Bereisung des Wattmeeres und der Insel Sülz werden den Teilnehmern die Saligen und Inseln, die Landgewinnungsmassnahmen in Nordfriesland und die Küstenschutzmassnahmen auf Sülz gezeigt.

## Wieder ein Opfer des Verkehrs

Am Donnerstagmorgen wurde ein Radfahrer auf dem Wege zur Arbeitsstätte in der zu dieser Zeit stark belebten Spinnerstraße in Hannover von einem Autolastzug gestreift und überfahren. Er starb kurz nach der Einlieferung in ein Krankenhaus.

# Schiffsbewegungen

Schulle und Bruns, Emden. Amerita 3. 5. von Norbit nach Emden. Africa 7. 5. von Emden in Dree Rievers. Godfried Bremen 20. 4. von Emden nach dem USA. Goff. Heinrich Schulte 3. 5. von Bonn in Mittelbrosch. Johann Wessels 7. 5. von Geste in Emden. Elise Schulte 5. 5. von Emden nach Weilla. Aften 6. 5. von Norbit in Emden. Europa 6. 5. von Hamburg nach Weilla. Konig Schulte 5. 5. von Rotterdam nach Wilhelmshaven. Nord 5. 5. von Königsherg nach Wilhelmshaven. West 6. 5. von Rotterdam in Helgoland. Patria 6. 5. von Emden nach Ostfriesland.

Sendrit Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Konul Carl Fisser 4. 5. in Norbit. Francisca 5. Fisser 5. 5. von Emden in Sminningham. Fisser und van Doornum, Emden. Marie Fisser 5. 5. von Emden nach Weilla.

Ember Dampfercompagnie AG. Radbod am 30. 4. von Bahia Blanca zum Kontinent. Willelind am 5. 5. von Rotterdam nach Rio de Janeiro. Taglia am 2. 5. von Hamburg in Rotterdam. Bernlef repariert in Hamburg. Giela am 5. 5. von Rouen in Rotterdam. Ostland am 5. 5. von Rotterdam in Ostland. Rudolf Abendstern 4. 5. von Orelslund nach Rotterdam. Eril Varjen löst in Wilhelmshaven.

Verjan, Scharbau und Co., Emden. Ostfriesland 6. 5. von Rotterdam an Wilhelmshaven. Erta Frigen 5. 5. von A. nach Emden. Jacobus Frigen 7. 5. von Rotterdam in Stettin. Janje Frigen 28. 4. von New Orleans nach Emden. Carl Frigen 20. 4. von Emden nach New Orleans. Katharina D. Frigen 5. 5. von Emden nach Norbit. Dora Frigen 7. 5. von Emden nach Zuleu. von Stettin nach Gelle. Gertrit Frigen Hamburg, repariert.

Privatfrüh-Bereisung Weser-Ems GmbH. Leer. Schiffsbewegungsliste vom 6. Mai. Berlehter zu M. Hellen. Udo 7. 5. in Wanne fällig. 9. 5. in Duisburg fällig. Amulant ladet/beden in Bremen, soll morgen abgehen. Retty 3. 5. von Leer nach Rheine. Doornum, Wanne, Eifen, Gelsenkirchen nach Vaten/Oldenburger. Eben-Ger ladet/beden am Rhein. Hedwig ladet/beden in Bremen. Berlehter nach Münster und den 5. 5. von Leer nach Ems-Kanal-Stationen. Margarethe Reinhard 6. 5. in Leer erwartet, weiter nach Weppen, Vingen, Münster. Frieda Bremen abgehen. Anna-Gesine liegt in Leer, weiter nach Weppen, Vingen, Münster. Gertrud ladet/beden in Bremen. Johanne ladet/beden in Bremen. Berlehter von Münster und den 5. 5. in Dorel. Berlehter 1. 5. von Datteln nach Weener. Herbert Joll 6. 5. von 6.7. 5. in Münster. Kaffe löst 6. 5. in Leer. 7. in Papenburg. Hanna 7. 5. in Leer erwartet. Berlehter nach den Em-Stationen. Maria den Em-Stationen. Gesine 6. 5. in Bremen fällig. Hermann 6. 5. in Bremen fällig. Marie 6. 5. von Weener nach Bremen. 9. 5. in Bremen ladet/beden. Diverse andere Schiffe. Frieda fährt zwischen Bremen und Weppen. Mega auf der Fahrt Wilhelmshaven/Weppen. Jupiter ladet 27. 4. 5. in Sande. Günter repariert in Oldenburg. Konstantin, Karl-Heinz, Schweieder 2. Anna, Jmei Gehrlider, Anna, Ammannel, Emanuel fahren wärts fahren Buisch.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alfer 4. 5. Gibraltar pass. nach Genua. Africa 5. 5. Hamburg. Bortum 4. 5. Tampa. Bremen 5. 5. Bisher Rod pass. Bremen. Ems 5. 5. Dueslant pass. nach Bremerhaven. Elbe 4. 5. Rotterdam nach Neapel nach Genua. Ann 5. 5. Horen pass. nach Hamburg. General von Steuben 4. 5. pass. nach Port Said. Wien 5. 5. Horen pass. nach Hamburg. Lippe 5. 5. Berlin nach Port Said. Wien 5. 5. Cristobal nach dem engl. Kanal. Sierra Cordoba 4. 5. Dueslant pass. nach Bremerhaven.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bremen. Draehenfels 4. 5. Rhozamschahr. Eprenfels 4. 5. Rhozamschahr. Frauenfels 5. 5. auf der Weser. Hamburg. Reichenfels 4. 5. Bomba. Stolzenfels 5. 5. Dueslant pass. Sturm- 5. 5. Antwerpen nach Bomba. Uhenfels 4. 5. Antwerpen. Martenfels 5. 5. Port Said.

Dampfschiffahrts-Ges., „Neptun“ Bremen. Apollo 3. 5. Palma de Mallorca nach Rotterdam. Ariadne 5. 5. Bismarck pass. nach Kopenhagen. Bacchus 5. 5. Kopenhagen nach Danzig. Baltica 5. 5. Dueslant pass. nach Rotterdam. Diana 4. 5. Hamburg nach Rotterdam. Fortuna 5. 5. Kopenhagen. Gauß 5. 5. Antwerpen. Helios 4. 5. Rotterdam nach Bremen. Hercules 4. 5. Sanktander. Jero 4. 5. Oporto. Irene 5. 5. Königsberg. Kronos 4. 5. Antwerpen. Victoria 5. 5. Rotterdam nach Antwerpen. Rajade 3. 5. Santander. Neptun 5. 5. Antwerpen nach Köln. Nereus 5. 5. Königsberg nach Rotterdam. H. A. Nalze 5. 5. Stodholm. Oscar Friedrich 4. 5. Stettin nach Rotterdam. Orest 5. 5. Rotterdam. Paz 5. 5. Drontheim. Pallas 4. 5. Königsberg. Perseus 4. 5.

## Internationales Eifelrennen am 12. Juli

Eine Veranstaltung, wie sie kaum ihresgleichen kennt, ist Deutschlands Internationales Eifelrennen am 12. Juli. Kraftfahrer dreier Klassen, Sportwagen mit und ohne Kompressor von vier Klassen und die neuen Formelwagen geben einen Querschnitt durch die Höchstleistungsfahrzeuge des Motorsports. Mit Ausnahme der kompressorlosen 1100-Kubikzentimeter-Sportwagen haben sämtliche Fahrzeuge zehn Runden = 228,1 Kilometer zurückzulegen.

Ausgetragen werden drei Rennen: im ersten sind die Solomotoren vereint. Die drei verschiedenen Klassen starten in kurzen Abständen voneinander. Das gleiche gilt auch für die vier Sportwagenklassen im zweiten Rennen, das dritte Rennen ist den Formelwagen vorbehalten. An Preisen stehen über 40 000 Reichsmark zur Verfügung.

Um zum Rennen zugelassen zu werden, muß jeder Fahrer im Training fünf Runden in bestimmten Mindestzeiten auf dem Nordhügel des Nürburgringes als Rennstrecke fahren.

## 29 Rennwagen in Tripolis

Für den Großen Preis von Tripolis, der am 15. Mai in 40 Runden auf der Mellaha-Rundstrecke über 524 Kilometer entschieden wird, sind 29 Meldungen eingegangen. Unter den dreizehn großen Formelwagen befinden sich als deutsche Vertreter die Mercedes-Benz des Vorjahrsstiegers Lang, des Europameisters Caracciola und Manfred von Brauchitsch. Ihre Gegner sind zwei Kompressorwagen von Maserati unter Barzi und Rossi, drei kompressorlose Delahaye mit dem Sieger von Pau und Cort, René Dreyfus, Comotti und Schell, ein Kompressor-Bugatti mit Wimille und drei Alfa Romeo mit Kompressor von Dr. Farina, Biondetti, Siena und Sommer. Das Feld wird vervollständigt durch 16 Maserati der 1 1/2-Liter-Klasse, unter deren Fahrern sich auch Pletich, der Ungar Hartmann, Villorosi, Graf Lurani, Cortez und Taruffi befinden.

## Tennistampf Deutschland - Indien 4:2

Aus dem erwarteten 6:0-Sieg Deutschlands im Tennisländerskampf gegen Indien in Wiesbaden wurde nichts, nachdem bereits am ersten Tage der Wiener Rebl geschlagen worden war. Auch am zweiten Tage, der übrigens bei schönem Wetter einen sehr guten Besuch brachte, mußte Deutschland einen Punkt abgeben. Diesmal unterlag Metzga dem Inder Singh 3:6 4:6, da der Wiederunterform spielte. Sentel dagegen war bereits in der Form eines Weltklassenpielers, als er den Inder Hammed glatt 6:1 6:2 schlug. Im zweiten Satz hatte Sentel den Gegner sogar 2:0 davonziehen lassen, um dann sechs Spiele hintereinander zu machen und überlegen zu gewinnen. Im abschließenden Doppel schlugen Dohnal/Rebl die Inder Alam/Brooke 8:6 6:3, nachdem der erste Satz recht hart umkämpft war. Rebl zeigte sich auch diesmal wieder sehr schwach.

## Spielplanänderung in der 1. Kreisklasse

Das letzte Punktspiel der Staffel 1 der 1. Kreisklasse, Seeres/Oldenburger gegen Spiel und Sport Emden ist mit Rücksicht auf die Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen von Sonntag, 8. Mai, auf Sonntag, den 15. Mai verlegt worden.

## Swing - polizeilich verboten

Die Polizeidirektion von Freiburg hat mit Rücksicht darauf, daß der neuerdings gelegentlich in Aufnahme gekommene Swing eine Tanzart ist, die dem deutschen Wesen antrefft und daher Argernis erregt, die Ausführung dieses Tanzes bei öffentlichen Tanzlustbarkeiten verboten und die Besitzer öffentlicher Lokale veranlaßt, auf das Verbot durch Anschlag oder ein anderes geeignetes Mittel hinzuweisen.

## Marktberichte

### Berliner Bütternotierungen vom 6. Mai

Alltliche Berliner Bütternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per 100 Pfund und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Molterbutter 1,30 RM., Deutsche feine Molterbutter 1,27 RM., Deutsche Molterbutter 1,23 RM., Deutsche Randbutter 1,18 RM., Deutsche Rohbutter 1,10 RM.